



Donau-Ries 2030 global nachhaltig

Unsere Verantwortung für die Welt



DONAURIES

Donau-Ries 2030 global nachhaltig

Unsere Verantwortung für die Welt

Nachhaltigkeitsstrategie

Auftraggeber: Landkreis Donau-Ries

Projektleitung: Stabsstelle Kreisentwicklung und Nachhaltigkeit (KEN)

Projektpartner: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). Die Inhalte des Herausgebers entsprechen nicht unbedingt den Ansichten von Engagement Global und des BMZ.

Dienstleister: stratum GmbH

Fertigstellung: Dezember 2021



Foto: Georg Wiebe

Was Appelle zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Vergangenheit oftmals nicht erreicht haben, hat uns in den zurückliegenden zwölf Monaten die weltweite Pandemie gelehrt: Wir leben auf *einem* Planeten und können uns nicht abschotten. Das gilt nicht nur für ein Virus.

Auf lange Sicht sind wir nämlich abhängig von einer globalisierten Welt, in der nicht nur die Ausbreitung von Viren eine Gefahr darstellt. Wir sind auch abhängig von Flüchtlingsbewegungen, Klimawandel und dem Schwund der Artenvielfalt. Gerade durch unseren Wohlstand und relativen Reichtum sind wir mitverantwortlich für den Zustand unseres Planeten insgesamt.

Seit langem nehmen wir im Landkreis Donau-Ries diese Verantwortung ernst. Mit den beiden bisher gemeinschaftlich erstellten Leitbildern sowie den zahlreichen daraufhin angestoßenen Prozessen und erfolgreich umgesetzten Projekten für die Zukunftsentwicklung in unserem Landkreis haben wir einen gut sichtbaren Beweis dafür erbracht, dass uns die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens, Konsumierens und Miteinanderlebens wichtig ist.

Nun wollen wir gemeinsam die nächsten Schritte machen. Die neue Nachhaltigkeitsstrategie für unseren Landkreis soll unserer globalen Vernetztheit und Verantwortung Rechnung tragen. Wir nutzen dafür den Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die mit den globalen Nachhaltigkeitszielen („Sustainable Development Goals“, abgekürzt SDGs) Kriterien für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet haben, die unser lokales Handeln mit globaler Wirkung in Verbindung bringen.

Lassen Sie sich informieren und machen Sie mit!

Ihr

Stefan Rößle
Landrat

Inhalt

1. Nachhaltigkeit hat Tradition im Donau-Ries	5
2. Sustainable Development Goals (SDG) - die neue Herausforderung	7
3. Nachhaltigkeit geht nur gemeinsam	9
4. Unsere Vision	12
5. Donau-Ries 2030 global nachhaltig - Die Strategie in fünf Handlungsfeldern	13
Klima & Energie	15
Globale Verantwortung	20
Bildung für nachhaltige Entwicklung	26
Konsum - Bauen - Beschaffung	31
Lokale Produktion	35
6. Schwerpunktthemen und Unterstützungsprozesse	40
7. Schlüsselprojekte für die Umsetzung	54
Anhang	60
Der Landkreis im Licht der SDG-Unterziele	61
Best Practice Nachhaltigkeit	83
Best Practice Energie	99
Quellen und Bezugsrahmen	104
Beteiligte an der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie	106
Die Etappen auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie	109

Nachhaltigkeit hat Tradition im Donau-Ries

Das Konzept der „Nachhaltigkeit“ und der „nachhaltigen Entwicklung“ ist inzwischen bereits 35 Jahre alt. 1987 legte die von den Vereinten Nationen eingesetzte Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission) ihren Bericht vor, in dem das Konzept der nachhaltigen Entwicklung, so wie wir es heute allenthalben handhaben, definiert und begründet wurde.

Bis dieses Konzept jedoch überall in der Gesellschaft „angekommen“ war, dauerte es Jahre und Jahrzehnte. Der Landkreis Donau-Ries gehörte dabei zu den Regionen, die die Zeichen der Zeit eher schnell erkannt hatten. Ziel der bereits im Jahr 2000 ins Leben gerufenen Landkreis-Agenda 21 war es, ein Leitbild zu formulieren, das die Weichen für eine nachhaltige Entwicklung in allen gesellschaftlichen Bereichen stellte. Der Prozess dauerte damals fünf Jahre. Im Dezember 2004 wurde das erste Leitbild vom Kreistag offiziell beschlossen. In sieben Handlungsfeldern stellte das Leitbild seinerzeit Stärken und Schwächen sowie Entwicklungsziele des Landkreislebens dar und skizzierte die Bedingungen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung.

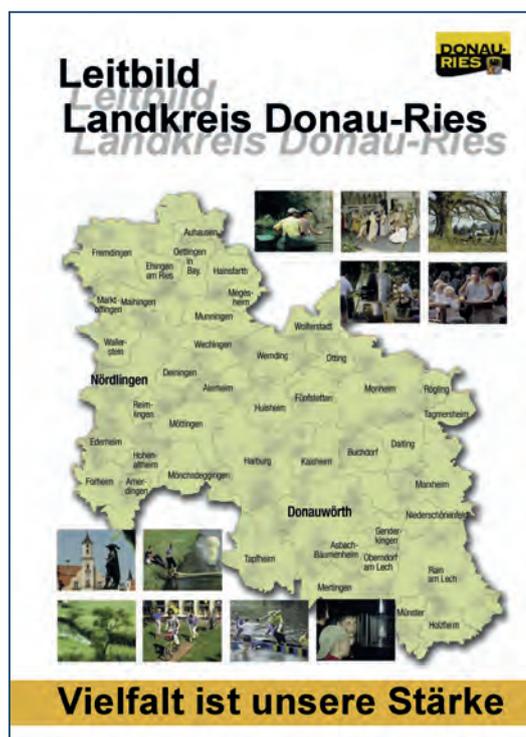
Vielfalt ist unsere Stärke lautete das Leitbild-Motiv vor 17 Jahren. Gemeint war die naturräumliche und kulturelle Vielfalt des Landkreises Donau-Ries, der sich aus drei Regionen zusammensetzt: Dem

Ries, dessen charakteristische Landschaft vor 14,5 Millionen Jahren durch einen gewaltigen Meteoriteneinschlag geschaffen wurde. Der Monheimer Alb mit ihrer kleinräumigen und „romantischen“ Kulturlandschaft. Der Donau-Lech-Region mit ihren weiten Niederungen und einer vom Wasser geprägten Natur. Auf diese Diversität waren die Autoren des ersten Landkreis-Leitbildes stolz und sie erkannten in ihr ein Plus für die Lebensqualität der hier wohnenden Menschen ebenso wie für die Gäste und touristischen Besucher unserer Region.

Fast zehn Jahre später, 2012/2013, unterzogen die Akteure dieses Leitbild einer eingehenden Überprüfung und legten eine Bilanzierung als Grundlage für die Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie vor. Das 2016 verabschiedete neue Landkreis-Leitbild **Unsere Heimat - ein Glückstreffer** formulierte Leitsätze und Umsetzungsprojekte in fünf Handlungsfeldern, die als die wesentlichen Stellhebel für die Zukunftsgestaltung angesehen wurden - Bildung, Wirtschaft, Daseinsvorsorge, Gesellschaft und Heimat.

Im Abspann des Leitbildes von 2016 wurde auf die gerade eben von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 verwiesen, die in 17 Oberzielen und 169 konkreten Unterzielen, den „Sustainable Development Goals“ (kurz SDG)

erstmalig seit 1987 neue Vorgaben für eine weltweite Nachhaltigkeitsstrategie machte. In der Folge hat man sich im Landkreis Donau-Ries damit beschäftigt, die Relevanz der Agenda 2030 für den kommunalen Handlungsrahmen zu untersuchen. 2019 erarbeitete die Stabsstelle Kreisentwicklung eine erste Übersicht, die die Agenda 2030 auf die Landkreisverhältnisse projizierte.



Parallel dazu begann der Landkreis, sich in der Entwicklungszusammenarbeit mit Ländern des globalen Südens, insbesondere in Afrika, zu engagieren. Donau-Ries wurde zu einem der stärksten Partner der Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ (<https://bit.ly/3apzLxs>). Die Herausforderung, die die Agenda 2030 für uns im „reichen Westen“ darstellt - nämlich unsere globale Verantwortung in einer vernetzten und interdependenten Welt wahrzunehmen -, wurde im Landkreis Donau-Ries mit diesem Engagement in kurzer Zeit zur gelebten und fast schon selbstverständlichen Praxis.

Von hier aus war es kein allzu großer Schritt mehr zu der Initiative, das Landkreis-Leitbild von 2016 zu aktualisieren und eine Nachhaltigkeitsstrategie mit dem zeitlichen Horizont 2030 und einem Fokus auf unserer globalen Verantwortung zu formulieren. Das neue Leitbild **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** basiert auf einer noch breiteren Beteiligung von Stakeholdern, Akteuren und der Landkreisbevölkerung als je zuvor. Es steht gleichwohl in einer über 20-jährigen Tradition der nachhaltigen Entwicklung, die dazu beitragen will, dass auch künftige Generationen hierzulande und weltweit eine optimistische Zukunftsperspektive haben und unsere Erde ein bewohnbarer, friedlicher und sicherer Ort für alle wird.

Es ist der finanziellen Unterstützung des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt zu verdanken, dass die ehrgeizige und beteiligungsintensive Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** für unseren Landkreis ermöglicht wurde.



Das „SDG-Rad“ stellt die 17 großen Zielbereiche der Agenda 2030 grafisch dar. Über die Inhalte lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten!

Sustainable Development Goals (SDG) - die neue Herausforderung

Die Dynamik der Entwicklung, die Nachhaltigkeit, Klimaschutz und globale Verantwortung nicht nur für Regierungen und Unternehmen, sondern für uns alle auch im täglichen Leben immer wichtiger erscheinen lässt, hat sich in den letzten fünf Jahren deutlich beschleunigt. Wir sind heute sehr viel aufmerksamer gegenüber den Auswirkungen, die unsere Lebensweise heute auf die Rahmenbedingungen des Lebens der nachfolgenden Generationen haben könnte. Genauso, wie wir vor Augen haben, dass die globalisierte Welt hoch vernetzt ist und Lebensverhältnisse z.B. in Afrika auch mit uns zu tun haben.

Die untenstehende Grafik zeigt anhand einiger wesentlicher Entwicklungen, was unser Leben und unsere Entscheidungen heute beeinflusst:

- Die Tatsache, dass wir uns immer mehr als Weltgemeinschaft begreifen (müssen) ist ablesbar an historischen Übereinkünften wie dem Weltklimavertrag oder der „Agenda 2030“.
- Die Betroffenheit und Zukunftsangst der heranwachsenden Generation wird in den andauernden Demonstrationen und Mahnungen von Fridays für Future deutlich, die auch dazu beigetragen haben, dass das deutsche Klimaschutzgesetz nach Überprüfung durch das Bundesverfassungsgericht nachgebessert werden musste.

- Die Einsicht, dass auch auf der persönlichen Ebene unsere Ansprüche an die Nachhaltigkeit unseres Lebensstils steigen müssen und wir unsere demokratischen Entscheidungs-Spielräume nutzen müssen, um auch auf der kommunalen Ebene die Nachhaltigkeits- und Klimaziele zu erreichen.

Am 25. September 2015 verabschiedeten die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf einem Gipfeltreffen in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Sie bildet den globalen Rahmen für die Umwelt- und Entwicklungspolitik der kommenden 15 Jahre. Kernstück der Agenda sind 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung - die „Sustainable Development Goals“ (kurz SDGs). Diesen 17 großen Zielen sind zur Konkretisierung 169 Unterziele zugeordnet.

Die Nationalstaaten berichten freiwillig über die Umsetzung der SDGs in ihrem Zuständigkeitsbereich, der aktuelle Report der Bundesregierung ist im Internet verfügbar (<https://bit.ly/30cg8az>).

Das Umweltbundesamt hat die Unterziele der „Agenda 2030“ daraufhin analysiert, welche der Unterziele kommunal relevant sind, d.h. wo auf der kommunalen Handlungs- und Entscheidungsebene Optionen für die Festlegung und Überprüfung von



Nachhaltigkeitszielen bestehen. Von 169 Unterzielen der „Agenda 2030“ sind demnach 93 auch kommunal relevant und können hilfreich sein, Nachhaltigkeitsstrategien auf der Ebene von Kommunen und Landkreisen systematisch zu erstellen (<https://bit.ly/3BwErOo>).

Die Systematik der SDGs zu nutzen, bedeutet aber auch, einen noch umfassenderen Blick auf die komplexen Zusammenhänge zu werfen und der globalen Vernetzung und Verantwortung Rechnung zu tragen, die von der „Agenda 2030“ thematisiert wird. Der Landkreis Donau-Ries hat sich entschlossen, sich dieser Herausforderung zu stellen und legt jetzt eine Neufassung seiner Nachhaltigkeitsstrategie vor, die auch vor dem Hintergrund der SDGs erarbeitet worden ist.

Die folgende Tabelle zeigt die 17 Entwicklungsziele der „Agenda 2030“ im Überblick und weist jeweils aus, wie viele Unterziele insgesamt zugewiesen sind bzw. wie viele davon kommunale Relevanz haben.



17 Icons symbolisieren die großen Ziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Mit insgesamt 169 Unterzielen werden diese Entwicklungsziele konkretisiert.

Sustainable Development Goal

Sustainable Development Goal	Unterziele gesamt	Unterziele kommunal relevant
1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden	7	4
2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	8	4
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	13	6
4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	10	7
5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	9	7
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	8	7
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	5	3
8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	12	6
9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	8	3
10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	10	5
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	12	10
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	11	8
13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	5	3
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	10	4
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	12	5
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	12	5
17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	19	6

Nachhaltigkeit geht nur gemeinsam

Die neue Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** stellt nicht nur thematisch und inhaltlich eine Fortschreibung und Weiterentwicklung der vorausgegangenen Leitbildprozesse dar, sondern sie bedeutet auch methodisch einen Fortschritt in dreierlei Hinsicht:

- Sie basiert auf einer Stärkung der **strukturellen Verankerung** der Nachhaltigkeit. 2020 wurde die Stabsstelle für Kreisentwicklung, die seit 2003 besteht, in Stabsstelle für Kreisentwicklung *und Nachhaltigkeit* umbenannt und personell gezielt verstärkt.
- Die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** basiert auf einem sehr viel **breiteren und intensiveren Partizipationsprozess** als bisher, der sowohl innerhalb der Landkreisverwaltung eine höhere Beteiligung ermöglichte als auch eine stark erweiterte Einbeziehung von Akteuren aus Politik und Gesellschaft.
- Ein besonderer Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie liegt auch auf **der kontrollierten Umsetzung, dem Monitoring und der Evaluation der Ergebnisse**. Die Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** soll unmittelbar in Umsetzungsprojekte münden und die

Zielerreichung bis 2030 systematisch überprüft werden.

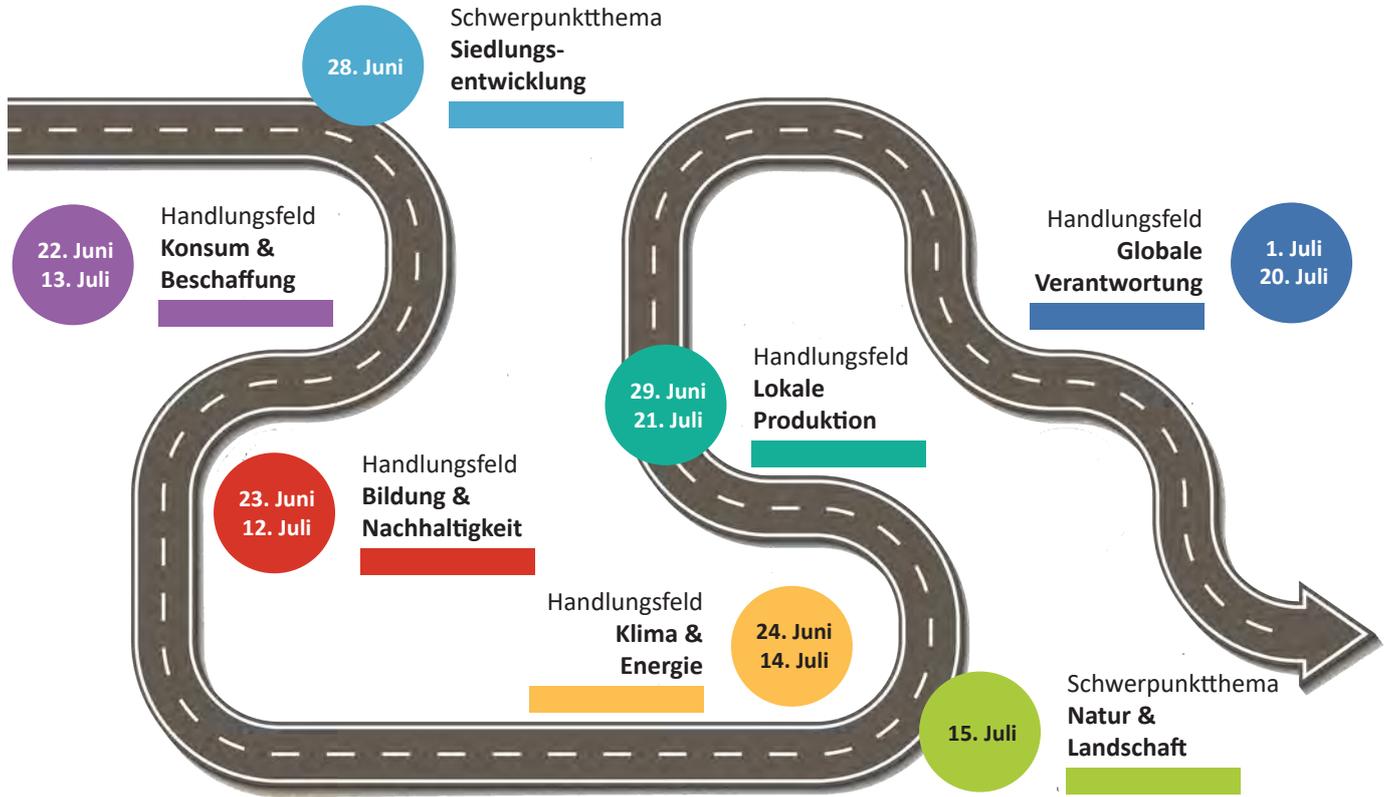
Nachdem Ende 2020 die Entscheidung gefallen war, 2021 die Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** zu erarbeiten und im Kreistag zu verabschieden, sowie die Servicestelle Kommunen in der Welt für die finanzielle Unterstützung gewonnen worden war, wurde zunächst eine **Steuerungsgruppe** in der Landkreisverwaltung eingerichtet. Ihr gehörten an:

- Leitung und Projektverantwortliche in der Stabsstelle Kreisentwicklung und Nachhaltigkeit
- Mitglieder des Unterausschusses für Nachhaltigkeit des Kreistags
- Vertreter/innen von thematisch involvierten Arbeitsbereichen der Landkreisverwaltung
- der externe Dienstleister, der den Prozess begleitet und dokumentiert hat (stratum GmbH, Berlin).

Die Steuerungsgruppe tagte am 10. Juni 2021 und legte dabei die **relevanten Handlungsfelder** fest, auf die sich die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** beziehen sollte. Die ausgewählten Handlungsfelder (HF)



Die Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** wird nicht an den Schreibtischen der Landkreisverwaltung erarbeitet, sondern sie ist Ergebnis eines ehrgeizigen und breit angelegten Partizipationsprozesses. Innerhalb von vier Wochen fanden im Juni und Juli 2021 insgesamt zwölf jeweils dreistündige Workshops mit Stakeholdern und Akteuren der zukunftsrelevanten Handlungsfelder und Themenbereiche statt. Im Schnitt nahmen jeweils 20 Personen an den Workshops teil. Über 110 Personen wurden mit dieser Partizipationsphase direkt erreicht. Das Bild links zeigt Harriet Rathgeber aus Oberndorf, die als Gemeinderätin von Oberndorf an den Workshops zur Nachhaltigkeitsstrategie teilnahm.



Die Roadmap für den Kernprozess, bei dem die Grundlagen der Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet wurden, umfasste thematische Workshops in allen Handlungsfeldern und Themenbereichen. Die zeitlich kompakte Organisation der zwölf Workshops innerhalb von nur zwei Monaten hat sich bewährt, weil dadurch ein sehr intensives, aufeinander aufbauendes Arbeiten möglich war.

und Schwerpunktthemen (ST) waren:

- **Klima & Energie (HF)**
- **Globale Verantwortung (HF)**
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (HF)**
- **Konsum - Bauen - Beschaffung (HF)**
- **Lokale Produktion (HF)**
- **Siedlungsentwicklung (ST)**
- **Natur & Landschaft (ST)**

Die Schwerpunktthemen unterscheiden sich von den fünf Handlungsfeldern durch einen Umsetzungsvorsprung. Sowohl bei der Siedlungsentwicklung als auch im Natur- und Artenschutz bestehen bereits seit langem zielgerichtete und strukturell abgesicherte Handlungsprogramme unter der Ägide des Landkreises. Deshalb konzentriert sich die Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** auf die Handlungsfelder 1 bis 5. In diesen Handlungsfeldern werden auch **Schlüsselprojekte** sowie **Indikatoren und Messgrößen für die Evaluation** benannt. Die Ergebnisse aller Workshops wurden vom Moderator dokumentiert und mit den Verantwortlichen in der Landkreisverwaltung intensiv diskutiert. In der Stabsstelle für Krei-



sentwicklung und Nachhaltigkeit wurde zusammen mit dem externen Dienstleister dann die Endredaktion vorgenommen, bevor das Dokument der Steuerungsgruppe zur Beratung vorgelegt wurde. Auch die in der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe erarbeitete Vision wurde redigiert an das Gremium zurück gespielt, um zu einer endgültigen Fassung zu gelangen. Zur Einbindung der Landkreisbevölkerung in die Diskussion der Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Oktober 2021 eine Online-Befragung auf dem Regionalportal des Landkreises gestartet, die über mehrere Wochen offen war. Das Ergebnis ist im nebenstehenden Kasten dargestellt. Nachdem am 8. November 2021 die Steuerungsgruppe und der Unterausschuss Nachhaltigkeit und am 22. November der Ausschuss für Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit dem vorliegenden Dokument zugestimmt hatten, wurde die Nachhaltigkeitsstrategie am 6. Dezember 2021 im Kreisausschuss behandelt, bevor am 20. Dezember 2021 der Kreistag abschließend zustimmte.

	Etappe	Zeitschiene
	Analyse der Handlungsfelder, Entwurf der Vision	03/2021
	Beschluss: Auswahl zentraler Handlungsfelder	04/2021
	Bearbeitung und Abstimmung der Handlungsfelder	05-07/2021
	(Online-)Beteiligung an der Diskussion des Entwurfs	10-11/2021
	Diskussion einer Beschlussvorlage für den Kreistag	11-12/2021
	Beschluss der Strategie im Kreistag	12/2021
	Gelant: Große Abschlusskonferenz und offizieller Auftakt Donau-Ries global nachhaltig	2022

Ergebnisse der Online-Befragung zur Nachhaltigkeitsstrategie

Zu jedem der fünf Handlungsfelder konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Einschätzung abgeben. Dabei schätzten sie auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig) die Wichtigkeit der verschiedenen konkreten Aktionsbereiche ein, mit denen jedes Handlungsfeld unterfüttert war. Zwischen dem 15.10. und 15.11.2021, also innerhalb von vier Wochen, beteiligten sich knapp 300 Bürgerinnen und Bürger an der Befragung.

In der Rangfolge der Zustimmungsmittelwerte ergibt sich folgendes Bild aus der Befragung. Auffällig ist, dass Aspekte der globalen Verantwortung für Nachhaltigkeit und kommunale Entwicklungszusammenarbeit noch nicht für ganz so wichtig angesehen werden:

Aussage	Wert
Regionale Wertschöpfungsketten stärken	4,54
Abfallarme, ressourcenleichte und faire öffentliche Beschaffung einführen	4,40
Herstellungsprozesse und Lieferketten transparent machen	4,31
Öffentliche Gebäude klimaneutral machen	4,29
Gezielte Kampagnen für den privaten Sektor fördern Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energienutzung	4,24
Nachhaltigkeit „von unten“ fördern: Nachhaltigkeits-Initiativen werden unterstützt	4,23
Im den Schulen Erfahrungsräume für Nachhaltigkeit schaffen	4,19
Lokale Produktion: Regionale Nachhaltigkeit kommunizieren	4,15
Nachhaltige Profilbildung von Schulen verstärken	4,13
Lokale Produktionswelten in den Bildungssektor integrieren	4,11
Außerschulische Lernorte aufwerten und vernetzen	4,00
Fair Trade im Landkreis stärken	3,83
Allianz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) schärfen	3,82
Entwicklungszusammenarbeit: Die Vernetzung der vorhandenen Akteure und ihre Zusammenarbeit werden gestärkt	3,54
Donau-Ries zeigt seine Weltverbundenheit	3,35
Entwicklungszusammenarbeit: Das „1.000 Schulen“-Programm weiter in die Tiefe entwickeln	3,30

Unsere Vision

Bis 2030 ist im Landkreis Donau-Ries das Bewusstsein für unsere globale Verantwortung ein konstitutiver Bestandteil des öffentlichen Lebens. In Politik, Verwaltung, Vereinen und Organisationen und in der Bürgerschaft herrscht ein übergreifender Konsens über die Ziele und Werte, mit denen wir unsere Zukunft gestalten wollen. Wir unternehmen große Anstrengungen, um den Klimawandel abzuschwächen – nicht nur, weil wir selbst inzwischen die negativen Auswirkungen auch bei uns immer deutlicher zu spüren bekommen. Sondern vor allem, weil wir verstanden haben, dass Klimagerechtigkeit die Voraussetzung dafür ist, dass die uns nachfolgenden Generationen in Frieden werden leben können.

Die weltweite Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir verletzlich sind. Dass auch wir im hochentwickelten „globalen Norden“ von natürlichen Bedingungen abhängig sind, die wir nicht „im Griff“ haben. Dieses Erleben hat uns einen erneuten Anstoß gegeben, unseren Landkreis als Teil dieses Planeten zu begreifen, für den wir alle eine gemeinsame Verantwortung tragen. Auch wenn wir wissen, dass wir alleine die Welt nicht retten werden, haben wir ein klares Gefühl für unsere Verantwortung. Der „Glückstreffer“, den es bedeutet, hier im Landkreis Donau-Ries zu leben, verpflichtet uns auch dazu, dass wir uns der Kosten bewusst werden, die unser Lebensstil verursacht. Wir wollen die Freiheit und die Kraft nutzen, die wir haben, um gegen diese Schieflage etwas zu tun. Nicht aus schlechtem Gewissen. Sondern aus der Einsicht heraus, dass unser Leben und Überleben nicht nur eine Balance mit der Natur auf diesem Planeten voraussetzt, sondern auch eine soziale Balance. Weil wir alle voneinander abhängen.

Es gibt im unserem Landkreis eine Vielzahl von Initiativen, Projekten und Aktionen, die Nachhaltigkeit und globale Verantwortung zum Ziel haben. Wir wollen uns damit aber nicht begnügen. Um ein wirklich „global nachhaltiger“ Landkreis zu werden, ist es nötig, diese vielen Ansätze zu verknüpfen, sie dabei zu unterstützen, dauerhaft und an vielen Orten wirksam zu werden und ihre Wirksamkeit auch nachzuweisen. Messbare und quantitative Ziele müssen die vielen qualitativen und innovativen Ansätze ergänzen, um die Welt zum Besseren zu verändern.

Auch die weltweit gültigen Standards der Agenda 2030 sind durch zahlreiche Indikatoren belegbar und überprüfbar. 2030 möchten wir uns einer solchen Überprüfung stellen und uns selbst und der Welt beweisen, dass wir den Herausforderungen unserer Zeit nicht ausgewichen sind, sondern einen Beitrag zur Zukunftssicherung auf unserem Planeten geleistet haben, auf den wir stolz sein können. 2030 möchten wir einen großen Schritt nach vorn in eine gute Zukunft für alle Menschen dieser Erde getan haben.

Donau-Ries 2030 global nachhaltig - Die Strategie

Die Lebenswirklichkeit eines ganzen Landkreises unter strategischen Gesichtspunkten abzubilden, ist keine einfache Aufgabe. Ein so komplexes Ziel wie „Nachhaltigkeit“ kann nicht am Schreibtisch von Kommunal- oder Landkreisverwaltungen definiert und auch nicht durch Leitsätze der Politik alleine festgelegt werden, wenn es ernstgemeint ist und im Leben der Menschen in einer Region handlungsleitend werden soll.

Die Nachhaltigkeitsstrategie, die auf den nächsten Seiten für insgesamt fünf Handlungsfelder formuliert ist, ist aus einem partizipatorischen Prozess heraus entstanden, der verschiedene Stakeholder- und Akteursperspektiven zu integrieren versucht hat. Damit wollten wir der vielfältigen Vernetzung in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Gleichwohl kann das Resultat nicht für sich in Anspruch nehmen, unter einem wissenschaftlichen Anspruch komplett und erschöpfend zu sein. Die Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** ist eine auf breiter Basis entstandene Momentaufnahme der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen in unserem Landkreis. Sie stellt die Bereitschaft aller Beteiligten unter Beweis, gemeinsam Weichen für die Zukunft zu stellen, die unsere Lebensgrundlagen erhält und anerkennt, dass unsere Zukunftsverantwortung nicht regional begrenzt sein kann, sondern global sein muss.

Die folgende Darstellung ist also mehr ein „Arbeitspapier“ als eine repräsentative Darstellung auf Glanzpapier. Sie ist bewusst an manchen Stellen unvollständig, z.B. da, wo Zielen oder Unterzielen noch keine Umsetzungsprojekte zugeordnet sind oder den Projekten noch nicht die Messgrößen und Indikatoren für den Wirksamkeits-Check.

Die Messbarkeit der Projektergebnisse und damit die Überprüfung der Zielerreichung ist den Beteiligten sehr wichtig. Die Strategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** basiert nicht auf einzelnen Vorzeigeprojekten oder insulären Initiativen, sondern will in ihrer inneren Kohärenz einen am Ende messbaren Beitrag zu einer besseren Welt leisten.

In einer intensiven Beteiligungsphase wurden für die ausgewählten großen Handlungsfelder die wesentlichen Aktionsbereiche bestimmt und darunter

eine Vielzahl von strategischen Projektideen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie gesammelt. Die Logik der folgenden Darstellung sieht demnach folgendermaßen aus:

- **Handlungsfeld
Ziele**
- **Aktionsbereiche (1, 2, 3, 4 usw.)
Ziele**
- **Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen**

Zu den einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen ist nach Möglichkeit die Information darüber zugeordnet, welche Akteure hauptsächlich für die Umsetzung zuständig und kompetent wären. In der Umsetzungsphase, die ab 2022 beginnt, wird festgelegt werden, wie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie tatsächlich aussehen soll und welche Maßnahmen zum Tragen kommen werden.

Die Rolle des Landkreises bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird unterschiedlich sein. Zum allergrößten Teil erfordert die Realisierung der Projektideen die Zusammenarbeit mit Akteuren außerhalb der Verwaltung, also mit Institutionen, Vereinen und Verbänden, Kommunen und mit Initiativen aus dem gesellschaftlichen Leben. Grundsätzlich der Landkreis drei Rollen dabei übernehmen:

- als **Impulsgeber** übernimmt die Verwaltung Funktionen beim Anstoßen von Themen, der Motivation von Akteuren und ggf. der Moderation von Veranstaltungen oder Netzwerk-Treffen
- als **Projektmanager** wäre die Verwaltung darüber hinaus auch Initiator, Motor und ggf. Partner in der Projektarbeit
- als **Nachhaltigkeits-Akteur** ist die Landkreisverwaltung eigenständiger Umsetzer im eigenen Verantwortungsbereich.

Welche dieser Rollen jeweils angemessen ist, entscheidet sich erst in der finalen Abstimmung der Umsetzungsprojekte oder sogar erst im Verlauf der konkreten Projektumsetzung. Die Fortschritte bei der Umsetzung werden in geeigneten Abständen überprüft und die Maßnahmenumsetzung entspre-

chend angepasst. Der Nachhaltigkeitsprozess ist als ein offener Prozess zu verstehen, dessen Ziele und Maßnahmen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und neu bewertet werden können.

Umsetzungsprozesse und ggf. die Nachsteuerung während der Umsetzungsphase, die ja grundsätzlich bis ins Jahr 2030 reicht, wird ein geeignetes Indikatorenset noch benannt werden.

Für die Evaluation des Nachhaltigkeitsprozesses, also die Überprüfung des Erfolges der einzelnen

Grundsätzliches zur Formulierung der Nachhaltigkeitsstrategie

Wenn man strategische Ziele formuliert, hat man die Wahl zwischen zwei grundsätzlichen Formulierungsweisen. Entweder stehen die Strategieziele konsequent im Präsens, also so, als ob die Ziele bereits erreicht seien. Z.B. „2030 sind alle öffentlichen Gebäude im Besitz des Landkreises energetisch klimaneutral“. Diese Formulierung hat den Effekt, dass die Überzeugung von der Erreichbarkeit des Zieles unterstrichen wird und wir uns jetzt schon kurz so „fühlen“, als wären wir zu hundert Prozent erfolgreich. Gleichzeitig setzt uns die Präsens-Formulierung aber auch unter Druck, denn der einzige Maßstab des Erfolgs scheinen eben jetzt die hundert Prozent zu sein.

Die Alternative ist, die Differenz zwischen dem Ist und dem Soll im Blick zu behalten und dem Fakt Rechnung zu tragen, dass wir normalerweise gar nicht wissen können, ob wir bis zu einem bestimmten in der fernerer Zukunft liegenden Zeitpunkt tatsächlich unser Ziel so wie wir uns das heute vorstellen erreicht haben werden. Um diese Schwierigkeit zu vermeiden, wird in der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** nicht durchgängig die Präsens-Formulierung verwendet, sondern oft auch ein vorsichtigeres „Wir streben an“ oder „so weit wie möglich“ u.ä. Dies ist jedoch nicht als Abschwächung des hinter der Nachhaltigkeitsstrategie stehenden politischen Willens zu lesen, sondern als Bekenntnis zu einer realistischen Konfrontation mit den Anstrengungen, die es bedeutet, die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** bis 2030 zum Erfolg zu führen.

Initiator und Moderator des Strategieprozesses ist der Landkreis, der alleine jedoch nur begrenzt für die Umsetzung der strategischen Ziele geradestehen kann. In vielen Fällen brauchen wir dafür eine breite Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, den Kommunen und den Institutionen in unserem Landkreis. Insbesondere die kommunale Ebene ist in vielen der nachfolgend beschriebenen strategisch wichtigen Aktionsbereiche gefragt. Da die Kommunen sich selbst verwalten, muss es ihnen jedoch freistehen, ob und wie sie sich an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** beteiligen. Wenn in diesem Dokument die Kommunen direkt oder indirekt genannt sind, dann bedeutet dies also, dass das kommunale Engagement für Nachhaltigkeit in den betreffenden Handlungsfeldern und Aktionsbereichen wichtig und wünschenswert wäre, ohne damit jedoch die kommunale Selbstverwaltung zu tangieren. Wir sind fest davon überzeugt, dass der Landkreis zwar in manchen Dingen vorausgehen kann, aber wir die Ziele der Nachhaltigkeit, wie sie auch durch die weltweite Agenda 2030 aufgestellt worden sind, nur in einem intensiven Miteinander aller Kräfte erreichen, die das gesellschaftliche Leben im Donau-Ries ausmachen.

[1] Klima & Energie

Ziele

Die Klimaneutralität unseres Wirtschaftens und Konsumierens ist bis 2030 durch unser Handeln so weit als möglich sichergestellt. Das Handlungsfeld Klima & Energie ist dabei im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie von zentraler Bedeutung.

Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien ist ebenso umgesetzt wie die Möglichkeit des Energiesparens und die Reduzierung eines hohen Ressourcenverbrauchs.

Die Umsetzungen und Initiativen im Rahmen des Handlungsfeldes Klima & Energie sind so weit wie möglich aufeinander abgestimmt und gebündelt.

Bis 2030 erreichen wir 60 % Anteil erneuerbarer Energienutzung im Landkreis durch einen Mix aus Einsparung und Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung.

2030 sind entscheidende Meilensteine auf dem Weg zum klimaneutralen Landkreis umgesetzt.

Wir bewegen uns hierbei in mindestens vier SDGs der weltweiten Agenda 2030:

- SDG 7: Energieversorgung auf erneuerbarer Basis
- SDG 9: Klimaschonende Infrastrukturen
- SDG 11: Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
- SDG 12: Produktion und Konsum mit kleinem CO₂-Fußabdruck



Foto: LEW/Timian Hopf

1.1 Der öffentliche Sektor erfüllt seine Vorbildfunktion

Ziele

- Die Energieversorgung im Landkreis bezieht so weit wie möglich erneuerbare Energien ein, erfolgt mit höchster Energieeffizienz und ist bezahlbar.
- Grundsätzlich gilt für das Klimaschutz-Engagement des Landkreises, dass er seine Vorbildfunktion proaktiv wahrnimmt, d.h. als Impulsgeber auftritt und dies auch nach außen in geeigneter Weise und kontinuierlich kommuniziert.
- Die Möglichkeiten des „Downsizings“ zur Reduzierung des Energie- und Ressourcenbedarfs werden (laufend und systematisch) geprüft und umgesetzt. Die Umsetzung wird öffentlichkeitswirksam kommuniziert, um deutlich zu machen, dass wir im Sinne der Nachhaltigkeit auch nach Möglichkeiten suchen, unser Verbrauchsniveau zu senken.
- Der Landkreis strebt an, seine Gebäude bis 2030 klimaneutral* zu machen.
- Die Umstellung auf klimafreundliche Mobilität wird unterstützt. Die koordinierte Förderung des Radwegeausbaus und der ÖPNV-Anbindungen im Landkreis ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und ist deshalb sowohl für den Innerortsverkehr als auch für die Ortsverbindungen bestmöglich umgesetzt.
- Das Planungshandeln bezieht den Beitrag der Mobilität zur Nachhaltigkeit bestmöglich mit ein (Sektorenkopplung).
- Es wird angestrebt, bei der Ausweisung neuer Baugebiete Klimaneutralität als bestimmendes Kriterium für private Bauherren einzuführen.
- Es wird angestrebt, dass bis 2030 alle öffentlichen Gebäude, soweit technisch und rechtlich möglich, zur Erzeugung nachhaltiger Energie durch die Installation von PV und PVT-Anlagen beitragen.
- Wir streben an, für alle öffentlichen Gebäude ein Energiemanagement einzuführen, das die deutliche Reduzierung der energiebedarfsbedingten CO₂-Emissionen bis 2030 zum Ziel hat und die Fortschritte öffentlich dokumentiert.
- Als Beitrag zur Klimaanpassung wird eine nachhaltige Waldbewirtschaftung für die im öffentlichen Besitz stehenden Waldflächen angestrebt.
- Es wird angestrebt, die Schaffung „grüner Korridore“ in und zwischen den Ortschaften zielgerichtet voranzutreiben, um die Kühlwirkung und das Mikroklima zu verbessern und lebenswerte öffentliche Plätze und Räume zu schaffen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Der Landkreis führt seine erfolgreichen Aktivitäten wie z.B. Energieberatung, Solarpotenzialkataster, Nachhaltigkeitstage etc. fort.

Der Landkreis setzt bei Sanierung und Neubau soweit möglich und sinnvoll nach neuestem Stand der Technik erneuerbare Energien ein. Maßnahmen zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz werden soweit möglich und sinnvoll umgesetzt.

Der Landkreis setzt regionale Baustoffe (z.B. heimisches Holz) soweit möglich und sinnvoll ein.

Akteure der Umsetzung

Landkreis

Landkreis

Landkreis

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Vor dem Beginn von Sanierungsmaßnahmen und Neubau wird ein Klimaschutzkonzept vorgelegt, das die Maßnahmen und Faktoren benennt, mit denen Klimaneutralität erreicht werden kann. Dies erfolgt im Rahmen der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten des Landkreises.

Der Landkreis nimmt seine Rolle als Motor im Rahmen der Energie-Allianz wahr und versucht, die Partner für die oben genannten Maßnahmen zu gewinnen. Die bestehende Energie-Allianz dient weiterhin als Basis für einen kontinuierlichen Diskurs über die Energiewende. Die Partner der Energie-Allianz, wie z.B. die Kommunen, das Handwerk, die Energieversorger und Stadtplaner kommen in einem moderierten Austauschforum, genannt Nachhaltigkeits-Tage, auf Landkreisebene zusammen, bei dem auch fallweise Experten und Stakeholder anderer Sektoren eingeladen sind. Damit der gesamte öffentliche Sektor im Landkreis sich dieser Ziele verschreibt, ist es erforderlich, dass diese Ziele eine breite Unterstützung erfahren und von den kommunalen Entscheidungsgremien verabschiedet, ebenso wie von den Energie-Allianz-Partnern unterzeichnet werden.

Die Bauhöfe des Landkreises und der Kommunen entwickeln eine Planung, um ihre Fuhrparke soweit möglich und so schnell als möglich auf Elektro-Antrieb umzustellen und die dazu nötige Ladeinfrastruktur bereitzustellen.

Für die öffentlichen Gebäude wird ein jährlicher Energiebericht erstellt, der die Energieverbrauchsentwicklung darstellt und nachweist, in welchem Maße durch Energieeffizienz-Verbesserungen (Regelungstechnik, bauliche Maßnahmen, Nutzerverhalten) und den Ausbau erneuerbarer Energien der CO₂-Ausstoß verringert werden konnte.

Akteure der Umsetzung

Landkreis

*Landkreis
Kommunen*

*Landkreis
Kommunen
Energieversorger*

*Landkreis
Kommunen
Energie-Allianz*

*** Die Fragen, was „Klimaneutralität“ in Bezug auf die konkreten Umsetzungsbedingungen im Einzelnen bedeuten könnte und wie sie erreichbar wäre, sind Gegenstand des Schlüsselprojekts in diesem Handlungsfeld (siehe dort).**

1.2 Gezielte Kampagnen pro erneuerbare Energien für den privaten Sektor

Ziele

- Hausbesitzer und Bauherren sind für klimaneutrales Bauen und die Nutzung erneuerbarer Energie sensibilisiert und gewonnen. Die Motivation und das Wissen sind gesteigert und die Nutzung von Förderprogrammen verbessert.
- Durch die Dokumentation von Referenzobjekten (z.B. „Musterhäuser“) für den privaten Sektor haben Hausbesitzer und Bauherren niederschwellige Zugänge zu Erfahrungsberichten und Praxisbeispielen für klimafreundliches Bauen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Die Energieberatung des Landkreises wird weiter angeboten und dem Bedarf angepasst.

Gezielte Angebote und Kampagnen (Solarkampagne, Wärmekampagne) werden gemeinsam mit den Energie-Allianz-Partnern entwickelt und umgesetzt.

Ein Musterhaus oder mehrere Musterhäuser für Hausbesitzer und Bauherren mit Praxisbeispielen und Erfahrungsberichten für klimafreundliches Bauen wird/werden errichtet. Dies soll die Energieberatung durch das Landratsamt ergänzen. Mit regelmäßigen „Bauherren-Tagen“, an denen auch die bestehenden Musterhäuser für Interessenten offenstehen, soll dieses umfassende Beratungsangebot beworben und unterfüttert werden.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kommune
Bauinnung Nordschwaben
Partner der Energieberatung*

*Landkreis
Kommunen
Energie-Allianz*

*Landkreis
Kommune
Bauinnung Nordschwaben*

1.3 Innovative Ansätze: Experimentierfeld für erneuerbare Energien

Ziele

- Mit der Installierung eines Experimentierfeldes für erneuerbare Energien wird die Suche nach innovativen Lösungen für den Energiesektor unterstützt.
- Ein kontinuierlicher Diskurs über Zukunftsenergien wird geführt, um alle Beteiligten zusammenzuführen und eine ständige Aufmerksamkeit für die Fortschritte und Anforderungen der Energiewende zu erzeugen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Da die technologische Entwicklung bei erneuerbaren Energien ebenso wie die Marktsituation, die regulative Ebene und die Entwicklung bei Geschäftsmodellen zurzeit schwer abzuschätzen und äußerst volatil ist, wird die Energie-Allianz im Landkreis um ein „Experimentierfeld Erneuerbare Energien“ erweitert, das den Wissensaustausch und die praktische Erprobung u.a. auf den folgenden Themenfeldern vorantreibt:

- Agri-Photovoltaik
- Wasserstofftechnologien
- Kalte Nahwärmenetze
- PVT-Anwendungen
- Virtuelle Gemeindewerke
- Speichertechnologien
- etc.

Wenn Handwerk, Baufirmen, Energieversorger und Stadtplaner in einem moderierten und regelmäßigen Austauschforum auf Ebene des Landkreises zusammenkommen (Runder Tisch „Zukunftsenergie“), bei dem auch fallweise Experten und Stakeholder anderer Sektoren eingeladen sind, entsteht die Basis für einen kontinuierlichen Diskurs über die Energiewende.

Für die Lösung von Zielkonflikten zwischen landwirtschaftlicher und energiewirtschaftlicher Nutzung bei der Planung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen wird ein Konzept erarbeitet, das den Erhalt hochwertiger Landwirtschaftsflächen ebenso wie Belange des Natur- und Biotopschutzes berücksichtigt.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kommunen
Energie-Allianz
Lechwerke AG
EnBW Ostwürttemberg
DonauRies AG
Bauinnung Nordschwaben*

*Landkreis
Kommunen
Energie-Allianz*

Landkreis

[2] Globale Verantwortung

Ziele

Es ist mehr als ein Allgemeinplatz, dass unser Leben mit dem gesamten Planeten zusammenhängt. Klimaveränderung, Artensterben, Pandemien oder Flüchtlingsströme sind längst Faktoren, die uns alle direkt betreffen. Wir wissen und spüren heute sehr genau, dass eine nachhaltige Gestaltung unserer Zukunft nicht abgeschottet im reichen globalen Norden stattfinden kann, sondern nur im Austausch und in fairer Kooperation mit dem globalen Süden. Die Nachhaltigkeitsstrategie unseres Landkreises bezieht sich im Handlungsfeld „Globale Verantwortung“ deshalb explizit auf diese SDGs:

- **SDG 1: Bekämpfung von Armut durch Bildung, fairen Handel und wirtschaftliche Kooperation**
- **SDG 4: Zugang zu guter Schulbildung**
- **SDG 5: Geschlechtergerechtigkeit in Bildung, politischer Teilhabe und in der Arbeitsgesellschaft**
- **SDG 17: Verstärkte Nord-Süd-Zusammenarbeit und Generierung von finanziellen Mitteln für die Umsetzung von Partnerschaftsprojekten**



2.1 Der Landkreis Donau-Ries zeigt seine Weltverbundenheit

Ziele

- Um globale Verantwortung dauerhaft in das Landkreis-Leben zu integrieren, nutzt der Landkreis Donau-Ries bis 2030 geeignete Möglichkeiten, im Bildungsbereich und im kulturellen Leben ein „Fenster in den globalen Süden“ zu öffnen.
- Dazu werden Anknüpfungspunkte genutzt, die bereits in der kommunalen Entwicklungspolitik, im Engagement der Eine-Welt-Initiativen etc. des Landkreises bestehen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Bis 2030 wird der Kontakt zwischen den Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis und den Schulen im globalen Süden gezielt intensiviert. Ziel ist, jährlich an allen weiterführenden Schulen einer gesamten Jahrgangsstufe den direkten Kontakt mit gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern aus Regionen des globalen Südens zu ermöglichen. Hierzu werden moderne digitale Medien intensiv genutzt.

Der Landkreis gibt Organisationshilfe, damit interessierte Schulen und Kommunen Schülerkontakte aufbauen und intensivieren können.

Der Schülerkontakt wird flankiert und kombiniert mit anderen Austausch- und Kooperationsformaten, die im Landkreis bestehen, z.B. bei Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Eine-Welt-Initiativen etc.

Durch die Veranstaltung von „Länderwochen“ oder ähnlichen Events machen die beteiligten Kommunen, Schulen und weitere Kooperationspartner die Zusammenarbeit öffentlich sichtbar.

Der Landkreis kooperiert mit der Stadt Donauwörth im Hinblick auf das DONwud-Festival, um die Gesamtstrategie zu unterstützen und das Festival zu erweitern.

Die Donau-Ries-Ausstellung wird genutzt, um die Aktivitäten des Landkreises mit dem globalen Süden zu präsentieren und die globale Verantwortung des Landkreises zu thematisieren.

Akteure der Umsetzung

*Schulleitungen
Lehrkräfte
Eine-Welt-Initiativen
Landkreis*

Landkreis

*Unternehmen
Hochschulen
Eine-Welt-Initiativen*

*Kommunen
Partnerschulen
Eine-Welt-Initiativen
Landkreis*

*City-Initiative-Donauwörth e.V.
Landkreis*

Landkreis

2.2 Den Fair Trade-Gedanken im Landkreis stärken

Ziele

- Der Landkreis unterstützt nach Möglichkeit Aktivitäten zur Implementierung von Fair Trade-Initiativen. Hierfür wird ein Unterstützungsnetzwerk aufgebaut, welches eine geeignete Kommunikation und Information der beteiligten Fair Trade-Akteure ermöglicht.
- Die Zahl der „Fair Trade Towns“ im Landkreis ist bis 2030 wesentlich erhöht, ebenso die Zahl der „Fair Trade Schulen“.
- Im Landkreis sind bis 2030 mehrere „Eine Welt-Kitas“ etabliert.
- Bis 2030 hat sich der Landkreis erfolgreich um den Titel „Fair Trade Landkreis“ beworben.
- Die Verkaufsstellen und der Absatz für Fair Trade-Produkte sind gestiegen.
- In den Schulen ist der Absatz von Fair Trade-Produkten erhöht worden, wobei intelligente Verkaufsstrategien (Snack-Automaten) und Geschäftsmodelle (Mensen, Schülerfirmen) erfolgreich umgesetzt worden sind.
- Um mehr Schulen für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen, werden die möglichen Lehrplanbezüge herausgearbeitet und als Argumentationshilfe verwendet. Lehrkräfte werden dabei unterstützt, Unterrichtsprojekte zu unserer globalen Verantwortung zu realisieren, weil diese Projekte einerseits eine Basis für dauerhafte Aktionsformen darstellen und andererseits die Aufmerksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern für die Thematik erhöhen und das Konsumverhalten beeinflussen können.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Um bei den Städten und Kommunen im Landkreis das Interesse an Fair Trade zu wecken und Austausch zu fördern, werden nach Bedarf Veranstaltungen zum Thema angeboten.

Im Landkreis gibt es eine Ansprechstelle zum Thema Fair Trade.

Der Landkreis prüft, wie Schulen dabei unterstützt werden können, Fair Trade School zu werden.

Akteure der Umsetzung

Landkreis

Landkreis

*Landkreis
Schulleitungen
Lehrkräfte
TransFair e.V.*

2.3 Projekte der Initiative „1.000 Schulen für unsere Welt“ in die Tiefe entwickeln

Ziele

- Seit 2018 sind über 40 Schulen (vor allem) in Afrika aus Mitteln errichtet worden, die im Landkreis generiert wurden. Bis 2030 wird die Tiefe der Zusammenarbeit mit diesen Schulen und den betreffenden Kommunen wesentlich gestärkt – durch Absicherung der Bedarfe in der Betriebskette (Schulküchen, Unterkünfte, medizinische Versorgung, Hygiene etc.) und durch Klimakooperationen (Aufforstung, landwirtschaftliche Projekte etc.).
- Um die Kooperation zu stärken und gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften im Landkreis lebensweltliche Erfahrungsmöglichkeiten im Austausch mit Menschen aus dem globalen Süden zu ermöglichen, sind bis 2030 geeignete Austauschformate und Kooperationsformen im Rahmen dafür geeigneter Schulprojekte entwickelt und intensiviert worden.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Bis 2030 sind mit weiteren Schulbauprojekten Kooperationen begonnen, die gemeinschaftlich Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme suchen, Hilfe zur Selbsthilfe geben und den gesellschaftlichen Fortschritt in beiden Partnerländern fördern. Die Handlungsfelder der Projekte ergeben sich aus den Bedarfen vor Ort. Bei der Projektumsetzung werden themenspezifisch Fachkräfte aus dem Landkreis mit einbezogen.

Als wichtiger Indikator für den Erfolg der Schulprojekte wird die Steigerung der Zahl der Schulabgänger (und Vermeidung von Schulabbrüchen) beobachtet und nach Möglichkeit verbessert.

Bis 2030 sind mit mindestens zehn der Schulen im globalen Süden Kontaktkette und Austauschbeziehungen zu einer Schule oder Gemeinde im Landkreis Donau-Ries eingerichtet. Dadurch wird das Ziel verfolgt, das gegenseitige Verständnis und Wissen und den Austausch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu fördern. Die Themen und Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung werden in diesem Austausch und durch geeignete Unterrichtsprojekte diskutiert und nach Möglichkeit in gemeinsame Praxis umgesetzt.

Der Landkreis bietet Beratungsformate für Partner der Schulbauprojekte an, um sie in der Vertiefung ihrer Projekte zu unterstützen.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Eine-Welt-Initiativen
Kreishandwerkerschaft Nordschwaben
Donau-Ries Kliniken
Abfallwirtschaftsverband Nordschwaben*

Landkreis

*Landkreis
Eine-Welt-Initiativen
Schulleitungen
Lehrkräfte*

Landkreis

2.4 Kampagnenfähig und öffentlichkeitswirksam werden

Ziele

- Die Vernetzung der Akteure im Bereich Globale Verantwortung fördert bis 2030 aktive und dauerhafte Zusammenarbeit.
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen und Kampagnen verdeutlichen die Möglichkeiten, globale Verantwortung zu leben, und bieten Anknüpfungspunkte für konkrete Handlungsoptionen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Gezielter Ausbau des Netzwerks durch regelmäßige Austauschformate.

Die Akteure des Handlungsfeldes „Globale Verantwortung“ veranstalten regelmäßig einen „Tag der globalen Verantwortung“ in einer Kommune des Landkreises. Das Event könnte z.B. als interkulturelles Fest mit Musik, Tanz und Unterhaltung einen attraktiven Zugang zum Thema eröffnen und neben einem Markt mit Fair Trade-Produkten auch Begegnungsmöglichkeiten mit den Partnern der kommunalen Entwicklungspolitik aus dem globalen Süden bieten.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Eine-Welt-Initiativen*

*Landkreis
Eine-Welt-Initiativen
Kommunen
Weltläden*

2.5 Den Nationalen Geopark Ries global positionieren

Ziele

- Der Nationale Geopark Ries ist auf dem Weg zur Anerkennung als UNESCO Global Geopark. Er hat deshalb intensive Partnerbeziehungen zu Geoparks weltweit und zur geowissenschaftlichen Community.
- Als UNESCO Global Geopark kann sich der Geopark Ries noch stärker für den globalen Austausch und die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren und die Aktivitäten des Landkreises im Bereich globaler Verantwortung unterstützen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Bis 2030 hat der Geopark Ries mindestens einen festen Kooperationspartner aus dem globalen Süden. Der regelmäßige Austausch bezieht dabei nicht nur die Geopark-Geschäftsstelle ein, sondern darüber hinaus auch Partner des Geopark-Netzwerks aus den verschiedenen Bereichen (Geowissenschaft, Naturschutz, Tourismus etc.).

Die Erkenntnisse aus der Arbeit der UNESCO Global Geoparks weltweit fließen gezielt und systematisch in die nachhaltigkeitsbezogene Bildungsarbeit des Geoparks und des Landkreises ein. Insbesondere die Geopark-Schulen übernehmen diese Transferaufgabe und verknüpfen auf diese Weise Nachhaltigkeitsthemen mit globaler Perspektive und Völkerverständigung.

Akteure der Umsetzung

*Geopark Ries
Eine-Welt-Initiativen*

*Geopark Ries
Eine-Welt-Initiativen
Geopark-Schulen*

[3] Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ziele

Im Landkreis Donau-Ries ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowohl im formellen und schulischen Bildungsbereich als auch im gesamtgesellschaftlichen Umfeld deutlich gestärkt. Die hierfür erforderlichen Netzwerke oder Partnerschaften sind aufgebaut und werden gelebt. Geeignete bestehende Inhalte und pädagogisch-didaktische Ansätze in den Lernlandschaften sind geprüft und auf BNE geschärft. BNE geht weit über die kognitive Vermittlung von Sachwissen zu den ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit hinaus. Im Mittelpunkt stehen organisatorische, didaktische und kommunikative Konzepte, um Verantwortungsbereitschaft und praktisches Handeln zu fördern. Dieses Handlungsfeld adressiert folgende SDGs:

- SDG 4: Hochwertige Bildung und Zugang zu lebenslangem Lernen
- SDG 11: Nachhaltigkeit im kommunalen Lebensumfeld
- SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Bewusstsein für nachhaltige Lebensweisen
- SDG 17: Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, insbesondere mit dem globalen Süden



3.1 Außerschulische Lernorte aufwerten und vernetzen

Ziele

- Außerschulische Lernorte werden als wichtige Partner in verstärktem Maß genutzt, um die Nachhaltigkeitsbildung auszubauen. Im schulischen Bereich sind sie mit den Bedürfnissen und Anforderungen der schulischen Bildung verknüpft. Es gibt Angebote für vorschulische Bildung und Erwachsenenbildung.
- Der Geopark Ries ist als außerschulischer Lernort deutschlandweit bekannt und wird intensiv genutzt.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Es wird ein Netzwerk der außerschulischen Lernorte gebildet bzw. das Bildungsforum diesbezüglich erweitert. Eine Analyse und Fokussierung in Richtung BNE wird durchgeführt.

Dem Geopark Ries kommt als geografisch weit ausstrahlende Institution eine besondere Rolle sowohl bei der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit als auch bei der Intensivierung und Erweiterung der Verknüpfung mit angrenzenden Bereichen zu (Tourismus, Naturschutz, Wissenschaft, internationaler Austausch).

Akteure der Umsetzung

Landkreis

*Landkreis
Geopark Ries e.V.*

3.2 Allianz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) schärfen

Ziele

- Die Vernetzung aller Bildungs- und Weiterbildungsanbieter und ihrer jeweiligen Netzwerke zu einer Allianz für BNE hat bis 2030 die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Nachhaltigkeit als Schlüssel-Thema in allen Bildungsbereichen verankert ist. Dazu wurde das bestehende Bildungsforum im Landkreis Donau-Ries als Basis genutzt, erweitert und auf BNE fokussiert.
- Auch die Wirtschaft und Landwirtschaft (wie z.B. der Bundesverband mittelständische Wirtschaft, die Landfrauen, die Kreishandwerkerschaft etc.) sind Partner dieser Allianz.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Die Allianz wird in dem Bewusstsein gebildet und unterstützt, dass Bildung, Wissen und Handlungskompetenz die Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung darstellen.

Auch wenn vorhandene Netzwerkstrukturen (wie das Bildungsforum des Landkreises) genutzt werden können, ist es für eine erfolgreiche und dauerhafte Wirksamkeit der Allianz notwendig, eine zentrale Projektstelle zu schaffen.

Diese Stelle könnte auch den in den anderen Leitzielen des Handlungsfelds „Bildung“ angemeldeten personellen Unterstützungsbedarf abdecken.

Akteure der Umsetzung

Landkreis

*Landkreis
BVMW Kreisverband - Wirtschaftsdreieck Donau-Ries
Landfrauen im Bayerischen Bauernverband
Kreishandwerkerschaft Nordschwaben*

Landkreis

3.3 Nachhaltige Profilbildung von Schulen verstärken

Ziele

- Die Schulen des Landkreises sind erfolgreich darin, Aspekte der Nachhaltigkeit zur Profilbildung zu nutzen und z.B. nachhaltige Ernährung, Klimaschutz/Klimaneutralität, globales Lernen, Artenschutz etc. zu Schwerpunkten des schulischen Engagements zu machen.
- Programme und Projekte, die Schulen dabei unterstützen (wie „Geopark-Schule“, „Klimaschule“, UNESCO-Projektschule, „Schools for Earth“ usw.) werden von den Schulen intensiv genutzt. Neben der Imagewirkung entfalten diese Programme auch nachweisliche positive Wirkungen auf die Motivation und Handlungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern und der Lehrkräfte.
- Gelabelten Schulen ist es möglich, sich untereinander zu vernetzen und Informationen über die verschiedenen Labels zu erhalten.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Um die nachhaltige Profilbildung der Schulen im Landkreis wirksam zu unterstützen und mit dem Ziel messbarer Beiträge voranzutreiben, wird angestrebt, eine Art von „Nachhaltigkeitsberatung“ für Schulen einzurichten.

Die Nachhaltigkeitsberatung sollte an der Schnittstelle zwischen

- den pädagogischen Anforderungen und Bedürfnissen der jeweiligen Schule,
- der Organisations- und Qualitätsentwicklung sowie dem
- Nachhaltigkeitsmanagement ansetzen.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIEN e. V.
BVMW Kreisverband - Wirtschafts-
dreieck Donau-Ries
IHK Akademie Schwaben*

3.4 Erfahrungsräume für Nachhaltigkeit schaffen

Ziele

- Die Integration von Projekten/Projektwochen in den Vorschul- und Schulalltag, die praktische Erfahrungen und Eigenaktivität (soziales und entdeckendes Lernen) im Bereich Nachhaltigkeit fördern, ist bestmöglich initiiert und ausgebaut.
- Möglichst viele (Bildungs-)Partner arbeiten hierfür zusammen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Mögliche Umsetzungen finden sich auch unter 5.4 („Lokale Produktionswelten in den Bildungssektor integrieren“) und unter 2.3 („Projekte der Initiative ‚1000 Schulen für unsere Welt‘ in die Tiefe entwickeln“).

Anknüpfungspunkte bieten zahlreiche vorhandene Initiativen. Voraussetzung für die Realisierung ist die Schaffung einer koordinierenden Personalstelle (siehe 3.2) sowie die Bereitschaft aller potentiellen Partner.

Praxisorientierte Projekte/Projektwochen benötigen die Herstellung vielfältiger Lehrplanverknüpfungen, die durch externe Anbieter erarbeitet werden könnten.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Staatliches Schulamt
Berufsschulen im Landkreis*

*Landkreis
Kreisjugendring
Kreishandwerkerschaft Nord-
schwaben
Jungbauernschaft Donau-Ries
Staatliches Schulamt*

*Landkreis
Staatliches Schulamt
Berufsschulen im Landkreis*

[4] Konsum - Bauen - Beschaffung

Ziele

Die Frage, wie unsere Welt nachhaltiger werden kann, hängt zu einem guten Teil mit unseren Konsum- und Lebensgewohnheiten zusammen. Deshalb bezieht die Nachhaltigkeitsstrategie diese wichtigen Bereiche mit ein. In der Umsetzung wird die Alltagswelt angesprochen und die Bürgerinnen und Bürger können sich in das Handeln einbinden („Nachhaltigkeit zum Mitmachen“). Im Handlungsfeld „Konsum“ haben wir neben den privaten Verbrauchern auch den öffentlichen Verbrauch mit aufgenommen - anhand von zwei exemplarischen Sektoren: dem Energieverbrauch öffentlicher Gebäude und dem Beschaffungswesen der öffentlichen Verwaltung. Eine datenbankbasierte, landkreisweite Internetplattform dokumentiert und kommuniziert Best-Practice-Beispiele von Nachhaltigkeitsprojekten und schafft eine interaktive Vernetzungsplattform für Initiativen und macht es Bürgerinnen und Bürgern einfacher, sich zu engagieren. Die ständige Rekrutierung und Unterstützung von ehrenamtlichen „Nachhaltigkeitslotsen“ ist 2030 erfolgreich eingeführt. Mit diesem Handlungsfeld sprechen wir folgende Ziele der Agenda 2030 direkt oder indirekt an:

- SDG 7: Erneuerbare Energienutzung und Energieeffizienz
- SDG 8: Nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion, Entkopplung von Wachstum und Umweltzerstörung
- SDG 12: Nachhaltige Konsummuster



4.1 Förderung des nachhaltigen Konsums - dauerhaft und kooperativ

Ziele

- Bis 2030 wird angestrebt, dass in allen sieben Städten des Landkreises Transition Town-Initiativen aktiv sind.
- Bis 2030 haben sich im Landkreis flächendeckend die Einkaufsmöglichkeiten für regionale, fair gehandelte und abfallarme Produkte erweitert und sind zu einer alltagsnahen Option der Landkreisbevölkerung geworden.
- Die Kommunikation und Erkennbarkeit regionaler Produkte wird verbessert.
- Foodsharing (Lebensmittel retten) leistet bis 2030 einen nachweisbaren Beitrag zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung im Landkreis. Um die Lebensmittelverschwendung zu minimieren, werden bis 2030 möglichst in allen Städten und größeren Kommunen des Landkreises „Fairteiler“ eingerichtet.
- „Geopark Ries kulinarisch“ ist als Regional- und Marketinginitiative für Produzenten, Gastronomie und Veredler bereits seit 2008 eingeführt und hat sich bis heute auf dem Markt behaupten können. Die Initiative ist für den Geopark Ries ein herausragendes Qualitätsmerkmal für nachhaltige Regionalentwicklung (lokale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltigen Tourismus), das auch international Beachtung findet und für die Bewerbung zum UNESCO Global Geopark relevant ist. „Geopark Ries kulinarisch“ ist als regionale Initiative in der gesamten Geoparkregion etabliert und als Umsatzbringer in Gastronomie und Hotellerie ein weithin ausstrahlendes Vorzeigeprojekt.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Transition Town arbeitet mit dem Landkreis und weiteren Partnern intensiv zusammen, um in allen sieben Städten des Landkreises Transition Town-Initiativen zu initiieren.

Zur Betreuung der Fairteiler wird ein Netz von ehrenamtlichen Helfern aufgebaut.

Partner für das Netzwerk der Fairteiler aus dem Lebensmitteleinzelhandel werden akquiriert.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Transition Town Donauwörth e.V.
Transition Netzwerk e.V.*

*Transition Town Donauwörth e.V.
Foodsharing e.V.*

*Transition Town Donauwörth e.V.
Foodsharing e.V.*

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Die Betreiber des Dorfladen-Netzwerks, der Welt- und „Unverpackt“-Läden arbeiten in einem geeigneten Format (Workshops) zusammen und versuchen, Synergien zu entwickeln, die den Absatz regionaler, fair gehandelter und abfallarmer Produkte im Landkreis ankurbeln.

Mit einem regelmäßig stattfindenden „Tag der regionalen Produkte“ im ganzen Landkreis wird für die regionalen Produzenten geworben und das breite Spektrum regionaler Produkte sowie deren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz herausgestellt.

Um die Optionen für die Landkreisbürger/innen, sich nachhaltig zu verhalten und für nachhaltige Lösungen zu engagieren, sichtbarer und attraktiver zu machen, wird eine geeignete Website eingerichtet. Die Website macht die bekannte Landschaft nachhaltiger Projekte und Initiativen zugänglich und integriert z.B.

- die „Eine Welt“-Aktivitäten des Landkreises
- das Dorfladen-Netzwerk (regionale Produkte)
- die Best-Practice-Beispiele bei der Nutzung erneuerbarer Energien
- die Best-Practice-Sammlung nachhaltiger Initiativen und Lösungen im Landkreis
- den nachhaltigen Veranstaltungskalender
- die Kontakte zu Anbietern, Multiplikatoren und Nachhaltigkeitslotsen.

Die Website wird 2022 freigeschaltet und als Teil der Nachhaltigkeitskommunikation des Landkreises gepflegt und genutzt.

Die auf nachhaltige Initiativen ausgerichtete Ehrenamtsförderung wird vom Landkreis als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie personell unterstützt.

Durch die Unterstützung und Ausweitung von ehrenamtlich betriebenen Reparatur-Cafés bekommen Bürger/innen alltagsnahe Angebote zum ressourcenschonenden Konsum.

Um die Nachhaltigkeitswirkung von „Geopark Ries kulinarisch“ zu erhalten und noch auszuweiten, werden bis 2030 weitere Partnerbetriebe gewonnen,

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Unser Stadtladen Reichsstraße
Donauwörth UG
Weltladen Donauwörth
Weltladen Nördlingen
Ohne Umweg (Nördlingen)*

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIEN e. V.*

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIEN e.V.*

Landkreis

*Landkreis
Transition Town Donauwörth e.V.
Mehrgenerationenhaus Donauwörth*

Geopark Ries e.V.

4.2 Abfallarme, ressourcenleichte und faire öffentliche Beschaffung einführen

Ziele

- Es wird angestrebt, dass im Landratsamt bis 2030 die Beschaffung auf nachhaltige und faire Produkte umgestellt ist.
- Dabei können die Vorgaben und Empfehlungen der staatlichen Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (<https://bit.ly/3DlnOFI>) eine wichtige Orientierung bieten.
- Die Kommunen des Landkreises sollen ebenfalls dazu ermutigt und dabei unterstützt werden, ihr Beschaffungswesen entsprechend umzustellen.
- Es wird angestrebt, dass auch andere öffentliche Träger und Institutionen im Landkreis, wie z.B. die Schulen, sich an der Einführung eines nachhaltigen und fairen Beschaffungswesens beteiligen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Die Umstellung des Beschaffungswesens des Landkreises auf nachhaltige und faire Produkte bis 2030 wird als Schlüsselprojekt definiert (siehe dort).

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kompetenzstelle für nachhaltige
Beschaffung Bayern
Auftragsberatungszentrum
Bayern e.V.*

[5] Lokale Produktion

Ziele

Die Stärkung und Ausweitung lokaler Produktion und Vermarktung ist eines der zentralen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Donau-Ries. Die Stärkung der lokalen Produktion trägt zur Stabilität der Region bei. Lokale und regionale Wertschöpfungsketten haben mehrere Nachhaltigkeitsvorteile. Neben dem geringeren Energieaufwand für Transport und Verteilung sind dies vor allem die höhere potenzielle Transparenz der Lieferketten sowie die unter Umständen grundsätzliche Sozialverträglichkeit der Arbeits- und Produktionsbedingungen. Die Stärkung und Ausweitung lokaler Produktion und Vermarktung eine besondere Rolle in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Donau-Ries. Die Klammer „Lokale Produktion“ schließt sowohl den landwirtschaftlichen als auch den handwerklichen und industriellen Produktionsbereich sowie den gewerblichen Dienstleistungssektor ein. Folgende Ziele der Agenda 2030 sind in diesem Handlungsfeld relevant:

- SDG 5: Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen im wirtschaftlichen Leben
- SDG 8: Nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeitsbedingungen
- SDG 9: Effizienter Ressourceneinsatz, saubere Technologien, widerstandsfähige industrielle Infrastruktur
- SDG 12: Nachhaltige Produktions- und Konsummuster, Abfallvermeidung, nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen.



5.1 Regionale Wertschöpfungsketten stärken und ausbauen

Ziele

- Die regionalen Wertschöpfungsketten sind bis 2030 wesentlich gestärkt und ausgebaut.
- Die Direktvermarktung und der Verkauf in Hof- und Dorfläden sind weiter ausgebaut. Hierzu gehört ein Konzept zur Lösung logistischer Herausforderungen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Handwerkliche Produzenten werden beim Einsatz regionaler Rohstoffe und in der Kundenkommunikation gezielt und dauerhaft unterstützt und die Kooperation der Betriebe untereinander intensiviert. Hierzu ist eine Vernetzungsplattform erforderlich

Denkbare Maßnahmen wären: Regelmäßige „Lokale Wochen“ in den Städten, logistische Optimierungen (Umsetzung durch das Konversionsmanagement), regelmäßige Betriebsbesichtigungen und ein „Nachhaltigkeits-Marktplatz“.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kreishandwerkerschaft Nord-
schwaben
Handwerkskammer für Schwaben*

*Landkreis
Dorfladen-Netzwerk
Industrie- und Handelskammer
Schwaben
Geopark Ries kulinarisch*

5.2 Herstellungsprozesse und Lieferketten transparent machen

Ziel

- Die Herstellungsprozesse und Lieferketten in der regionalen Produktion sind weitestgehend transparent gemacht.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Bei regionalen Produzenten sind die Lieferketten weitestgehend bekannt und werden gegenüber dem Groß- und Einzelhandel auch deklariert.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIES e. V.
Kreishandwerkerschaft Nord-
schwaben
Handwerkskammer für Schwaben
Bayerischer Bauernverband -
Kreisverband Donau-Ries*

5.3 Regionale Nachhaltigkeit kontinuierlich kommunizieren

Ziele

- Die Kommunikation für nachhaltiges Wirtschaften ist 2030 landkreisweit koordiniert und kontinuierlich verstärkt.
- 2030 hat der Landkreis Donau-Ries eine nachhaltige Regionalmarke.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Im Beirat für Unternehmenskultur des Wirtschaftsförderverbands DONAURIES e. V., der das Label TOP-Arbeitgeber vergibt, wird der Vorschlag eingebracht, die Kriterienliste für die Vergabe um bestimmte Aspekte der Nachhaltigkeit zu erweitern.

In Kooperation von Produzenten, Handel und Verbänden wird eine nachhaltige Regionalmarke im Landkreis eingeführt.

Das Forum für Bildung und Zukunft unterstützt die Wirtschaft des Landkreises, um vor allem kleinen Betrieben und Unternehmen beim Nachhaltigkeitsmanagement Hilfestellung geben zu können.

Bis 2030 werden für eine Reihe heimischer Produkte Imagekampagnen entwickelt und gelauncht, die vor allem den Endkunden erreichen. Dafür werden prominente Testimonials geworben und verschiedene Kanäle bespielt, um im jeweiligen Kampagnenzeitraum eine maximale Wirkung zu erzielen. Eine verlässliche Wirkungsmessung ist verpflichtender Teil der Kampagnenplanung.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIES e. V.*

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIES e. V.*

*Landkreis
BVMW Kreisverband - Wirtschaftsdreieck Donau-Ries
Volkshochschule Donauwörth e.V.*

*Landkreis
Wirtschaftsförderverband
DONAURIES e. V.*

5.4 Lokale Produktionswelten in den Bildungssektor integrieren

Ziele

- Programme, die bisher schon punktuelle Kontakte von Schülerinnen und Schülern mit der lokalen/regionalen Produktionswelt vorsehen („Landfrauen machen Schule“, „Tag auf dem Bauernhof“ etc.) sind bis 2030 ausgebaut, um der nachwachsenden Generation einen realen Kontakt zu ermöglichen. Dauerhafte Partnerschaften von Bildungseinrichtungen (insbesondere Schulen) mit Betrieben und längerfristige Projektkooperationen sind zu diesem Zweck aufgebaut.
- Die Chancen der Integration von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in das Arbeitsleben sind erhöht.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Der Landkreis Donau-Ries mit seinen zuständigen Stellen sowie seine Partnernetzwerke kooperieren dabei, entsprechende Angebote zu kommunizieren, zu stärken, auszubauen oder zu entwickeln.

Ziel ist es, den Beitrag in den Vordergrund zu rücken, den handwerkliche Berufe zur Nachhaltigkeit leisten, und auf diese Weise das Interesse und die Erfahrungsbasis bei Schülerinnen und Schülern zu wecken und zu vergrößern. In den Schulen sollen Projektwochen dafür genutzt werden, diese Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen. Dabei wird es Aufgabe der externen Anbieter sein, die vielfältigen Lehrplanbezüge herzustellen, die eine solche praxisorientierte Projektwoche ermöglicht.

Sowohl im Rahmen der „Projektwochen Alltagskompetenz“ als auch bei den Schulgärten- und Schuläcker-Programmen wird darauf geachtet, dass Inklusionsbetriebe wie Werkstätten für Behinderte kontinuierlich eingebunden werden.

Akteure der Umsetzung

Landkreis

*Landkreis
Jungbauernschaft Donau-Ries
Landfrauen im BBV
Kreisgruppe Donau-Ries BUND
Naturschutz in Bayern e.V.
Bezirksverband Imker Schwaben
e. V.*

*Landkreis
Lebenshilfe Donau-Ries e. V.*

Schwerpunkthemen und Unterstützungsprozesse

Der gesamtgesellschaftliche Prozess zum Thema Nachhaltigkeit umfasst mehr als die fünf dargestellten Handlungsfelder. Deshalb ist es wichtig, in diese Strategie die folgenden Themen und Prozesse in einer Kurzdarstellung mit aufzunehmen.

Siedlungsentwicklung: Dieses wichtige Thema wird bis 2024 im Rahmen des Konversionsmanagements mit den auf den folgenden Seiten dargestellten Zielen und Grundlagen durchgeführt und wird wegen seiner Relevanz für die Nachhaltigkeit perspektivisch bis 2030 betrachtet.

Natur und Landschaft: Das Thema Natur und Landschaft wird im Landkreis von zahlreichen Akteuren und auf hohem Niveau seit langem bedient. Wichtige gemeinsame Strategien und Ziele für dieses Aktionsfeld werden auf den folgenden Seiten benannt.

Digitalisierung: Ein Schwerpunktthema des Landkreises ist die Digitalisierung. Hierfür wurde 2020 eine Strategie entwickelt und vom Kreistag beschlossen. Die Umsetzung vieler Ziele im Bereich Nachhaltigkeit werden auf digitale Lösungen angewiesen sein. Im Rahmen dieser Strategie wird ein Bezug zwischen der Digitalisierungsstrategie und den SDGs hergestellt.

Ehrenamtliches Engagement: Die gesellschaftliche Durchdringung der Nachhaltigkeit ist von zentraler Relevanz. Deshalb wird eine enge Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsbeauftragten erforderlich sein.

Gleichstellung: Gender, Mainstreaming und Frauenförderung sind im Landkreis fest institutionalisiert. Bei der Umsetzung werden die verantwortlichen Stellen mit eingebunden.

Inklusion und Teilhabe: Durch den 2017 gebildeten Inklusionsbeirat ist das Handlungsziel Inklusion und Teilhabe fest verankert.

Gleichstellung, Jugendarbeit, Inklusion und Gesundheit wurden und werden als Querschnittsthemen über die gesamte Strategie eingebunden (z.B. Steuerungsgruppe, Workshops etc.). Dazu zählt auch insbesondere das seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises.

Siedlungsentwicklung

Ziele

Wie wir wohnen, hat Einfluss auf die Nachhaltigkeitsbilanz, insbesondere auch auf die Klimabilanz. Mehrere Faktoren sind im Spiel: der Flächenverbrauch und die Versiegelung von Böden, der Aufwand für Mobilität und Transport und die Qualität von Nachbarschaften, klimawirksame innerörtliche Grünstrukturen, soziale Vielfalt und Gemeinschaftsbildung. Im Landkreis Donau-Ries ist eine nachhaltige Siedlungsentwicklung bereits professionell verankert. Leitlinien zur Belebung der Ortskerne, zur nachhaltigen, klimagerechten Außenentwicklung der Städte und Gemeinden und zu gemischten Wohnformen geben die Orientierung vor. Im Zusammenwirken von Konversionsmanagement und den Kommunen sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, eine nachhaltige Siedlungsentwicklung gezielt und mit langem Atem in die Praxis umzusetzen. Inzwischen ist die „Servicestelle Innenentwicklung“ fest etabliert und akzeptiert. Viele der Projekte haben bundesweit Vorbildcharakter. Der Landkreis nimmt sich dieser wichtigen Zukunftsaufgabe langfristig thematisch und personell an und etabliert die „Servicestelle Innenentwicklung“ über die Förderung hinaus. Aus diesem Grund ist es in diesem Themenfeld nicht erforderlich, neue Schlüsselprojekte zu definieren und Messgrößen und Indikatoren festzulegen. Aus Sicht der Agenda 2030 adressiert das Themenfeld diese Zielbereiche:

- **SDG 9: Hochwertige und widerstandsfähige Infrastrukturen aufbauen und den gleichberechtigten und erschwinglichen Zugang gewährleisten**
- **SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten**
- **SDG 12: Nachhaltige Konsummuster unterstützen**



Nachhaltige Siedlungsentwicklung: innen und außen

- Die Innenentwicklung der Gemeinden hat konsequent Vorrang vor der Ausweisung von Baugebieten am Rand der Kommune (vgl. „Ortskern aktiv“, <https://bit.ly/3FKCC2P>).
- Wenn neue Baugebiete ausgewiesen werden, wird im Bebauungsplan darauf geachtet, dass sie nachhaltig und klimagerecht umgesetzt werden („Semmel-Lösung“: auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Bebauungspläne für Neubaugebiete).

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Die Kommunen des Landkreises führen bis 2030 ein proaktives Vorgehen ein, um öffentliche und private Baulücken zu schließen.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kommunen*

Die Servicestelle Innenentwicklung begleitet und berät die Kommunen zur Belebung der Ortskerne, zum Flächensparen und zu einer nachhaltigen Außenentwicklung mit unterschiedlichen Maßnahmen.

*Landkreis
Kommunen*

Ein aktives Leerstandsmanagement der Kommunen wird als Voraussetzung dafür praktiziert, dass eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in der Praxis optimal umgesetzt werden kann. Die Kommunen erfassen die bestehenden Leerstände systematisch (mindestens alle zwei Jahre). Um Leerstände möglichst zu reduzieren, wird darüber hinaus eine proaktive und wiederholte Ansprache der Eigentümer eingeführt.

*Landkreis
Kommunen*

Daneben werden durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Aufmerksamkeit und Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema gefördert.

*Landkreis
Kommunen*

Um in Innenbereichen sowohl maßvolle Verdichtung zu erreichen als auch wertvolle Räume für urbanes Grün zu schaffen, werden entsprechende Konzepte entwickelt und erprobt. Zukünftig wird besonders auf die doppelte Innenentwicklung geachtet.

Kommunen

Die Kommunen achten zukünftig auf die Erhaltung der regionalen Baukultur im Innen- und Außenbereich. Neue Bebauungspläne und mögliche Innerortsbebauungspläne bzw. Rahmenpläne der Innenentwicklung sind unter Nachhaltigkeitskriterien zu erstellen.

*Landkreis
Kommunen*

Einzelne Beispiele aus dem Landkreis werden herangezogen, um die Risiken und Chancen nachhaltiger Bauungs- und Flächennutzungsplanung zu analysieren.

*Landkreis
Kommunen*

Gemischte Wohnformen ermöglichen und bezahlbares Wohnen sichern

- Die Siedlungsentwicklung achtet darauf, dass gemischte Wohnformen entstehen (Mehrgenerationenhäuser, Geschosswohnungsbau, Senioren-Wohngemeinschaften etc.). Dies wird z.B. ermöglicht durch unterschiedliche Wohnungsgrößen, Wohnungen und Häuser zum Kauf und zur Miete, Mischung aus Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern und Wohnformen, die Leben und Arbeiten verbinden.
- Zudem wird mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen. Dies ist in modernen Bebauungsplänen festzusetzen.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Es liegt eine aktuelle Wohnraumstudie für den Landkreis vor, in der jede Kommune individuelle Handlungsempfehlungen erhalten hat. Die wissenschaftliche Forschung im Rahmen der Studie hat Vorschläge erarbeitet, wie die nachhaltige Siedlungsentwicklung in den Kommunen bis 2030 umgesetzt werden kann. Die Servicestelle Innenentwicklung berät die Kommunen parallel dazu.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kommunen*

Mehr interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung

- In Form des „Netzwerkes Flächensparen“ soll nicht nur die dauerhafte und thematische Zusammenarbeit und der praxisbezogene Austausch unter allen Kommunen im Landkreis gesichert werden, sondern auch ein Commitment für nachhaltige und flächensparende Siedlungsentwicklung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises erfolgen.
- Der Landkreis sollte ab 2022 mit allen 44 Kommunen ein interkommunales Netzwerk zum Flächensparen organisieren.

WOHNEN DER ZUKUNFT



Mit der Fachpublikation „Ortskern aktiv!“ legte der Landkreis 2021 eine auf das Donau-Ries zugeschnittene Sammlung von bewährten Instrumente und Ideen, aber auch von visionären Entwürfen für die nachhaltige Entwicklung der Siedlungsstrukturen in ländlich geprägten Räumen vor. Die Broschüre gibt es zum Download unter: <https://bit.ly/2YB5kCq>.

Natur & Landschaft

Natur- und Biotopschutz haben eine lange Tradition bei uns. Der Rückgang der Biodiversität ist ein ähnlich gravierendes und ähnlich drängendes Problem wie der Klimawandel. Aktuelle Studien zeigen, dass selbst in Schutzgebieten ein massiver Rückgang von Insekten stattfindet. Deshalb ist es ein dringliches Ziel, die hohe Vielfalt der Lebensräume und Arten im Landkreis sicherzustellen. Dazu sind Regelungsmechanismen und Strukturen vorhanden, die es uns erleichtern, Anforderungen an den Artenschutz und die Biodiversität zu erfüllen. Die Diskussion mit den Beteiligten dieses Themenfeldes hat ergeben, dass sowohl in der systematischen Weiterentwicklung des Arten- und Biotopschutzes als auch beim Zusammenwirken aller beteiligten Akteure und Aktionsebenen noch Optimierungsbedarf besteht. Die bestehenden Strukturen des Naturschutzes im Landkreis sind in der Lage, diesen Aufgaben gerecht zu werden, ohne dass es dazu einer neuen strategischen Ausrichtung bedürfte. Bei der Bewusstseinsbildung arbeiten beim Schaffen von Erfahrungs- und Erlebnisräumen und der Wissensvermittlung die Akteure intensiv zusammen. Im Themenfeld „Natur & Landschaft“ begegnen wir diesen SDGs:

- SDG 4: Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- SDG 12: Förderung des Bewusstseins für eine Lebensweise im Einklang mit der Natur
- SDG 13: Bekämpfung des Klimawandels und Erhöhung der Anpassungsfähigkeit der Landökosysteme
- SDG 15: Schutz der Landökosysteme



Schutzgebiete mit Leben erfüllen: Niedermoore schützen und verbessern

- Im Landkreis sind verschiedene Schutzgebiete zum Schutz von Natur und Landschaft ausgewiesen. Der Flächenanteil im Landkreis ist jedoch relativ niedrig; zudem befinden sich nicht alle Gebiete in einem guten Zustand.
- Ziel ist es, den Zustand der Schutzgebiete zu verbessern. Dazu braucht es eine gute Zusammenarbeit zwischen Landnutzern, Kommunen und den verschiedenen Akteuren aus Verwaltung und Verbänden im Naturschutz. Und es braucht konkrete Ansprechpartner für das jeweilige Gebiet, die Landschaft und Akteure kennen, nötige Maßnahmen planen und der Finanzierung sichern - und als Ansprechpartner fungieren, um auftretende Probleme zu lösen.
- Auch der Gewässerschutz im Landkreis erfordert erhöhte Aufmerksamkeit, um Nitratbelastungen im Grundwasser, Phosphoreinträge etc. in Oberflächengewässern zu reduzieren.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Gemeinsam mit Grundbesitzern, Landnutzern und Kommunen sollen Maßnahmen umgesetzt werden, um einen günstigen Zustand sicherzustellen und die typischen Arten und Lebensräume in diesen Gebieten zu erhalten.

Einen Umsetzungsschwerpunkt soll der Schutz der großen Niedermoore wie Mertinger Ried und Lauterbacher Ruten, Oberndorfer Ried und Staudheimer Moor bilden; deren Erhalt trägt auch zum Klimaschutz bei. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Sanierung des Wasserhaushaltes. Zentrale Bedeutung hat eine gute Zusammenarbeit mit Naturschutz und Landwirtschaft. Denn der größte Teil der wertvollen Biotope braucht eine angepasste Bewirtschaftung, damit die Artenvielfalt erhalten bleibt.

Der Geotopschutz im Geopark Ries wird in Zusammenarbeit mit dem Naturschutz analysiert und soweit möglich verbessert.

Die Biotopvernetzung erhält einen besonderen Stellenwert in der Planung und Umsetzung von Arten- und Biotopschutzmaßnahmen. Dazu ist insbesondere auch eine intensivere Kooperation zwischen allen Beteiligten zu organisieren.

Die besondere Kulturlandschaft der Riesränder wird durch extensive Beweidung gesichert. Die wenigen noch vorhandenen Niedermoore werden durch gezielte Maßnahmen erhalten. Wegränder und Waldsäume werden unter Aspekten des Natur- und Artenschutzes gepflegt.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kommunen
Bund Naturschutz
Landesbund für Vogelschutz
Rieser Naturschutzvereine*

*Landkreis
Kommunen
Bund Naturschutz*

*Geopark Ries e.V.
Landschaftspflegeverband
Donau-Ries e.V.*

*Landkreis
Kommunen
Kreisgruppe Donau-Ries BUND
Naturschutz in Bayern e.V.*

*Landkreis
Kommunen
Geopark Ries e.V.*

Biotopverbund: Wichtig für Artenvielfalt und Klimaschutz

- Der Landkreis Donau-Ries ist überwiegend Kulturland. Blütenreiche Wiesen, Heideflächen und extensiv genutzte Weiden sowie Gewässer und Wälder sind elementare Bestandteile dieser Landschaft. Lebensnotwendig sind nicht zuletzt auch Ackerflächen für die Produktion von Nahrungsmitteln. Aber auch landwirtschaftliche genutzte Regionen brauchen eine „Grüne Infrastruktur“, ein Netzwerk an naturnahen Strukturen wie Bachläufe und Gräben mit Ufersäumen, Hecken, Feldraine, blütenreiche Wiesen und Weiden. Dieser Biotopverbund ist häufig lückenhaft und unterbrochen. Bayernweites Ziel ist, dass der Biotopverbund bis 2030 mindestens 15 % der Landesfläche umfasst.
- Bayernweites Ziel und gesetzliche Vorgabe ist es, dass alle Oberflächengewässer und das Grundwasser den guten Zustand nach Wasserhaushaltsgesetz erreichen. Für den Unterhalt und die ökologische Aufwertung der kleineren Gewässer sind die Städte und Gemeinden zuständig. Dabei und beim Schutz des Grundwassers ist insbesondere auch die Mitarbeit der Landwirte gefragt.
- Der Wald ist für den Klimawandel als CO₂-Senke extrem wichtig. Der Erhalt artenreicher, naturnaher Wälder bekommt unter dem Aspekt des Klimawandels zusätzliche Bedeutung.
- Diese ambitionierten Ziele können nur durch ein Zusammenwirken aller Beteiligten erreicht werden. Eine geeignete Ebene für Konzeption und Umsetzung sind die Städte und Gemeinden.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Auf Ebene der Städte und Gemeinden sollen „kommunale Biotopverbundkonzepte“ erarbeitet werden, um die Vielfalt der Arten und Lebensräume in den Städten und Gemeinden zu erhalten und zu fördern. Bis 2030 sollen in mindestens zehn Städten und Gemeinden im Landkreis solche Konzepte erstellt und zusammen mit den örtlichen Akteuren und Landnutzern umgesetzt werden. Einen Schwerpunkt sollen dabei auch Gewässer in Zuständigkeit der Gemeinden („Gewässer III. Ordnung“) bilden. Diese sollen so unterhalten und entwickelt werden, dass ein guter ökologischer Zustand erreicht wird.

Um blütenreiche Wiesen zu erhalten und wiederherzustellen wird die 2021 gestartete Wieseninitiative weitergeführt und ausgeweitet.

Die angepasste Beweidung artenreicher Flächen wird weitergeführt und unterstützt.

Durch geeignete Pflegemaßnahmen werden besondere Kulturlandselemente, wie z.B. die Riesränder oder Waldsäume und Hecken erhalten.

Der Landschaftspflegeverband hat sich als gemeinsame Plattform für Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz bewährt und soll als wichtiger Akteur in der Landschaftspflege weiter gestärkt werden.

Ein naturnaher Waldumbau, der den Klimawandel berücksichtigt, soll auf den kommunalen Waldflächen im Landkreis bis 2030 weitergeführt werden.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Kommunen*

*Landkreis
Kommunen*

*Landkreis
Landschaftspflegeverband
Donau-Ries e.V.*

*Landkreis
Landschaftspflegeverband
Donau-Ries e.V.*

*Landkreis
Landschaftspflegeverband
Donau-Ries e.V.*

*Landkreis
Kommunen*

Schlüsselfaktoren: Kooperation, Vernetzung, Umweltzentrum

- Für den Erfolg des Arten- und Biotopschutzes im Landkreis ist es wesentlich, dass alle Akteure gut vernetzt sind, kooperieren und sich einbringen.
- Dazu gehören zuständige Ämter und Fachbehörden auf Landkreis- und regional übergreifender Ebene, Naturschutzverbände und -vereine, Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, Heide-Allianz, Ferienland Donau-Ries, Geopark Ries e.V. sowie Museen und Bildungsakteure.

Mögliche Aktivitäten/Maßnahmen

Zur besseren Zusammenarbeit haupt- und ehrenamtlich Aktiver werden spezielle Kommunikations- und Aktionsebenen geschaffen, wie z.B. die Wiederbelebung des Naturschutzstammtisches.

Die Zusammenarbeit von Geopark und Naturschutz wird intensiviert und auch öffentlich sichtbar gemacht.

Eine anerkannte Umweltstation wird etabliert. Dieses Projekt wird nach Möglichkeit mit der Einrichtung eines Geopark Ries-Besucherzentrums verknüpft.

Akteure der Umsetzung

*Landkreis
Bund Naturschutz
Landesbund für Vogelschutz
Rieser Naturschutzvereine*

*Landkreis
Geopark Ries e.V.*

*Landkreis
Geopark Ries e.V.*

Die Digitalisierung ist eine wesentliche methodische und operationale Voraussetzung, um eine nachhaltige Entwicklung und die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen. Wir sehen heute, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung in vielen Bereichen erst die Grundlage für breite Beteiligung, vernetzte Services, die Verarbeitung großer Datenmengen und eine Transparenz schaffen, ohne die nachhaltige Lösungen gar nicht umsetzbar wären. Fünf Handlungsfelder für Digitalisierung mit besonderer Relevanz für den Landkreis wurden in einem separaten Prozess bereits 2020 partizipativ ermittelt. Dabei wurden auch konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Zielstellung in mehreren Handlungsfeldern erarbeitet. Sie bilden den Kern der Digitalisierungsstrategie für den Landkreis Donau-Ries. Im Folgenden werden die Ziele und Maßnahmen mit Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** kurz dargestellt. Das ausführliche Konzept „Digitalisierung Donau-Ries 2020-2025“ steht unter folgender Adresse zum Download bereit: <https://www.donauries.bayern/region/digitalisierung/>.

Breitband- und Mobilfunkausbau



Die flächendeckende Verfügbarkeit einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur ist Gelingensbedingung für Digitalisierung. Im Landkreis erfolgt der Ausbau der Breitbandnetze durch die einzelnen Kommunen auch als Zuwendungsempfänger staatlicher Förderung. Dieser Zuständigkeit ist geschuldet, dass die Umsetzung des Infrastrukturausbau nicht als unmittelbares Handlungsfeld für den Landkreis in das Konzept einfließt. Dennoch werden klare Unterstützungsleistungen als Kreisaufgabe definiert. Seiner Bündelungsfunktion gerecht werdend, wird die Kreisverwaltung beim Infrastrukturausbau als Digitalisierungsplattform agieren und Transparenz schaffen. Beispielsweise mit der Bereitstellung von Informationen über Infrastruktur-Vorhaben im Landkreis, die aktuelle Versorgungslage oder zum Status von Infrastrukturmaßnahmen in den einzelnen Kommunen. Diese Informationen dann zu einem zusammenhängenden Netz zusammenzuführen, hilft Synergien konsequent zu nutzen. Zu weiteren zentralen Unterstützungsleistungen zählen die Förderung von Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch. Ein Angebot an Informationsveranstaltungen für involvierte Akteure und Bürger über aktuelle Entwicklungen wird zur Verfügung gestellt.

Bezug zur Agenda 2030



9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen.



Digitale Verwaltungsdienstleistungen für Bürger

In der interkommunalen Zusammenarbeit von Landratsamt und Gemeinden wird der digitale Wandel der Verwaltung im Landkreis aktiv gestaltet. Die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im kommunalen Bereich wird konsequent umgesetzt. Ein attraktiver digitaler Bürgerservice für möglichst viele Verwaltungsleistungen rund um die Uhr wird gewährleistet. Über eine Verknüpfung der digitalen Angebote in einem Verbund der Verwaltungsportale wird sicher gestellt, dass jede Verwaltungsleistung einfach und schnell erreicht werden kann. Egal von wo. Die Nachfrage und die Akzeptanz von E-Government-Anwendungen in der Öffentlichkeit wird unterstützt. Bürger sind über neue digitale Angebote ausreichend zu informieren und deren Anwendung ist zu erklären. Ein transparenter Zugang zu bürgerbezogenen Informationen der Verwaltung ist über digitale Kommunikationsplattformen und andere moderne digitale Lösungen zu ermöglichen.

Bezug zur Agenda 2030



16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

16.10: Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten.

Digitale Angebote für mehr Optionen und Teilhabe im Alter

Von den Möglichkeiten einer digitalen Welt können nur die Menschen profitieren, die einen Zugang zu diesen Angeboten haben. Das ist nicht nur Verfügbarkeit von Internet und das Vorhandensein von Internetanschluss und technischem Equipment, sondern auch das Wissen und die Fähigkeit dieses alles eigenständig zu benutzen. Die Sicherstellung von Teilhabe älterer Menschen an unserer digitalen Lebenswelt ist eine wichtige gesellschaftliche und politische Aufgabe. Wir wollen älteren Menschen in der Digitalisierungsstrategie einen deutlichen Stellenwert einräumen und mit konkreten Maßnahmen die Chancen der Digitalisierung für diese Gruppe älterer Menschen besser erschließen.

Bezug zur Agenda 2030



4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Obwohl in der Agenda 2030 nicht explizit als Unterziel genannt, gilt die „Digitale Gerechtigkeit für alle Altersgruppen“ als Zielsetzung im Rahmen des SDG 4.

Digitale Bildung ermöglichen – nicht nur in der Schule

Digitale Bildung ist vielschichtig, ein kontinuierlicher Prozess, ist Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben, Lernen und Arbeiten in einer digitalisierten Welt aktiv teilhaben zu können. Ob beruflich oder privat: Die Chancen der Digitalisierung sollen alle nutzen können. Digitale Bildung sichert soziale Teilhabe und befähigt digital kompetente Fachkräfte, die Herausforderungen unserer Zeit mitzugestalten. Diesem Ansatz Rechnung tragend, werden wir in der Digitalisierungsstrategie über die direkten kreiskommunalen Aufgaben hinaus digitale Bildung fördern und den Landkreis zu einem Standort für gute Bildung machen. Digitale Bildung wird eingebettet in die Bildungsstrategie des Landkreises zu einem bestimmenden Handlungsfeld des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM).

Bezug zur Agenda 2030



4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

(1) Öffentliche Projekte und Programme zur Digitalisierung sollten sich auf die Überwindung der digitalen Kluft konzentrieren (siehe: *Sustainable Digitalization. Guidelines For A Digitalization We Need For The Future We Want, Forum Umwelt & Entwicklung*)

Digitale Lösungen für nachhaltige Mobilität

Zur Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum wird Digitalisierung einen wesentlichen Beitrag leisten. Als Aufgabenträger für den ÖPNV ist der Landkreis herausgefordert digitale Technologien einzusetzen. Eine Mobilitäts-App wird Funktionen wie Fahrplanauskunft und verkehrsmittelübergreifende Routenplanung ermöglichen und beinhaltet das Kaufen und Bezahlen von E-Tickets. In eine digitale Mobilitätslösung wird auch der Bedarfsverkehr eingebunden. Dazu werden die regionalen Mobilitätsanbieter digital vernetzt. Notwendige digitale Nahverkehrsdaten werden erhoben und der Plattform zur Verfügung gestellt.

Bezug zur Agenda 2030



11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Digitale Kultur-/Touristik- und Freizeitkommunikation

Im Landkreis und Ferienland Donau-Ries finden sich nicht nur einmalige Landschaften sondern auch Städte voller Geschichte, prächtige Schlösser und Kirchen, spannende Geologie, kulturelle Vielfalt und kulinarische Genüsse. Das schätzen nicht nur die Bürger. Auch der Tourismus boomt. Durch neue digitale Angebote wird die Region als Tourismusstandort gefördert und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen verbessert.

Bezug zur Agenda 2030



12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

12.b Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden

Bürgerschaftliches Engagement

Ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern spielt im Landkreis Donau-Ries eine große Rolle. 46 Prozent aller Landkreisbewohner sind in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagiert. Dies bedeutet den freiwilligen Einsatz von über 60.000 Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Donau-Ries, die sich in unentgeltlich in den unterschiedlichsten Bereichen für Junge, Ältere, Menschen mit Behinderungen, Asylsuchende, Kranke und Hilfsbedürftige einsetzen. Der Landkreis möchte dieses bürgerschaftliche Engagement unterstützen und nach Möglichkeit noch ausweiten. Landrat und Kreisausschuss haben sich deshalb im Sommer 2017 für die Gründung eines Koordinierungszentrums Bürgerschaftliches Engagement ausgesprochen. Hier sollen Probleme, Fragen und Anliegen der Ehrenamtlichen geklärt und eine Anlaufstelle rund ums Thema Ehrenamt geschaffen werden, für Organisationen, Vereine und alle Ehrenamtlichen im Landkreis. Das Koordinierungszentrum kümmert sich um die Klärung von Fragen, Problemen und Anliegen der Ehrenamtlichen sowie die Schaffung einer Anlaufstelle rund um das Thema Ehrenamt für Organisationen, Vereine und alle Ehrenamtlichen im Landkreis. Einen vollständigen Überblick über die Aktivitäten liefert das Regionalportal unter der Adresse <https://www.donauries.bayern/ehrenamt>.



Ehrenamtskarte

Zum Dank für Ihr Engagement erhalten die Inhaber der Ehrenamtskarte Bayern Vergünstigungen bei allen teilnehmenden Unternehmen im Landkreis und in ganz Bayern. Die Blaue Ehrenamtskarte Bayern, mit einer Gültigkeit von drei Jahren, kann beantragen, wer seinen Wohnsitz im Landkreis hat und das 16. Lebensjahr vollendet hat, sich freiwillig durchschnittlich fünf Stunden pro Woche oder bei Projektarbeiten mindestens 250 Stunden jährlich engagiert, seit mindestens zwei Jahren im Bürgerschaftlichen Engagement tätig ist und dafür maximal eine Aufwandsentschädigung erhält, die den Ehrenamtsfreibetrag von 720 Euro oder den Übungsleiterfreibetrag von 2.400 Euro jährlich nicht übersteigt. Die Ehrenamtskarte bekommen außerdem Inhaber einer Jugendleitercard (JuLeiCa), aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mit abgeschlossener Truppmannausbildung oder abgeschlossenem Basis-Modul der Modularen Truppausbildung (MTA) sowie ehrenamtliche Einsatzkräfte im Katastrophenschutz oder Rettungsdienst mit abgeschlossener Grundausbildung. Fast 200 Firmen sind im Landkreis Donau-Ries mit eigenem finanziellen Engagement Partner der Ehrenamtskarte geworden - das sind viermal so viele wie im bayerischen Durchschnitt.

Bezug zur Agenda 2030



10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.



Ehrenamtsbörse

Eine Online-Ehrenamtsbörse vermittelt zwischen Anbietern und Nachfragern für ehrenamtliches Engagement. Das Spektrum der angesprochenen Lebensbereiche ist breit und umfasst Umwelt, Tier- und Naturschutz, Kinder, Jugend und Familie, Sport, Soziales, Gesundheit und Arbeit, Religion, Einwanderung und Asyl, Hilfs- und Rettungsdienste, Schule und Bildung, Lernpatenschaften, Kultur und Politik.

Bezug zur Agenda 2030



1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden

1.5 Bis 2030 die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen und ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern.



Reparatur-Cafés

Mit dem Projekt Reparatur-Café soll Nachhaltigkeit für jeden Einzelnen alltagsnah umsetzbar werden. Nach dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ können hier defekte technische Gegenstände abgegeben werden, um sie von Ehrenamtlichen wieder in Gang setzen zu lassen. Die Eröffnung des ersten Reparatur-Cafés in Donauwörth im September 2021 stieß auf große Resonanz. Das Reparatur-Café wird als gemeinschaftliche Initiative zwischen dem Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement des Landkreises, dem Mehrgenerationenhaus in Donauwörth und dem Verein Transition Town Donauwörth e. V. betrieben. Es hat regelmäßige Öffnungszeiten und Betriebszeiten. Das Modell soll auch in weiteren Städten des Landkreises Fuß fassen, um den ressourcensparenden Umgang mit technischen Geräten zu fördern und dafür ehrenamtliches Engagement zu generieren. Das Projekt ist außerdem ein Beitrag zur Unterstützung finanziell schwächerer Landkreisbürger/innen und Familien.

Bezug zur Agenda 2030

12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern

12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung verfügen.



Erstberatung für Vereine

Seit November 2019 bietet der Landkreis seinen Vereinen in Zusammenarbeit mit dem Münchner Rechtsanwalt Richard Didyk eine kostenfreie Erstberatung zu Themen des Vereinsrechts, Satzung und Haftung an. Auch bei der Neuformulierung oder Änderung einer Satzung wird den Vereinen Unterstützung angeboten. Mit diesem Projekt möchte der Landkreis seinen Ehrenamtlichen eine weitere Unterstützungsmöglichkeit bei der Erledigung der immer komplexer werdenden Aufgaben in der Vereinsarbeit zur Verfügung stellen.

Bezug zur Agenda 2030

16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen



16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige, transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

16.10 Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen.



Fortbildungen

Gezielt auf die Interessen und Bedürfnisse der Ehrenamtlichen abgestimmt werden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Dazu zählen u.a. eine Informationsveranstaltung „Steuerrecht im Verein“, jährliche Informationsveranstaltungen mit dem Thema „Rechtliches rund um Vereinsveranstaltungen“, Schulungen zur EU-Datenschutz-Grundverordnung, zum Vereinsrecht allgemein etc.

Bezug zur Agenda 2030

16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen



16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige, transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

16.10 Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen.

Schlüsselprojekte für die Umsetzung

Der Wert einer Strategie bemisst sich an ihrer Umsetzung. Die Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** soll nicht nur eine Absichtserklärung sein, sondern die Beteiligten wollen unter Beweis stellen, dass die formulierten Ziele auch erreicht werden.

In allen fünf Handlungsfeldern der Donau-Rieser Nachhaltigkeitsstrategie ist jeweils mindestens ein Schlüsselprojekt benannt und kurz beschrieben worden, dem man große Hebelkraft zutraut, um Fortschritte für die Nachhaltigkeit des Lebens und Wirtschaftens im Landkreis zu erzielen.

Projekt-Check mit dem SMART-Raster

Die Schlüsselprojekte zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie werden vor Projektbeginn mit dem SMART-Raster überprüft, um die Erfolgsaussichten zu verbessern. SMART bedeutet die Beantwortung von fünf Fragen an das Projekt:

1. Ist das Projekt **spezifisch** genug, um eine Antwort auf das erkannte Problem zu sein? Das Projektziel muss also konkret und präzise beschrieben werden.
2. Ist der Projekterfolg **messbar**? Wenn sich Projektergebnisse nicht messen und quantifizieren lassen, fehlt uns der Beweis ihrer Wirksamkeit.
3. Wie groß ist die **Attraktivität** des Projektes? Sprich: Reicht die Motivation aller Beteiligten aus? Ein ausreichendes psychologisches Commitment der Akteure ist Bedingung für einen zielführenden Projektverlauf, bei dem es ja auch immer „schwierige“ Phasen geben wird.
4. Ist das Projekt **realistisch**? D.h. sind die Ressourcen und Bedingungen für den Projekterfolg vorhanden? D.h. also auch: Haben wir angemessene Vorstellungen davon, welche materiellen Voraussetzungen und welche Mittel das Projekt benötigt?
5. Ist das Projektziel **terminiert**? Besteht eine klare Deadline für die Projektzielerreichung? Haben wir auch eine zeitliche Struktur für den Projektverlauf (z.B. Meilensteine) definiert?

Auf dem Weg zum klimaneutralen Landkreis

Klimaneutralität bedeutet das Gleichgewicht zwischen der Emission von Treibhausgasen und deren Aufnahme aus der Atmosphäre in sogenannten Senken.

Der Landkreis soll überprüfen, ob, wie und in welchen Sektoren Klimaneutralität möglich ist. Anhand der Ergebnisse dieser Prüfung soll ein Plan erarbeitet werden, wie der Landkreis bis 2030 in möglichst vielen Sektoren klimaneutral werden kann..

Globale Verantwortung

10 Vertiefungsprojekte für „1.000 Schulen für unsere Welt“

Um die über 40 Schulbauten in Regionen des globalen Südens, die bereits im Rahmen von „1.000 Schulen für unsere Welt“ realisiert wurden, nachhaltig weiterzuführen und im Sinne des SDG 17 auszubauen, setzt sich der Landkreis dafür ein, dass bis 2030 mindestens 10 Vertiefungsprojekte begonnen werden.

Diese sollen durch verstärkten Austausch zwischen Kommunen und Akteuren im Landkreis Donau-Ries und Projektregionen des „1.000 Schulen“-Programms entstehen und dienen dem wechselseitigen Austausch über Entwicklungsthemen auf Augenhöhe der beteiligten Partner.

Bildung

Eine starke Allianz für nachhaltige Bildung

Um Nachhaltigkeit als Schlüssel-Thema in allen Bildungsbereichen zu verankern, sollen bestehende Netzwerke im Bildungsbereich ausgebaut und verstärkt werden.

Die Fokussierung auf Bildung für nachhaltige Entwicklung wird in Form einer Allianz beschlossen, die auch die Wirtschaft und Landwirtschaft umfassen sollte, um neue Lernorte zu erschließen. Die Landkreisverwaltung berichtet regelmäßig über den Projektfortschritt und beteiligt sich an einschlägigen Wettbewerben und Auszeichnungsveranstaltungen in der BNE-Landschaft.

**Konsum
Bauen
Beschaffung**

Transition Towns überall im Landkreis

Transition Towns sind zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich die alltagspraktische Transformation unserer Städte in nachhaltige soziale Lebensräume zum Ziel gesetzt haben. Derzeit existiert in Donauwörth eine erfolgreiche Transition Town-Gruppierung, die in diversen Projektgruppen organisiert ist.

Bis 2030 streben wir an, in allen sieben Städten erfolgreich die Gründung von Transition Town-Initiativen angeregt zu haben.

**Konsum
Bauen
Beschaffung**

Reparatur Cafés verbreiten

Nach dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ können in Reparatur-Cafés defekte technische Gegenstände abgegeben werden, um sie von Ehrenamtlichen wieder in Gang setzen zu lassen. Das erste Reparatur-Café des Landkreises wurde in Donauwörth als gemeinschaftliche Initiative zwischen dem Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement des Landkreises, dem Mehrgenerationenhaus in Donauwörth und dem Verein Transition Town Donauwörth e.V. eröffnet.

Das Modell soll auch in weiteren Städten des Landkreises Fuß fassen, um den ressourcensparenden Umgang mit technischen Geräten zu fördern und dafür ehrenamtliches Engagement zu generieren. Der Landkreis unterstützt dabei durch Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit und berichtet regelmäßig über den Projektfortschritt.

Nachhaltige & faire Beschaffung im öffentlichen Sektor

Der Landkreis wird als Vorbild für die Einführung eines nachhaltigen und fairen Beschaffungswesens aktiv und spätestens bis 2030 in seinem Bereich ein Beschaffungsmanagement eingeführt haben, das den Anforderungen in allen Produktkategorien entspricht.

2022 soll die Umsetzung mit folgenden einleitenden Schritte begonnen werden:

- Identifikation der für Beschaffung zuständigen Stellen/Mitarbeiter(innen)
- Informationstermin für alle Beteiligten, ggf. bereits gekoppelt mit einer Schulung zu den Bedingungen nachhaltiger öffentlicher Beschaffung
- Bestandsaufnahme der Beschaffungsprodukte und bisherigen Beschaffungswege
- Überprüfung der Alternativen unter Kriterien der Nachhaltigkeit
- Prüfung der rechtlichen Vorgaben und Beschränkungen im öffentlichen Haushaltsrecht
- Festlegung einer Strategie für die Umstellung und Bezifferung der (ggf. in den schrittweisen Etappen) erzielbaren Nachhaltigkeitswirkung.

Lokale Produktion

Einführung einer erweiterten nachhaltigen Regionalmarke Donau-Ries

In Kooperation von Produzenten, Handel und Verbänden wird bis 2030 schrittweise eine übergreifende nachhaltige Regionalmarke im Landkreis eingeführt. Bisher existiert für Lebensmittel aus regionaler Produktion, Verarbeitung und Veredelung bereits eine Marke „Regionales Produkt Donau-Ries“, die im Handel vom Dorfladennetzwerk unterstützt wird.

Der Wirtschaftsförderverband DONAURIES e.V. erarbeitet einen Katalog von Nachhaltigkeits-Anforderungen und prüft, welche weiteren Produktbereiche sich für dieses Siegel eignen.

Befähigung von „Nachhaltigkeits-Aktiven“

In mehreren Handlungsfeldern und Themenbereichen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden im Rahmen der Workshops Vorschläge eingebracht, die auf eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der ehrenamtlichen Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit abzielen. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises greift diese Vorschläge auf und systematisiert sie durch die Einrichtung einer Austausch- und Rekrutierungsplattform für Nachhaltigkeits-Aktive.

Das Schlüsselprojekt zielt auf die Motivation, Rekrutierung und die Unterstützung des Austauschs von Ehrenamtlichen, die sich für nachhaltige Projekte und Initiativen einsetzen. Die Plattform für Nachhaltigkeits-Aktive wird verknüpft sein mit der Darstellung von Best Practice-Beispielen für Nachhaltigkeit in den verschiedenen Handlungsfeldern. Die Landkreisverwaltung berichtet regelmäßig über den Projektfortschritt.

Anhang

Der Landkreis im Licht der SDG-Unterziele	61
Best Practice Nachhaltigkeit	83
Quellen und Bezugsrahmen	100
Beteiligte	102
Die Etappen auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie	105

Der Landkreis im Licht der SDG-Unterziele

Bereits 2019 hat die Stabsstelle für Kreisentwicklung und Nachhaltigkeit versucht, das Raster der 169 Unterziele der „Agenda 2030“ über die Nachhaltigkeits-Aktivitäten im Landkreis zu legen und zu überprüfen, wo ggf. noch Nachholbedarf besteht. Dieses Schema könnte auch für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** hilfreich sein. Deshalb wird es hier dokumentiert.

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden 	1.1 Bis 2030 die extreme Armut - gegenwärtig definiert als der Anteil der Menschen, die mit weniger als 1,25 Dollar pro Tag auskommen müssen - für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen	
	1.2 Bis 2030 den Anteil der Männer, Frauen und Kinder jeden Alters, die in Armut in all ihren Dimensionen nach der jeweiligen nationalen Definition leben, mindestens um die Hälfte senken	
	1.3 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen	
	1.4 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen einschließlich Mikrofinanzierung haben	
	1.5 Bis 2030 die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen und ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern	
	1.a Eine erhebliche Mobilisierung von Ressourcen aus einer Vielzahl von Quellen gewährleisten, einschließlich durch verbesserte Entwicklungszusammenarbeit, um den Entwicklungsländern und insbesondere den am wenigsten entwickelten Ländern ausreichende und berechenbare Mittel für die Umsetzung von Programmen und Politiken zur Beendigung der Armut in all ihren Dimensionen bereitzustellen	Das entwicklungspolitische Engagement des Landkreises Donau-Ries ist durch eine in der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Nachhaltigkeit angesiedelte Personalstelle auch strukturell verankert. Dadurch ist die Basis für erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit geschaffen. Speziell durch den Bau von Schulen in den ärmsten Regionen sollen Armut und Fluchtursachen bekämpft und Entwicklungsperspektiven für die dort lebenden Menschen geschaffen werden.
	1.b Auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene solide politische Rahmen auf der Grundlage armutsorientierter und geschlechtersensibler Entwicklungsstrategien schaffen, um beschleunigte Investitionen in Maßnahmen zur Beseitigung der Armut zu unterstützen	Der Landkreis baut ein systematisches Spendenwesen auf, um Perspektiven in den ärmsten Regionen der Welt zu schaffen. Dazu wurde eine Ganztagsstelle in der Landkreisverwaltung geschaffen, die aus Mitteln des Bundes gefördert wird.

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p data-bbox="116 159 339 376">2. Den Hunger beenden, Ernährungs-sicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p> 	<p data-bbox="379 159 906 327">2.1 Bis 2030 den Hunger beenden und sicherstellen, dass alle Menschen, insbesondere die Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Kleinkindern, ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben</p>	<p data-bbox="930 159 1477 297">Im „Rahmen der Infinite „1000 Schulen für unsere Welt“ unterstützt der Landkreis gezielt Spendenprojekte die durch den Bau und Ausbau von Schulküchen eine gesunde Ernährung der Schülerinnen und Schüler sichern.</p>
	<p data-bbox="379 347 906 539">2.2 Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden, einschließlich durch Erreichung der international vereinbarten Zielvorgaben in Bezug auf Wachstums-hemmung und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025, und den Ernährungsbedürfnissen von heranwachsenden Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen und älteren Menschen Rechnung tragen</p>	
	<p data-bbox="379 560 906 837">2.3 Bis 2030 die landwirtschaftliche Produktivität und die Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten, insbesondere von Frauen, Angehörigen indigener Völker, landwirtschaftlichen Familienbetrieben, Weidetierhaltern und Fischern, verdoppeln, unter anderem durch den sicheren und gleichberechtigten Zugang zu Grund und Boden, anderen Produktionsresourcen und Betriebsmitteln, Wissen, Finanzdienstleistungen, Märkten sowie Möglichkeiten für Wertschöpfung und außerlandwirtschaftliche Beschäftigung</p>	
	<p data-bbox="379 862 906 1106">2.4 Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern</p>	<p data-bbox="930 862 1477 1077">Seit 2008 ist der Landkreis Donau-Ries offiziell „gentechnikfreier Landkreis“. Der Landkreis unterstützt Landwirte, die auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen und die Verwendung gentechnisch veränderter Futtermittel verzichten. Im Leitbild 2025 sind außerdem verankert: Nachhaltige Gestaltung des strukturellen Wandels, Intensivierung des Dialoges mit Naturschutz Tourismus und Bildung.</p>
	<p data-bbox="379 1131 906 1408">2.5 Bis 2030 die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen sowie Nutz- und Haustieren und ihren wildlebenden Artverwandten bewahren, unter anderem durch gut verwaltete und diversifizierte Saatgut- und Pflanzenbanken auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, und den Zugang zu den Vorteilen aus der Nutzung der genetischen Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens sowie die ausgewogene und gerechte Aufteilung dieser Vorteile fördern, wie auf internationaler Ebene vereinbart</p>	<p data-bbox="930 1131 1477 1292">Im Landkreis Donau-Ries gibt es rund 100 ökologisch wirtschaftende Betriebe, das entspricht derzeit 6,1 % aller Betriebe. Der Bereich weist eine hohe Dynamik auf. Von 2005 bis 2018 nahm die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe im Kreis um 136 %, die bewirtschaftete Fläche sogar um 160 % zu.</p>
	<p data-bbox="379 1433 906 1644">2.a Die Investitionen in die ländliche Infrastruktur, die Agrarforschung und landwirtschaftliche Beratungsdienste, die Technologieentwicklung sowie Genbanken für Pflanzen und Nutztiere erhöhen, unter anderem durch verstärkte internationale Zusammenarbeit, um die landwirtschaftliche Produktionskapazität in den Entwicklungsländern und insbesondere den am wenigsten entwickelten Ländern zu verbessern</p>	
	<p data-bbox="379 1668 906 1827">2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern, unter anderem durch die parallele Abschaffung aller Formen von Agrarexportsubventionen und aller Exportmaßnahmen mit gleicher Wirkung im Einklang mit dem Mandat der Doha-Entwicklungsrunde</p>	
	<p data-bbox="379 1848 906 2029">2.c Maßnahmen zur Gewährleistung des reibungslosen Funktionierens der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe und ihre Derivate ergreifen und den raschen Zugang zu Marktinformationen, unter anderem über Nahrungsmittelreserven, erleichtern, um zur Begrenzung der extremen Schwankungen der Nahrungsmittelpreise beizutragen</p>	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern 	3.1 Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken	
	3.2 Bis 2030 den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren ein Ende setzen, mit dem von allen Ländern zu verfolgenden Ziel, die Sterblichkeit bei Neugeborenen mindestens auf 12 je 1.000 Lebendgeburten und bei Kindern unter 5 Jahren mindestens auf 25 je 1.000 Lebendgeburten zu senken	
	3.3 Bis 2030 die Aids-, Tuberkulose- und Malariaepidemien und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen	Der Landkreis unterstützt die Gemeinde Goua in Burkina Faso bei Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor Covid-19.
	3.4 Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern	
	3.5 Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken	Für die Suchtprävention und ambulante Suchtberatung im Landkreis beseht ein ausreichendes institutionalisiertes Angebot an Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Die Donau-Ries Kliniken (hier insbesondere das Bezirkskrankenhaus Donauwörth) übernehmen den stationären Entzug und die Suchttherapie. Die Gesundheitsregionplus DONAURIES engagiert sich gezielt für Koordination und Informationstransfer in der Gesundheitsprävention.
	3.6 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren	
	3.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich Familienplanung, Information und Aufklärung, und die Einbeziehung der reproduktiven Gesundheit in nationale Strategien und Programme gewährleisten	Unter dem Dach des Landratsamts wird die Schwangerschaftsberatung einschließlich der sexualpädagogischen Angebote für Schulen koordiniert. Mit dem „Bündnis für Familien“ werden besondere Initiativen für die familienfreundliche Kommune ergriffen. Mit dem Zertifikat „Audit berufundfamilie“ beweist der Landkreis als Arbeitgeber eine familienfreundliche Personalpolitik und dient den Unternehmen der Region als Vorbild.
	3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen	Auf der Basis eines umfassenden Gesundheitssystems legt die Gesundheitspolitik des Landkreises einen Schwerpunkt auf ein wohnortnahes Angebot an Gesundheitsdienstleistungen. Um die wohnortnahe Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum mit all ihren Facetten sicher zu stellen, wurde der Landkreis Donau-Ries bereits 2015 in das Förderprogramm Gesundheitsregionplus des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege aufgenommen.
	3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern	Durch die Teilnahme am „Fachkräfteprogramm weltweit“ unterstützt der Landkreis die Gemeinde Goua darin, ihre Infrastruktur im Bereich Wasser- und Abwasser zu verbessern.
	3.a Die Durchführung des Rahmenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in allen Ländern nach Bedarf stärken	
3.b Forschung und Entwicklung zu Impfstoffen und Medikamenten für übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten, von denen hauptsächlich Entwicklungsländer betroffen sind, unterstützen, den Zugang zu bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen gewährleisten, im Einklang mit der Erklärung von Doha über das TRIPS-Übereinkommen und die öffentliche Gesundheit, die das Recht der Entwicklungsländer bekräftigt, die Bestimmungen in dem Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums über Flexibilitäten zum Schutz der öffentlichen Gesundheit voll auszuschöpfen, und insbesondere den Zugang zu Medikamenten für alle zu gewährleisten		

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	3.c Die Gesundheitsfinanzierung und die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung und Bindung von Gesundheitsfachkräften in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und den kleinen Inselentwicklungsländern deutlich erhöhen	Die angespannte Situation auf dem Markt für Pflegekräfte wird von der Gesundheitsregionplus seit 2017 in den Mittelpunkt gezielter Maßnahmen gestellt. Dabei werden die Klinikvorstände, Personalräte und Gewerkschaften mit einbezogen. Eine Vereinbarung „Verbesserungen im Bereich der Pflege“ soll die Attraktivität der Donau-Ries Kliniken und Seniorenheime gKU erhöhen.
	3.d Die Kapazitäten aller Länder, insbesondere der Entwicklungsländer, in den Bereichen Frühwarnung, Risikominderung und Management nationaler und globaler Gesundheitsrisiken stärken	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p data-bbox="116 152 355 376">4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p> 	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt	Hierfür setzten sich die Schulbauprojekte im Rahmen der Initiative „1000 Schulen für unsere Welt“ ein.
	4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind	
	4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten	
	4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten. 4.4 Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen	
	4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten	Seit 2017 gibt es den Inklusionsbeirat Donau-Ries. Der Beirat erfüllt als Bindeglied zwischen verschiedenen Behindertengruppen, der Kommunalpolitik und der Verwaltung die Aufgabe, Informationen zugänglich zu machen und die Kommunikation zu verbessern. Am jährlichen Girls' Day und Boys' Day, der vom Landkreis intensiv unterstützt wird, sollen Rollenklischees bei der Berufswahl in Frage gestellt werden. Der Nationale Geopark Ries ist in der Region die zentrale Bildungsinstitution für Nachhaltigkeit. Sie baut sämtliche Infozentren und anderen Informationsstellen behindertengerecht aus.
	4.6 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen	
	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt	Der Nationale Geopark Ries ist in der Region die zentrale Bildungsinstitution für Nachhaltigkeit. Durch intensive Kooperation mit den Schulen des Landkreises wird eine breite Basis für nachhaltiges Lernen geschaffen.
	4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten	
	4.b Bis 2030 weltweit die Zahl der verfügbaren Stipendien für Entwicklungsländer, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die kleinen Inselentwicklungsländer und die afrikanischen Länder, zum Besuch einer Hochschule, einschließlich zur Berufsbildung und zu Informations- und Kommunikations-technik-, Technik-, Ingenieurs- und Wissenschaftsprogrammen, in entwickelten Ländern und in anderen Entwicklungsländern wesentlich erhöhen	
	4.c Bis 2030 das Angebot an qualifizierten Lehrkräften unter anderem durch internationale Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerbildung in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern wesentlich erhöhen	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen 	5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden	
	5.2 Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen	Der Landkreis Donau-Ries will durch seine Familienpolitik zur Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen und insbesondere auf dem Arbeitsmarkt beitragen. Bereits seit 1994 bietet das Frauenhaus Nordschwaben in Nördlingen Frauen Schutz in Notsituationen.
	5.3 Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen	
	5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen	Seit 1998 werden Fachstellen für pflegende Angehörige aus dem Förderprogramm „Bayerisches Netzwerk Pflege“ gefördert. Das Audit berufundfamilie unterstützt Unternehmen, eine familienbewusste Personalpolitik nachhaltig umzusetzen. Es wird auch für die Beschäftigten der Landkreisverwaltung umgesetzt.
	5.5 Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen	Spezielle Programme eröffnen gezielt Rückkehrmöglichkeiten für Frauen nach einer Phase der Erwerbsunterbrechung. Im BVMW tauschen sich Frauen in Führungsrollen aus dem Landkreis Donau-Ries regelmäßig aus. Das Familienportal Donau-Ries engagiert sich dauerhaft für Ebenso wie die Unterstützung der Gleichstellungspolitik, Gender Mainstreaming und Frauenförderung. Mit 17,7 Prozent Frauenanteil in den kommunalpolitischen Gremien haben die Stadt- und Gemeinderäte aber auch der Kreistag noch Nachholbedarf bei der Gleichstellung im öffentlichen und politischen Leben.
	5.6 Den allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechten gewährleisten, wie im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, der Aktionsplattform von Beijing und den Ergebnisdokumenten ihrer Überprüfungskonferenzen vereinbart	
	5.a Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften	
	5.b Die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern	Der Landkreis fördert für seine Mitarbeiter die Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen.
	5.c Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p data-bbox="116 150 355 342">6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p> 	6.1 Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen	
	6.2 Bis 2030 den Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen und der Notdurftverrichtung im Freien ein Ende setzen, unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen und von Menschen in prekären Situationen	
	6.3 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern	Der Landkreis unterstützt die Gemeinde Goua in Burkina Faso bei Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor Covid-19.
	6.4 Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern	Trinkwasser- und Sanitärversorgung sind im Landkreis wie überall in Deutschland auf hohem Niveau infrastrukturell verankert. Allenfalls prophylaktische Maßnahmen zur Absicherung gegen zunehmend heiße und trockene Sommer könnten mit Bezug auf Unterziel 6.4 relevant werden.
	6.5 Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit	
	6.6 Bis 2030 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen	
	6.a Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Entwicklungsländer beim Kapazitätsaufbau für Aktivitäten und Programme im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen, einschließlich der Wassersammlung und -speicherung, Entsalzung, effizienten Wassernutzung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitungs- und Wiederverwendungstechnologien	
	6.b Die Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung und der Sanitärversorgung unterstützen und verstärken	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern 	7.1 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern	
	7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen	Der Landkreis setzt auf eine dezentrale Energieversorgung und auf erneuerbare Energien. Er hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 60 % am Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Bei der Stromversorgung ist dieses Ziel mit 97 % bereits erreicht und übertroffen. Bereits 2010 wurde eine Energie-Allianz gegründet, um mit lokalen Netzwerkpartnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft das Energieziel des Landkreises umzusetzen.
	7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln	Die fortlaufende Teilnahme der Kreisstadt Donauwörth am European-Energy-Award-Prozess dient als maßgebliches Leit- und Führungsinstrument, welches die umweltpolitischen Aktivitäten, nach vorausgegangenen Diskussionsprozessen im Stadtrat und seinen Gremien bündeln und ausrichten soll.
	7.a Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zur Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie, namentlich erneuerbare Energie, Energieeffizienz sowie fortschrittliche und saubere Technologien für fossile Brennstoffe, zu erleichtern, und Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien fördern	
	7.b Bis 2030 die Infrastruktur ausbauen und die Technologie modernisieren, um in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern, den kleinen Inselentwicklungsländern und den Binnenentwicklungsländern im Einklang mit ihren jeweiligen Unterstützungsprogrammen moderne und nachhaltige Energiedienstleistungen für alle bereitzustellen	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p>8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p> 	8.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten	
	8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren	
	8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen	
	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen	
	8.5 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen	<p>Im Landkreis Donau-Ries herrscht bei einer Arbeitslosenquote von 1,8 % Vollbeschäftigung. Es gibt deutlich mehr offene Stellen als Menschen, die arbeitslos gemeldet sind. Der Fachkräftemangel ist ausgeprägt. Seit 2013 betreut das Regionalmanagement im Landkreis Donau-Ries den Beirat Fachkräftesicherung, ein Netzwerk aus Akteuren der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. In diesem Gremium werden die verschiedenen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung abgesprochen und neue Aktivitäten geplant.</p>
	8.6 Bis 2030 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern	
	8.7 Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen	
	8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern	
	8.9 Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert	<p>Der Nationale Geopark Ries hat sich eine Entwicklungskonzeption gegeben, in dessen Zentrum die Nachhaltigkeit des Geotourismus steht. Das bedeutet u.a. keine künstliche „Erlebniswelt“ zu inszenieren, kleine wirtschaftliche Strukturen (kleine Familienbetriebe) zu erhalten und zu stärken, lokale Kultur und lokale Produkte im Geopark zu fördern und nachhaltige Mobilitätsangebote zu machen. Darüber hinaus werden die touristischen Angebote des Landkreises seit 20 Jahren auf der Plattform „Ferienland Donau-Ries“ erfolgreich vermarktet, wobei Regionalität, nachhaltige Qualität und Naturtourismus im Mittelpunkt stehen.</p>
	8.10 Die Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um den Zugang zu Bank-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen für alle zu begünstigen und zu erweitern	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	8.a Die im Rahmen der Handelshilfe gewährte Unterstützung für die Entwicklungsländer und insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder erhöhen, unter anderem durch den Erweiterten integrierten Rahmenplan für handelsbezogene technische Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder	
	8.b Bis 2030 eine globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und auf den Weg bringen und den Globalen Beschäftigungspakt der Internationalen Arbeitsorganisation umsetzen	Der Landkreis weist mit 1,3 % die niedrigste Jugendarbeitslosenquote Deutschlands auf. Jedoch passen Berufswunsch und Ausbildungsplatz, Wohnort und Betriebsort, schulische Leistungen und Anforderungen im Lehrberuf oftmals nicht zusammen. Dadurch können beispielsweise im Handwerk und Verkauf Stellen nicht besetzt werden. Mit speziellen Jobbörsen wirbt das Regionalmanagement bei Jugendlichen, der jährliche „Girls' Day“ motiviert Mädchen für eine Erweiterung ihres beruflichen Interessenspektrums.

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p data-bbox="116 152 347 405">9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p> 	<p data-bbox="376 152 909 353">9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen</p>	<p data-bbox="930 152 1461 633">Die Förderung durch Landesmittel ermöglicht einen weitgehend flächendeckenden Breitbandausbau bis 2019. Die noch fehlende 100%ige Abdeckung in einzelnen Gemeinden/Regionen wird teils durch eigenwirtschaftlichen Ausbau sichergestellt. Die Bahnhof-Infrastruktur und die barrierefreie Ausstattung der Bahnhöfe werden ausgebaut. Die touristischen Besucherströme sollen soweit als möglich in den ÖPNV integriert werden, um die nachhaltige Mobilität zu fördern. Die Stadt Wemding betreibt seit 2017 eine aktive Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung, um Leerstand und Flächenverbrauch zu minimieren, die soziale Infrastruktur zu verbessern und nachhaltige Mobilität (z.B. mit Elektro-Ladestationen) zu ermöglichen. Für vermehrt ausdifferenzierte Lebensentwürfe soll durch die „Semmel-Lösung“ bedarfsgerechter Wohnraum geschaffen werden.</p>
	<p data-bbox="376 651 909 813">9.2 Eine breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und bis 2030 den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt entsprechend den nationalen Gegebenheiten erheblich steigern und den Anteil in den am wenigsten entwickelten Ländern verdoppeln</p>	
	<p data-bbox="376 831 909 969">9.3 Insbesondere in den Entwicklungsländern den Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen, einschließlich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte erhöhen</p>	<p data-bbox="930 831 1461 969">Der Wirtschaftsförderverband DONAURIES e. V. hat zusammen mit den Aktivsenioren Bayern e.V. und der Technologie Centrum Westbayern GmbH ein ständiges Beratungsangebot für Existenzgründer und Startups eingerichtet.</p>
	<p data-bbox="376 987 909 1182">9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen</p>	
	<p data-bbox="376 1200 909 1451">9.5 Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 unter anderem Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Personen je 1 Million Menschen sowie die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beträchtlich erhöhen</p>	<p data-bbox="930 1200 1461 1570">Das Hochschulzentrum Donau-Ries, angesiedelt am TCW in Nördlingen, ist ein extramuraler Standort der Hochschule Augsburg. Es bietet sowohl ein innovatives, neues Studienmodell für die Region als auch Forschungs- und Wissenstransfer. Mit der Einrichtung von Forschungsprofessuren im Rahmen einer regionalen Hochschulinitiative soll der Aufbau eines Lehr- und Qualifizierungsangebots sowie eines Forschungsschwerpunkts auf dem Themenfeld der „Produktionsmechatronik“ entstehen. Im Geopark Ries sind zahlreiche wissenschaftliche Kooperationen auf dem Gebiet der Geowissenschaften, Kometenforschung und Raumfahrt angesiedelt.</p>
	<p data-bbox="376 1581 909 1776">9.a Die Entwicklung einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Infrastruktur in den Entwicklungsländern durch eine verstärkte finanzielle, technologische und technische Unterstützung der afrikanischen Länder, der am wenigsten entwickelten Länder, der Binnenentwicklungsländer und der kleinen Inselentwicklungsländer erleichtern</p>	
	<p data-bbox="376 1794 909 1955">9.b Die einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in den Entwicklungsländern unterstützen, einschließlich durch Sicherstellung eines förderlichen politischen Umfelds, unter anderem für industrielle Diversifizierung und Wertschöpfung im Rohstoffbereich</p>	
	<p data-bbox="376 1973 909 2101">9.c Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2030 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen</p>	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern 	10.1 Bis 2030 nach und nach ein über dem nationalen Durchschnitt liegendes Einkommenswachstum der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erreichen und aufrechterhalten	
	10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern	
	10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheit der Ergebnisse reduzieren, namentlich durch die Abschaffung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter gesetzgeberischer, politischer und sonstiger Maßnahmen in dieser Hinsicht	
	10.4 Politische Maßnahmen beschließen, insbesondere fiskalische, lohnpolitische und den Sozialschutz betreffende Maßnahmen, und schrittweise größere Gleichheit erzielen	
	10.5 Die Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern und die Anwendung der einschlägigen Vorschriften verstärken	
	10.6 Eine bessere Vertretung und verstärkte Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in den globalen internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen sicherstellen, um die Wirksamkeit, Glaubwürdigkeit, Rechenschaftslegung und Legitimation dieser Institutionen zu erhöhen	
	10.7 Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik	2018 nahm die Steuerungsgruppe Migration und Integration im Landratsamt ihre Arbeit auf. Die Steuerungsgruppe wird unterstützt durch die Migrationsbeauftragte sowie die Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte. Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte ist im Landkreis Donau-Ries fest installiert und personell kompetent unterfüttert.
	10.a Den Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer, insbesondere der am wenigsten entwickelten Länder, im Einklang mit den Übereinkünften der Welthandelsorganisation anwenden	
	10.b Öffentliche Entwicklungshilfe und Finanzströme einschließlich ausländischer Direktinvestitionen in die Staaten fördern, in denen der Bedarf am größten ist, insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder, die afrikanischen Länder, die kleinen Inselentwicklungsländer und die Binnenentwicklungsländer, im Einklang mit ihren jeweiligen nationalen Plänen und Programmen	
	10.c Bis 2030 die Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten auf weniger als 3 Prozent senken und Überweisungskorridore mit Kosten von über 5 Prozent beseitigen	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten 	11.1 Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren	Durch die „Semmel-Lösung“ und mehr Mitwohnungen auf der Fläche wird dieses Ziel systematisch in der Siedlungsentwicklung des Landkreises unterstützt.
	11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	Der vom Kreistag des Landkreises Donau-Ries im Jahr 2015 neu beschlossene Nahverkehrsplan definiert im Wesentlichen die Buslinien, enthält aber auch Qualitätsstandards für die Fahrzeuge und Vorgaben für weitere Planungen, wie etwa die Einführung von Rufbussen. Damit deckt der Nahverkehrsplan einen Planungshorizont von 5-10 Jahren ab. Für die längerfristige Planung wurde ein Konzeptpapier „Visionen ÖPNV – Zukunftsperspektiven für den Landkreis Donau-Ries“ erarbeitet. Eine Arbeitsgruppe „Mobilität der Zukunft“ aus den Reihen der Kreistagsfraktionen ist mit der Konkretisierung beschäftigt.
	11.3 Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken	
	11.4 Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verstärken	Der Nationale Geopark Ries strebt die Anerkennung als UNESCO-Geopark an. Im ersten Anlauf ist die Bewerbung gescheitert, doch soll ein zweiter Versuch unternommen werden.
	11.5 Bis 2030 die Zahl der durch Katastrophen, einschließlich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und der davon betroffenen Menschen deutlich reduzieren und die dadurch verursachten unmittelbaren wirtschaftlichen Verluste im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt wesentlich verringern, mit Schwerpunkt auf dem Schutz der Armen und von Menschen in prekären Situationen	In Deutschland ist die Hochwasser-Warnung der Bevölkerung Aufgabe des Staates. Darüber hinaus hat die bayerische Staatsregierung bereits 2009 eine Klima-Anpassungsstrategie verabschiedet, die sektorenbezogen bereits ergriffene Anpassungsmaßnahmen aufführt und zukünftige staatliche und nicht staatliche Handlungsoptionen benennt. Für sämtliche Gewässer des Landkreises und das Donau-Flussgebiet liegen Hochwassergefahrenkarten vor. In Bereichen, die einem extremen Hochwasser derzeit nicht standhalten würden, werden Maßnahmen zur Ertüchtigung der Deichbauwerke, der Hochwassermauern und zur Anlegung von neuen Überflutungsbereichen und Deichbauwerken ergriffen.
	11.6 Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung	Der Abfallwirtschaftsverband Nordschwaben sammelt, entsorgt und recycelt Abfälle in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen. Er betreibt flächendeckend Entsorgungseinrichtungen mit 44 Recyclinghöfen, 70 Grünsammelplätzen, über 300 Containerstationen, Erdaushub-Deponien, Kompostieranlage, Schadstoffmobil, einer Hausmülldeponie und sorgt für die zuverlässige Abholung von Restmüll, Papier, Bioabfällen, Verpackungen. Abfallstoffe werden umweltkonform entsorgt bzw. in den Recyclingkreislauf eingespeist. Messstationen für Luftschadstoffe sind im gesamten Landkreisgebiet vorhanden, die Messwerte werden veröffentlicht.
	11.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen	Einzelne Gemeinden nehmen Förderprogramme in Anspruch, um den öffentlichen Raum barrierefrei zu gestalten. Ein Stadtführer in leichter Sprache ist bisher für Donauwörth erschienen. Die Kommunen des Kreises weisen qualitativ hochwertige, pädagogisch konzipierte Spielplätze auf (z.B. Wasserspielplätze, Mehrgenerationen-Spielplätze etc.). Das Konzept der „Semmel-Lösung“ und die Praxis der „doppelten Innenentwicklung“ fördern die Umsetzung dieses Unterzieles.

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	11.a Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen	Die Europäische Metropolregion München (EMM) umfasst über 20 südbayerische Landkreise (darunter auch der Landkreis Donau-Ries), mehr als 30 kreisangehörige Städte und Gemeinden und die sechs kreisfreien Städte Augsburg, Ingolstadt, Kaufbeuren, Landshut, München und Rosenheim sowie zahlreiche kleinere und mittlere Unternehmen, aber auch Weltfirmen wie AUDI und BMW. Aufgabe des Vereins Europäische Metropolregion München ist es vor allem, durch die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure einen konstruktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Metropolregion beizutragen.
	11.b Bis 2030 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen und gemäß dem Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015-2030 ein ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement auf allen Ebenen entwickeln und umsetzen	Die „Sammel-Lösung“ fördert die Aufstellung klimagerechter Bebauungspläne bzw. die Nutzung von Gebäuden mit regenerativen Energien.
	11.c Die am wenigsten entwickelten Länder unter anderem durch finanzielle und technische Hilfe beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unter Nutzung einheimischer Materialien unterstützen	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p>12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p> 	<p>12.1 Den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen, wobei alle Länder, an der Spitze die entwickelten Länder, Maßnahmen ergreifen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands und der Kapazitäten der Entwicklungsländer</p>	
	<p>12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverlusten verringern</p>	
	<p>12.4 Bis 2030 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken</p>	<p>Der Abfallwirtschaftsverband Nordschwaben (AWV) ist die entsorgungspflichtige Körperschaft des Landkreises Donau-Ries und des Nachbarlandkreises Dillingen. Beide Kreise haben sich 1977 zu einem kommunalen Zweckverband zusammengeschlossen. Seither wurde ein enges Netz von Entsorgungseinrichtungen aufgebaut: 45 Recyclinghöfe, über 300 Containerstationen, 70 Grünabfallsammelplätze, die Deponie Binsberg und die Erdaushubdeponie Ronheim. Biotonne, Papiertonne, gelber Sack, Restmülltonne, Windel- und Müllsack sowie kostenlose Problemüllsammmlung ergänzen das Spektrum des AWV.</p>
	<p>12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern</p>	<p>Die Menge des Restabfalls pro Einwohner des Landkreises steigt tendenziell – von 2016 auf 2017 z.B. von 160,2 kg auf 162,2 kg jährlich. Deshalb sind Maßnahmen zur Erhöhung der Wertstoffquote sowie zur absoluten Reduzierung des Müllaufkommens sinnvoll. Reparatur-Cafés tragen ebenfalls zur Ressourcenschonung bei.</p>
	<p>12.6 Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen</p>	
	<p>12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten</p>	
	<p>12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen</p>	
	<p>12.a Die Entwicklungsländer bei der Stärkung ihrer wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten im Hinblick auf den Übergang zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsmustern unterstützen</p>	
	<p>12.b Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden</p>	<p>Die „Sammel-Lösung“ hat das Ziel, die Baukultur in den Neubaugebieten ebenso zu erhalten wie in den Ortskernen.</p>
	<p>12.c Die ineffiziente Subventionierung fossiler Brennstoffe, die zu verschwenderischem Verbrauch verleitet, durch Beseitigung von Marktverzerrungen entsprechend den nationalen Gegebenheiten rationalisieren, unter anderem durch eine Umstrukturierung der Besteuerung und die allmähliche Abschaffung dieser schädlichen Subventionen, um ihren Umweltauswirkungen Rechnung zu tragen, wobei die besonderen Bedürfnisse und Gegebenheiten der Entwicklungsländer in vollem Umfang berücksichtigt und die möglichen nachteiligen Auswirkungen auf ihre Entwicklung in einer die Armen und die betroffenen Gemeinwesen schützenden Weise so gering wie möglich gehalten werden</p>	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen 	13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken	Es existieren umfassende Katastrophen- und Hochwasserschutzpläne für den Landkreis. Im Geopark wird u.a. durch die Renaturierung von Mooren die Vulnerabilität der Naturlandschaft verringert.
	13.2 Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen	
	13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern	
	13.a Die Verpflichtung erfüllen, die von den Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, die entwickelte Länder sind, übernommen wurde, bis 2020 gemeinsam jährlich 100 Milliarden Dollar aus allen Quellen aufzubringen, um den Bedürfnissen der Entwicklungsländer im Kontext sinnvoller Klimaschutzmaßnahmen und einer transparenten Umsetzung zu entsprechen, und den Grünen Klimafonds vollständig zu operationalisieren, indem er schnellstmöglich mit den erforderlichen Finanzmitteln ausgestattet wird	
	13.b Mechanismen zum Ausbau effektiver Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich des Klimawandels in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern fördern, unter anderem mit gezielter Ausrichtung auf Frauen, junge Menschen sowie lokale und marginalisierte Gemeinschaften	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen 	14.1 Bis 2025 die Verschmutzung des Meeres aller Art verhindern und erheblich reduzieren	
	14.2 Nachhaltiges Management und Schutz der Meeres- und Küstenökosysteme bis 2020, um erhebliche nachteilige Auswirkungen zu vermeiden	
	14.3 Minimierung und Bekämpfung der Auswirkungen der Versauerung der Ozeane, auch durch verstärkte wissenschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen	
	14.4 Bis 2020 Ernte und Überfischung wirksam regulieren	
	14.5 Bis 2020 sollen mindestens 10 Prozent der Küsten- und Meeresgebiete erhalten bleiben	
	14.6 Bis 2020 bestimmte Formen von Fischereisubventionen verbieten, die zu Überkapazitäten und Überfischung führen, und beseitigen Sie Subventionen, die zu illegaler, nicht gemeldeter und unregulierter Fischerei führen	
	14.7 Bis 2030 die wirtschaftlichen Vorteile der nachhaltigen Nutzung der Meeresressourcen für die kleinen Inselentwicklungsstaaten und die am wenigsten entwickelten Länder steigern	
	14.a Die wissenschaftlichen Kenntnisse steigern, Forschungskapazitäten entwickeln und Wissen im Bereich der Meerestechnologie übertragen.	
	14.b Kleinen handwerklichen Fischern Zugang zu Meeresressourcen und -märkten ermöglichen.	
	14.c Verbesserung der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen durch Umsetzung des Völkerrechts gemäß UNCLOS.	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen 	15.1 Bis 2030 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser- Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten	Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist. Naturschutzgebiete stellen die Kernflächen des Naturschutzes dar. Im Landkreis Donau-Ries gibt es 8 Naturschutzgebiete. Die Schutzvorschriften der Naturschutzgebietsverordnungen werden behördlich überwacht. Besonders hervorzuheben sind außerdem die 17 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete, die zusammen mit den Vogelschutzgebieten (SPA-Gebiete) ein im europäischen Kontext bedeutsames Verbundnetz für den Natur- und Biotopschutz darstellen.
	15.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen	
	15.3 Bis 2030 die Wüstenbildung bekämpfen, die geschädigten Flächen und Böden einschließlich der von Wüstenbildung, Dürre und Überschwemmungen betroffenen Flächen sanieren und eine Welt anstreben, in der die Landverödung neutralisiert wird	
	15.4 Bis 2030 die Erhaltung der Bergökosysteme einschließlich ihrer biologischen Vielfalt sicherstellen, um ihre Fähigkeit zur Erbringung wesentlichen Nutzens für die nachhaltige Entwicklung zu stärken	
	15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern	
	15.6 Die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile und den angemessenen Zugang zu diesen Ressourcen fördern, wie auf internationaler Ebene vereinbart	Die Heide-Allianz ist eine feste Kooperation des Landkreises mit dem Rieser Naturschutzverein e.V. und den Bund Naturschutz e.V sowie der Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried e.V. Ziel ist die Wiederherstellung des Magerrasenverbundes im gesamten Landkreis mit einer Fläche von ca. 800 ha und die Gewährleistung und Förderung angepasster Pflege und Nutzung durch örtliche Schäfer. 2017 wurde außerdem der kreis-weite Landschaftspflegeverband gegründet, in dem Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen zusammenwirken, um die Kulturlandschaft zu entwickeln. Mit Blühflächenpatenschaften können sich die Landkreisbürger/innen an effektiven Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt beteiligen.
	15.7 Dringend Maßnahmen ergreifen, um der Wilderei und dem Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten ein Ende zu setzen und dem Problem des Angebots illegaler Produkte aus wildlebenden Pflanzen und Tieren und der Nachfrage danach zu begegnen	
	15.8 Bis 2030 Maßnahmen einführen, um das Einbringen invasiver gebietsfremder Arten zu verhindern, ihre Auswirkungen auf die Land- und Wasserökosysteme deutlich zu reduzieren und die prioritären Arten zu kontrollieren oder zu beseitigen	
	15.9 Bis 2030 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in die nationalen und lokalen Planungen, Entwicklungsprozesse, Armutsbekämpfungsstrategien und Gesamtrechnungssysteme einbeziehen	
	15.a Finanzielle Mittel aus allen Quellen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme aufbringen und deutlich erhöhen	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	15.b Erhebliche Mittel aus allen Quellen und auf allen Ebenen für die Finanzierung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder aufbringen und den Entwicklungsländern geeignete Anreize für den vermehrten Einsatz dieser Bewirtschaftungsform bieten, namentlich zum Zweck der Walderhaltung und Wiederaufforstung	
	15.c Die weltweite Unterstützung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Wilderei und des Handels mit geschützten Arten verstärken, unter anderem durch die Stärkung der Fähigkeit lokaler Gemeinwesen, Möglichkeiten einer nachhaltigen Existenzsicherung zu nutzen	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	17.10 Ein universales, regelgestütztes, offenes, nichtdiskriminierendes und gerechtes multilaterales Handelssystem unter dem Dach der Welthandelsorganisation fördern, insbesondere durch den Abschluss der Verhandlungen im Rahmen ihrer Entwicklungsagenda von Doha	
	16.1 Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern	
	16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden	
	16.3 Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten	
	16.4 Bis 2030 illegale Finanz- und Waffenströme deutlich verringern, die Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte verstärken und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen	
	16.5 Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren	Um Korruptionsfällen vorzubeugen, hat das Landratsamt Donau-Ries für seine Mitarbeiter 2009 ein Handbuch auf der Grundlage der Korruptionsbekämpfungsrichtlinie der Bayerischen Staatsregierung entwickelt. Es dient den Beschäftigten der Behörde und soll deren Schutz vor Manipulationsversuchen stärken
	16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	
	16.7 Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist	Dies ist im demokratischen und rechtsstaatlichen System der Bundesrepublik strukturell verankert. Zusätzlich dient der seit 20 Jahren bestehende Agenda-Prozess mit der kontinuierlichen Entwicklung von Leitbildern für eine nachhaltige Kreisentwicklung der verstärkten Einbindung aller Akteure und Bürger/innen in die Entscheidungsfindung. Auf Verwaltungsebene sind Transparenz und Partizipation u.a. auch durch die Regularien der Gleichstellung und Inklusion gewährleistet. Weitere partizipatorische Ebenen sind u.a. durch die Energie-Allianz oder das Audit Beruf und Familie geschaffen worden.
	16.8 Die Teilhabe der Entwicklungsländer an den globalen Lenkungsinstitutionen erweitern und verstärken	
	16.9 Bis 2030 insbesondere durch die Registrierung der Geburten dafür sorgen, dass alle Menschen eine rechtliche Identität haben	
	16.10 Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften	Das am Landratsamt angesiedelte Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement fördert die zivilgesellschaftliche Initiative und vernetzt die ehrenamtlich Aktiven.
	16.a Die zuständigen nationalen Institutionen namentlich durch internationale Zusammenarbeit beim Kapazitätsaufbau auf allen Ebenen zur Verhütung von Gewalt und zur Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität unterstützen, insbesondere in den Entwicklungsländern	
	16.b Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung fördern und durchsetzen	



SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
<p>17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</p> <div data-bbox="124 394 347 613" style="background-color: #003366; color: white; padding: 5px; display: flex; align-items: center;"> 17 <div> <p style="margin: 0;">PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p>  </div> </div>	<p>17.1 Die Mobilisierung einheimischer Ressourcen verstärken, einschließlich durch internationale Unterstützung für die Entwicklungsländer, um die nationalen Kapazitäten zur Erhebung von Steuern und anderen Abgaben zu verbessern</p>	
	<p>17.2 Sicherstellen, dass die entwickelten Länder ihre Zusagen im Bereich der öffentlichen Entwicklungshilfe voll einhalten, einschließlich der von vielen entwickelten Ländern eingegangenen Verpflichtung, die Zielvorgabe von 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungshilfe zugunsten der Entwicklungsländer und 0,15 bis 0,20 Prozent zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder zu erreichen; den Gebern öffentlicher Entwicklungshilfe wird nahegelegt, die Bereitstellung von mindestens 0,20 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder als Zielsetzung zu erwägen</p>	
	<p>17.3 Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren</p>	<p>Für die zahlreichen Schulbauprojekte in Afrika werden vom Landkreis zusätzliche Mittel von Unternehmen und Privatpersonen eingeworben und zielgerichtet verwendet</p>
	<p>17.4 Den Entwicklungsländern dabei behilflich sein, durch eine koordinierte Politik zur Förderung der Schuldenfinanzierung, der Entschuldung beziehungsweise der Umschuldung die langfristige Tragfähigkeit der Verschuldung zu erreichen, und das Problem der Auslandsverschuldung hochverschuldeter armer Länder angehen, um die Überschuldung zu verringern</p>	
	<p>17.5 Investitionsförderungssysteme für die am wenigsten entwickelten Länder beschließen und umsetzen</p>	
	<p>17.6 Die regionale und internationale Nord-Süd- und Süd-Süd-Zusammenarbeit und Dreieckskooperation im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation und den Zugang dazu verbessern und den Austausch von Wissen zu einvernehmlich festgelegten Bedingungen verstärken, unter anderem durch eine bessere Abstimmung zwischen den vorhandenen Mechanismen, insbesondere auf Ebene der Vereinten Nationen, und durch einen globalen Mechanismus zur Technologieförderung</p>	
	<p>17.7 Die Entwicklung, den Transfer, die Verbreitung und die Diffusion von umweltverträglichen Technologien an die Entwicklungsländer zu gegenseitig vereinbarten günstigen Bedingungen, einschließlich Konzessions- und Vorzugsbedingungen, fördern</p>	
	<p>17.8 Die Technologiebank und den Mechanismus zum Kapazitätsaufbau für Wissenschaft, Technologie und Innovation für die am wenigsten entwickelten Länder bis 2030 vollständig operationalisieren und die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern</p>	
	<p>17.9 Die internationale Unterstützung für die Durchführung eines effektiven und gezielten Kapazitätsaufbaus in den Entwicklungsländern verstärken, um die nationalen Pläne zur Umsetzung aller Ziele für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, namentlich im Rahmen der Nord-Süd- und Süd-Süd-Zusammenarbeit und der Dreieckskooperation</p>	

SDG	Unterziel	Relevanter Beitrag des Landkreises
17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	17.11 Die Exporte der Entwicklungsländer deutlich erhöhen, insbesondere mit Blick darauf, den Anteil der am wenigsten entwickelten Länder an den weltweiten Exporten bis 2020 zu verdoppeln	
	17.12 Die rasche Umsetzung des zoll- und kontingentfreien Marktzugangs auf dauerhafter Grundlage für alle am wenigsten entwickelten Länder im Einklang mit den Beschlüssen der Welthandelsorganisation erreichen, unter anderem indem sichergestellt wird, dass die für Importe aus den am wenigsten entwickelten Ländern geltenden präferenziellen Ursprungsregeln transparent und einfach sind und zur Erleichterung des Marktzugangs beitragen	
	17.13 Die globale makroökonomische Stabilität verbessern, namentlich durch Politikkoordinierung und Politikkohärenz	
	17.14 Die Politikkohärenz zugunsten nachhaltiger Entwicklung verbessern	
	17.15 Den politischen Spielraum und die Führungsrolle jedes Landes bei der Festlegung und Umsetzung von Politiken zur Armutsbeseitigung und für nachhaltige Entwicklung respektieren	
	17.16 Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern zu unterstützen	Die internationale Zusammenarbeit im Kontext der Geoparkentwicklung und insbesondere die Bewerbung als UNESCO-Geopark eröffnen zahlreiche internationale Partnerschaften, Kontakte und Kooperationen. Darüber hinaus führt das Engagement des Landkreises in Afrika (Schulbauprojekte) zu verstärkten internationalen Kontakten und Austauschformen mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Auch die Kreiskliniken und der Abfallwirtschaftsverband engagieren sich zunehmend für internationale Kontakte und Partnerschaften im globalen Süden.
	17.17 Die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften aufbauend auf den Erfahrungen und Mittelbeschaffungsstrategien bestehender Partnerschaften unterstützen und fördern	
	17.18 Bis 2030 die Unterstützung des Kapazitätsaufbaus für die Entwicklungsländer und namentlich die am wenigsten entwickelten Länder und die kleinen Inselentwicklungsländer erhöhen, mit dem Ziel, über erheblich mehr hochwertige, aktuelle und verlässliche Daten zu verfügen, die nach Einkommen, Geschlecht, Alter, Rasse, Ethnizität, Migrationsstatus, Behinderung, geografischer Lage und sonstigen im nationalen Kontext relevanten Merkmalen aufgeschlüsselt sind	
	17.19 Bis 2030 auf den bestehenden Initiativen aufbauen, um Fortschrittsmaße für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten, die das Bruttoinlandsprodukt ergänzen, und den Aufbau der statistischen Kapazitäten der Entwicklungsländer unterstützen	

Best Practice Nachhaltigkeit

Im Vorfeld der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** wurden mit einem Erhebungsbogen Initiativen und Projekte im Landkreis erfasst, die auf verschiedenen Ebenen und durch diverse Akteure **Nachhaltigkeit praktisch umsetzen und einen gewissen Vorbildcharakter haben** könnten. Die Ziele der Best Practice-Sammlung waren:

- eine aktuelle Übersicht der Projekte und Initiativen zu gewinnen
- herausragende Projekte mit hohem Motivationsfaktor und guter Skalierbarkeit zu identifizieren
- den Bezug zu den „Sustainable Development Goals“ (SDGs) herzustellen
- die Projekte für eine Datenbank aufzubereiten

- die Einbettung in ein Webformat vorzubereiten
- eine zielgruppenspezifische Darstellung zu erarbeiten
- Konzepte für diverse Präsentations- und Publikationsformate zu entwickeln.

Da die erfassten Best Practice-Projekte einen Beitrag auch im Rahmen der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** leisten könnten und insbesondere auch mit dem Schlüsselprojekt Empowerment von „Nachhaltigkeits-Aktiven“ verknüpft werden sollen, haben wir in den Anhang der Nachhaltigkeitsstrategie eine Kurzdarstellung der bislang erfassten Best Practice-Beispiele aufgenommen.

Klima & Energie

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Der öffentliche Sektor erfüllt seine Vorbildfunktion	Freiflächen-Photovoltaik-Anlage	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Philipp Wettemann wettemann@noerdlingen.de	Eine Potenzialanalyse hat ergeben, dass von untersuchten 1.131 ha maximal 280 ha für PV-Anlagen geeignet wären. Ein Stadtratsbeschluss dazu steht aber noch aus (August 2021).	7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen
	Festsetzung von Energiestandards in Bebauungsplänen	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Philipp Wettemann wettemann@noerdlingen.de	Bebauungsplan mit Effizienzhaus-Standard 40 für Nähermemminger Weg einsehbar: https://bit.ly/3jTXzOm .	11.3 Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken
Gezielte Kampagnen pro erneuerbare Energien für den privaten Sektor	Smart-City-Straßenbeleuchtung „iLamp“	Lechwerke AG (LEW) Schaezlerstraße 3 86150 Augsburg Fon 00498213280 kontakt@lew.de	LEW entwickelte spezielle Multifunktionsmasten (Smart Poles), in die zusätzlich zur LED-Straßenbeleuchtung eine Stromtankstelle und ein WLAN Access Point integriert sind. Pilotprojekt in Donauwörth (Bahnhofstraße).	9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen...
	Photovoltaik visualisieren	Engelhardt Heizung + Sanitär GmbH Am Sportpark 9 86738 Deiningen Fon 049908125800 kontakt@engelhardt.de	Der Betrieb hat seine eigene Photovoltaikanlage inzwischen auf 118 kW erweitert. Um die Leistung der Anlage zu visualisieren, wurde auch ein anschauliches Display installiert.	12.6 Die Unternehmen dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen

Klima & Energie

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Kampagne zur Steigerung der Gebäude-PV-Abdeckung (PV-Strategie)	Solarfolie an Gebäudefassaden	Lechwerke AG (LEW) Schaezlerstraße 3 86150 Augsburg Fon 00498213280 kontakt@lew.de	Pilotversuch am Getreidesilo der Schneller Mühle in Donauwörth: https://bit.ly/3CQAXHu .	7.a Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zur Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie, namentlich erneuerbare Energie, Energieeffizienz sowie fortschrittliche und saubere Technologien für fossile Brennstoffe, zu erleichtern...
	Erneuerbare Energie-Sharing in der Nachbarschaft	Pionierkraft GmbH, Agnes-Pockels-Bogen 1, 80992 München, info@pionierkraft.de, Nicolas Schwaab, Fon 00491715456500, n.schwaab@pionierkraft.de	Einer der Gründer des Startups, Andreas Eberhardt, kommt aus dem Landkreis Donau-Ries. PIONIERKRAFT möchte mit einer lokalen Energy-Sharing-Lösung bezahlbaren Ökostrom für jedermann zugänglich machen.	7.1 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern

Globale Verantwortung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Donau-Ries zeigt seine Weltverbundenheit	SPN-Schule Tansania	SPN Schwaben Präzision Fritz Hopf GmbH Fritz-Hopf-Straße 1 86720 Nördlingen Fon 004990812140 info@spn-drive.de	In Kooperation mit dem Verein „Vier Steine für Afrika e.V.“ in Nördlingen und den Spenden unserer Kunden und Mitarbeiter anlässlich unseres Jubiläums konnte das Unternehmen den Kindern in Korogwe, Tansania, eine Schule bauen (https://bit.ly/3m6GC6b). Die Unterstützung erfolgt nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ und ist Teil der vom Landkreis mitgetragenen Aktion „1000 Schulen für unsere Welt“.	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen... 17.3 Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren
Fair Trade im Landkreis stärken	Fair Trade School werden	Gymnasium Donauwörth Pyrkstockstraße 1 86609 Donauwörth Fon 0049906706560 schule@gymnasium-donauwoerth.de Albrecht-Ernst Gymnasium Oettingen Goethestraße 36 86732 Oettingen Fon 0049908296900 verwaltung@gymnasiumoettingen.de	Erfahrungen als Fair Trade School: Wie wird man anerkannt? Welche Aktionen und Initiativen sind möglich? Welchen Nutzen haben alle Beteiligten?	8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen

Globale Verantwortung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
„1.000 Schulen“-Programm in die Tiefe entwickeln	„Hotel Maternel“: Waisenhaus in Quagadougou (Burkina Faso)	Josef Keller Raiffeisenstraße 29 86682 Genderkingen Fon 004990903923 joskeller@gmx.de	Josef Keller ist Mitbegründer des 2010 gestarteten Hilfsprojekts „Hotel Maternel“. Dieses Projekt unterstützt ein Waisenhaus in Quagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso. Das Waisenhaus wird seit vielen Jahren von Josef Keller finanziell unterstützt. Die Einrichtung dient als Aufnahme-stelle für ausgesetzte und in Gefahr geratene Kinder vom Säuglingsalter bis 15 Jahre. Das Waisenhaus sorgt für die Unterbringung und Ernährung der Kinder, die Ausbildung der Mädchen in Näharbeiten sowie die Herstellung von Seife, die soziale Wiedereingliederung, die Einschulung und Vorschulbetreuung der Kinder. Das Projekt ist eines der Beispiele für die Intensivierung des Schulbau-programms „1000 Schulen für unsere Welt“ (https://bit.ly/2Ur9vi8).	1.3 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen 17.3 Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Erfahrungsräume für Nachhaltigkeit schaffen	Erlebnis-Bauernhof	Stiftung Sankt Johannes Schloßstraße 8 86688 Marxheim Fon 004990978090 info@sanktjohannes.com	<ul style="list-style-type: none"> Lernprogramme für Schüler: https://bit.ly/3sealLE Inklusive Hofführungen: https://bit.ly/3xlmnxP Ferienangebote für Kinder: https://bit.ly/3CEVYod 	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben... 4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten
	Projekt „Autofrei zu Kita und Schule“	Landratsamt Donau-Ries Pflegstraße 2 86609 Donauwörth Fon 0049906740 info@lra-donau-ries.de	Jährliche Aktionswoche zu Schulbeginn: https://bit.ly/3yLgr8r	11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen... 13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung im Bereich der Abschwächung des Klimawandels verbessern...

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Erfahrungsräume für Nachhaltigkeit schaffen	Landschaftspflege und Umweltbildung verbinden	Grundschule Oberndorf Rainer Straße 7 86698 Oberndorf a. Lech Fon 00499090959981 vs-oberndorf@t-online.de	Im Herbst 2006 hat die Grundschule Oberndorf eine Patenschaft für eine Lechheide übernommen. Alle vier Grundschulklassen begehen die Heide zu verschiedenen Jahreszeiten. Stets werden die Kinder bei ihrem Besuch der Lechheide von erfahrenen Umweltpädagoginnen angeleitet, die ihnen die vielfältigen Zusammenhänge erklären (https://bit.ly/2W2MCSJ).	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben... 15.1 Bis 2030 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen gewährleisten
	Bauernhofkindergarten Reimlingen	Bauernhofkindergarten Reimlingen GmbH und CO. KG Kapellenstraße 14a 86756 Reimlingen Fon 00499085920960 info@bauernhofkindergarten-reimlingen.de	Landwirtschaftlicher Naturkindergarten mit tiergestützter Interaktion und einem Schwerpunkt auf gesunder Ernährung. In Reimlingen ist der erste Bauernhofkindergarten im Landkreis in Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Betrieb „Eisenbarth Naturschutz durch Beweidung“ entstanden. Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e. V.“ vernetzt bundesweit ähnliche Projekte (https://baglob.de/).	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben... 2.2 Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden...
Außerschulische Lernorte aufwerten und vernetzen	Nachhaltige Verbraucherbildung lebensweltlich verbinden	Volkshochschule Donauwörth Spindeltal 5 86609 Donauwörth Fon 00499068070 Gudrun Reißer gudrun.reisser@vhs-don.de	<ul style="list-style-type: none"> • Stützpunkt Verbraucherbildung für Nordschwaben • Qualitätssiegel „Verbraucherbildung Bayern“ • Zusammenarbeit mit den örtlichen Verbraucherverbänden, Verbraucherzentrale Bayern und VerbraucherService Bayern und weiteren Akteuren der Verbraucherarbeit wie Schulen, Seniorenvereinen und Schuldnerberatungsstellen 	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen 12.4 Bis 2030 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern...

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Außerschulische Lernorte aufwerten und vernetzen	Terra Preta	Historischer Verein für Nördlingen und das Ries e. V. Vordere Gerbergasse 1 86720 Nördlingen Fon 0049908184810 stadtmuseum@noerdlingen.de Andrea Kugler andrea.kugler@gmx.de	Geplant ist ein museumspädagogisches Projekt zur Herstellung von Pflanzenkohle. Als fachlicher Partner stünde bereit: Carbon Terra GmbH Albert-Einstein-Straße 1 86757 Wallerstein Fon 0049908180507425 info@carbon-terra.eu	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben 12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
Profilbildung von Schulen verstärken	Schulweite Umstellung auf Recyclingpapier	Gymnasium Donauwörth Pyrkstockstraße 1 86609 Donauwörth Fon 0049906706560 schule@gymnasium-donauwoerth.de	Erfahrungen bei der Umstellung auf Recyclingpapier im Schulbetrieb	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern

Konsum & Beschaffung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Förderung des nachhaltigen Konsums - dauerhaft und kooperativ	Sozial-Kaufhaus SinnSalabim	Stiftung Sankt Johannes Schloßstraße 8 86688 Marxheim Fon 004990978090 info@sanktjohannes.com	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufen: https://bit.ly/3lXcoTa • Spenden: https://bit.ly/3jHaTFS • Filialen: https://bit.ly/3jLHBG1 	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern
	Mehrgenerationenhaus Donauwörth: Schenktage	Mehrgenerationenhaus Donauwörth Andreas-Mayr-Str. 3 b 86609 Donauwörth Fon 0049906999837850 mehrgenerationenhaus.donauwoerth@gmx.de Michaela Kaag michaela-kaag@gmx.de	Schenktage (2 x pro Jahr): Gebrauchtetes verschenken und weiter verwenden	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern
	Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der Kommune	Stadt Oettingen Schloßstraße 36 86732 Oettingen Fon 004990827090 stadt@oettingen.de Sabine Koloska sabine.koloska@t-online.de	<ul style="list-style-type: none"> • Link zum Arbeitskreis: https://bit.ly/3jTV7HB • Nachhaltigkeitserklärung der Stadt: https://bit.ly/3lZvaZT 	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen 17.17 Die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften unterstützen und fördern

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Förderung des nachhaltigen Konsums - dauerhaft und kooperativ	Mobile Kunststoff-Eislaufbahn	City Initiative Donauwörth Rathausgasse 1 86609 Donauwörth Fon 0049906789700 stadtmarketing@donauwoerth.de	Vorbild-Projekt in Donauwörth: https://bit.ly/2VV6Inc	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben...
	Stadtladen: Regionales Einkaufen erleichtern	Unser Stadtladen Reichsstraße Donauwörth UG (haftungsbeschränkt) Rathausgasse 1 86609 Donauwörth Fon 00499065801 stadtladen-don@t-online.de	Vermarktung regionaler Produkte, verpackungsarmer Einkauf, Mehrwegsystem für ToGo-Essen: https://www.stadtladen-don.de/	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben... 12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern
	Regionale und unverpackte Produkte	Ohne Umweg Schäfflesmarkt 1 86720 Nördlingen Fon 004990812504989 info@ohneumweg.com	Inhaberin Sarah Eberhardt über ihre Geschäftsidee (https://ohneumweg.com/): „Bei uns ist es möglich, verpackungsfreie und biologisch angebaute Produkte in exakt der gewünschten Menge einzukaufen. Heimische Produkte werden dabei ausschließlich von regionalen Erzeugern bezogen, wodurch ein Mehrwert für alle entsteht.“	8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen 12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern

Konsum & Beschaffung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Förderung des nachhaltigen Konsums - dauerhaft und kooperativ	Plastikfrei Stammtisch Foodsharing Reparatur-Café	Transition Town Donauwörth e.V. Berger Allee 29a 86609 Donauwörth Fon 004990613192838 info@transition-town-donauwoerth.de	<p>Die Transition Town Bewegung ruft Projekte ins Leben, sammelt Ideen und vernetzt bestehende Initiativen, um besser mit Ressourcen, Energie und Nahrung umzugehen. Die Mitglieder möchten so eine Perspektive für die Zukunft schaffen. Die Initiative ist ein eigenständiger Verein, versteht sich aber als Teil der größeren Bewegung für mehr Gerechtigkeit und Achtsamkeit im Umgang mit Menschen, Umwelt und Erde. Derzeit sind diese Projektgruppen bei Transition Town Donauwörth aktiv (https://bit.ly/3meOgv8):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Donau-Ries • Einmal ohne, bitte! • Foodsharing Donau Ries • Plastikfrei Stammtisch Donauwörth • Plogging Donauwörth • Reparatur Café 	<p>12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverlusten verringern</p> <p>12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen</p>
	Entwicklung zur Fairtradestadt	Stadtverwaltung Wemding Marktplatz 3, 86650 Wemding, Fon 0049909296900, poststelle@vg-wemding.de, Bürgermeister Dr. Martin Drexler, Fon 00499092969030, Robert Wenig, Fon 0049909296901	Mit einem Stadtratsbeschluss vom Juni 2021 und der Einrichtung einer (offenen) Steuerungsgruppe bereitet die Stadt Wemding sich auf die Anerkennung als offizielle Fairtradestadt vor. Kontakt zur Steuerungsgruppe: Johannes Vogel, jo.vogel@web.de	12.1 Den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen
	Stammtisch E-Mobilität	Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV), Infostelle Nordbayern, Manfred Burzler, Am Steinbruch 2, 86697 Unterhausen, Fon 0049843145990, manfred.burzler@sfv-nordbayern.de	Die frühere Interessengemeinschaft eMobilität Donauries ist dem SFV beigetreten. Sie organisiert eigenständig monatliche Treffen, eAusfahrten, eMobilitätsausstellungen, pflegt eine Internetseite (https://sfv-nordbayern.emobilitaet-donauries.de/) und verschickt einen Newsletter.	<p>12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen</p> <p>7.1 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern</p>
Abfallarme, ressourcenleichte und faire öffentliche Beschaffung einführen	Kein Einweggeschirr auf öffentlichen Veranstaltungen	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Jürgen Landgraf landgraf@noerdlingen.de	Auflage in den Bescheiden des Ordnungsamtes	<p>12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern</p> <p>12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten</p>

Lokale Produktion

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Regionale Wertschöpfungsketten stärken	Steigerung der Nachfrage nach Bauholz	WBV Nordschwaben e.V. Alemannenstraße 15 86655 Harburg Fon 00499080998910 info@wbv-nordschwaben.de	Wir wollen Nachfrage von Holz als Baustoff zu steigern, denn im Holz als nachwachsenden Rohstoff wird CO ₂ langfristig gebunden (1 cbm Holz bindet ca. 0,9 Tonnen CO ₂).	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen 15.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen
	Biogas aus Abfallstoffen	BENC Bio Energie Centrum KG Zur Königsmühle 4 86690 Mertingen Fon 00499078968550 info@benc-kg.de	Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt auf der innovativen und umweltgerechten Verarbeitung und Trennung von verpackten Abfällen in Reststoff und Bioenergie. Wir verarbeiten unter anderem organische Reststoffe, kommunalen Bioabfall, verpackte und unverpackte Lebensmittelabfälle und Marktabfälle, Speiseöle und Fette, Gras- und Heckenschnitt.	8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren 12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern
	Biogasanlage mit Stromproduktion und Klärschlamm-trocknung	Biogas Alerheim OHG Fessenheimer Straße 9 86733 Alerheim Fon 00499085960933 info@biogas-alerheim.de	Im Alerheimer Gewerbegebiet erfolgt ein effizienter Betrieb einer Biogasanlage mit Stromproduktion nach den Erfordernissen des Strommarktes (flexibler Betrieb und Regelenergie-Dienstleistung) und vollständiger Nutzung der anfallenden Wärme mittels einer Klärschlamm-trocknung, die überwiegend regionale Klärschlämme trocknet und fossile Energieträger einspart.	7.1 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern

Lokale Produktion

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Regionale Wertschöpfungsketten stärken	Erhalt der Wacholderheiden am Riesrand	Scheible Bräu & Spirituosen GmbH Hauptstraße 52 86733 Alerheim Fon 004990859609951 k.scheible@kraterspirits.de	Erhalt der Wacholderheiden am Riesrand durch wirtschaftliche Nutzung. Online-Shop: https://www.kraterspirits.de/online-store	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen 15.1 Bis 2030 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
	Betriebliche Förderung des ehrenamtlichen Engagements	OeTTINGER Brauerei GmbH Brauhausstraße 8 86732 Oettingen Fon 004990827080, mail@oettinger-bier.de	Seit 2014 schenkt das Unternehmen pro Standort und pro Quartal 2.500 Euro an OeTTINGER Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich für Vereine, Organisationen und gemeinnützige Projekte engagieren. Insgesamt über Projekte hat OeTTINGER inzwischen an den vier Standorten in Oettingen, Braunschweig, Gotha und Mönchengladbach finanziell unterstützt. Die gesamte Fördersumme beläuft sich bislang auf über 200.000 Euro. Das Programm wird fortgesetzt (https://bit.ly/3mcivmN).	10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern 17.1 Die Mobilisierung einheimischer Ressourcen verstärken, einschließlich durch internationale Unterstützung für die Entwicklungsländer, um die nationalen Kapazitäten zur Erhebung von Steuern und anderen Abgaben zu verbessern

Lokale Produktion

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Regionale Wertschöpfungsketten stärken	Dorfladen: Liefer- und Fahrservice	Dorfladen Huisheim UG (haftungsbeschränkt) Am Lettenbuck 1 86685 Huisheim Fon 004990809203016 dorfladen.huisheim@gmail.com	Mit einem erweiterten Dorfladenteam bietet der Dorfladen Huisheim sowohl einen Lieferservice an als auch einen Fahrservice zweimal pro Woche (https://bit.ly/3AR0E93). Übersicht aller Dorfläden im Landkreis: https://bit.ly/3AI24CD .	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben... 17.1 Die Mobilisierung einheimischer Ressourcen verstärken
	Baustoffrecycling	Gutmann Erdbau GmbH & Co.KG Unterer Kesselweg 8 86744 Hainsfarth Fon 00499082921747 info@gutmann-erdbau.de	Baustoffrecycling trägt wesentlich zur Schonung unserer natürlichen Rohstoffressourcen bei, reduziert den durch Rohstoffabbau bedingten Flächenverbrauch und sorgt für kürzere Transportwege und somit für weniger CO ₂ -Ausstoß.	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
Herstellungsprozesse und Lieferketten transparent machen	Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement	Firmengruppe APPL Holding GmbH & Co. KG Senefelderstraße 3-11 86650 Wemding Fon 004990929990 info@appl.de	Ein wesentlicher Bestandteil unserer Umweltpolitik ist, auf die Herkunft und den effizienten Einsatz der benötigten Ressourcen zu achten. Dies gilt auch bei der Auswahl der energierelevanten Produktionsanlagen. Durch produktorientierte Auswahl der Fertigungsverfahren und -prozesse leisten wir unter Berücksichtigung von ökonomischen Gesichtspunkten einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Umwelt (https://www.appl.de/umwelt/).	12.6 Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen

Lokale Produktion

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Herstellungsprozesse und Lieferketten transparent machen	Nachhaltigkeits-Charta von IOFI und IFRA	Destilla GmbH Erninger Straße 2 86720 Nördlingen Fon 004990812738270 info@destilla.com	Destilla ist Teil der gemeinsamen Nachhaltigkeits-Charta von IOFI und IFRA, den internationalen Verbänden der Aromen- und Riechstoffindustrie. Gemeinsam mit 125 weiteren Unternehmen weltweit hat sich Destilla auf gemeinsame Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen verständigt. Die Charta orientiert sich dabei an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Seit 2016 arbeitet eine Taskforce von IOFI und IFRA intensiv an gemeinsamen Nachhaltigkeitsinitiativen und konnte am Weltumwelttag am 05. Juni 2021 den ersten gemeinsamen Bericht vorstellen. Die teilnehmenden Unternehmen repräsentieren dabei mehr als 90% der gesamten Branche und zeigen damit einen verantwortungsvollen Umgang im Bereich Nachhaltigkeit (https://bit.ly/2VSCNXI).	12.6 Die Unternehmen dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen 17.6 Die regionale und internationale Nord-Süd- und Süd-Süd-Zusammenarbeit und Dreieckskooperation im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation und den Zugang dazu verbessern...
	Zertifizierung als FSC®, PEFC™ und klimaneutrale Druckerei, klimaneutrale Druckprodukte	Staudigl-Druck GmbH & Co. KG Schützenring 1 86609 Donauwörth Fon 004990670080 info@staudigl-druck.de	Die Druckerei bietet ihren Kunden die Möglichkeit, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und die entstehenden Treibhausgasemissionen nach genauer, individueller Berechnung zu kompensieren. Der Beitrag wird in nachverfolgbare Klimaschutzprojekte investiert. Jedes klimaneutral hergestellte Druckerzeugnis wird mit dem Signet „Klimaneutral gedruckt“ ausgezeichnet. Der Kunde erhält ein Zertifikat, das die angefallene und kompensierte CO ₂ -Menge ausweist. Die auftragsbezogene ID-Nummer stellt sicher, dass das Zertifikat gezeichnet wurde.	13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern
	Klimaneutrales Unternehmen	Valeo Schalter- und Sensoren GmbH Valeostraße 1 86650 Wemding Fon 004990926032527 markus.hein@vaelo.com	Reduzierung der CO ₂ -Emission um 50 % bis 2030 durch Verbrauchsvermeidung (z.B. Optimierung von Stand-By Produktionsanlagen), durch Energieeffizienz (z.B. neue Kompressoren für Druckluftzeugung) und durch Einsatz erneuerbarer Energie (Solarpanele auf Fabrikdach und Überdachung Parkplatz).	7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln 7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Nachhaltige Siedlungsentwicklung, Ortskernbelebung und flächensparendes Bauen	„Ortskern aktiv!“	Landratsamt Donau-Ries Pflegstraße 2 86609 Donauwörth Fon 0049906740 info@lra-donau-ries.de Barbara Wunder barbara.wunder@lra-donau-ries.de	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenlose Bauberatungsgutscheine (abgeschlossen!) • Kostenlose Vortragsreihe (abgeschlossen!) • Arbeitshilfen für Kommunen • Fachpublikation 	11.3 Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken
	Revitalisierung städtischer Brachflächen	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Gerhard Breyer breyer@noerdlingen.de	Ehemalige Gewerbebranchen werden zur Wohnbebauung genutzt. Für eine flächensparende Bauweise und soziale Durchmischung werden Konzepte in Architektenwettbewerben generiert.	<p>10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern</p> <p>11.3 Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken</p>
	Radwegekonzept	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Fabian Makolla makolla@noerdlingen.de	Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern sollen die Bedingungen für nachhaltige Mobilität in der Stadt verbessert werden. Ziele sind die Erhöhung des Radverkehrsanteils, die Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes und die Verbesserung der Verkehrssicherheit.	<p>3.6 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren</p> <p>9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen</p>

Siedlungsentwicklung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Nachhaltige Siedlungsentwicklung, Ortskernbelebung und flächensparendes Bauen	Naturschutzauflagen für Bauherren und Hausbesitzer	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Gerhard Breyer breyer@noerdlingen.de	<ul style="list-style-type: none"> Dachbegrünung als Auflage für Flachdächer im Bebauungsplan Ausschluss von Schottergärten in Bebauungsplänen 	15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern
	Förderung der Dachbegrünung	ÖDP Donau-Ries/Dillingen Amaliastraße 9, 6609 Donauwörth Fon 00499064347 info@oedp-donau-ries-dillingen.de	Leitfaden zum Thema Dachbegrünung für die Landkreise Donau-Ries und Dillingen: https://bit.ly/3m7QpZw	11.6 Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Artenvielfalt be- wahren	„Abbaustellen im Landkreis Do- nau-Ries – Von Wunden in der Landschaft zu Na- turparadiesen“	Heide-Allianz Donau-Ries Landratsamt Donau-Ries Pflegstraße 2 86609 Donauwörth Fon 004990674123 info@heide-allianz.de	Über die an der Heide-Allianz be- teiligten Naturschutzverbände kann man sich ehrenamtlich einbringen: <ul style="list-style-type: none"> • Rieser Naturschutzverein e.V., www.riesnatur.de • Schutzgemeinschaft Wemding- er Ried e.V., www.riesnatur.de • Bund Naturschutz in Bayern e.V. (Kreisgruppe Donau-Ries), <a href="http://www.donauries.bund-natur-
schutz.de">www.donauries.bund-natur- schutz.de 	15.1 Bis 2030 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationa- len Übereinkün- ften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüß- wasser-Ökosys- teme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten
	Ehrenamtliches Naturschutzengage- ment	Rieser Naturschutzverein e.V. und Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried e.V. Karl-Brater-Straße 2 86720 Nördlingen Fon 0499081801045 riesnatur@t-online.de	Schutzgebietspflege, Aktionen zum Amphibienschutz, Exkursionen in Schutzgebiete etc.	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Men- schen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
	Innerstädtische Blühflächen vergrö- ßern	Große Kreisstadt Nördlingen Marktplatz 1 86720 Nördlingen Fon 00499081840 stadtverwaltung@noerdlingen.de Manfred Kopf kopf@noerdlingen.de	Auf der Kaiserwiese, der Marien- höhe und im Ortsteil Pfäfflingen bestehen (potenzielle) Blühflächen. In Pfäfflingen wird die Blühfläche von einem örtlichen Verein gepflegt.	15.5 Umgehende und bedeuten- de Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der bio- logischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern
	DONAURIESig säen	Landschaftspflegeverband Do- nau-Ries e.V. Alemannenstraße 15 86655 Harburg Fon 00499080998920 info@lpv-don.de Michaela Dinkelmeier dinkelmeier@lpv-don.de	<ul style="list-style-type: none"> • Mit heimischem Saatgut die Artenvielfalt zu erhalten, ist Ziel der Kampagne: https://bit.ly/2Xgj8B4 • Für die Landschaftspflege allgemein werden Landwirte gesucht: https://bit.ly/3k82awP • Das Projekt ist Teil des Blüh- pakts Bayern: https://bit.ly/3fz8chZ 	15.5 Umgehende und bedeuten- de Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der bio- logischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Artenvielfalt bewahren	Blühflächenpatenschaftsprojekt	Bayerischer Bauernverband Geschäftsstelle Donauwörth Am Stillflecken 30 86609 Donauwörth Fon 0049906706460 donauwoerth@bayerischerbauernverband.de	Gegen eine Aufwandspauschale in Höhe von 0,20 EUR je m ² und Jahr kann jede/r eine Patenschaft für Blühflächen erwerben. Die Größe der Fläche leitet sich aus dem Überweisungsbetrag ab. Der Mindestflächenanteil beträgt 50 m ² (10 EUR). Dafür erhält man eine „Blühflächen-Patenschaftsurkunde“ mit der genauen Lage der Fläche ausgehändigt und kann selbst beobachten, wie sich die Fläche entwickelt: https://bit.ly/37lhxpP .	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
	„CityRiver“ Donauwörth	Lechwerke AG (LEW) Schaezlerstraße 3 86150 Augsburg Fon 00498213280 kontakt@lew.de	Die ökologische Situation der Donau im Stadtgebiet soll verbessert werden. Damit werden gleichzeitig für Tier- und Pflanzenwelt geeignete Lebensräume geschaffen. Faltblatt zum Projekt: https://bit.ly/3jZZwJc .	15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern
	Nistkörbe für Storchennester auf Strommasten	Lechwerke AG (LEW) Schaezlerstraße 3 86150 Augsburg Fon 00498213280 kontakt@lew.de	LEW Verteilnetz (LVN) installiert an zwölf Standorten in der Region neue Nistgelegenheiten für Störche.	15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern
	Baumpflanzaktionen	Destilla GmbH Erninger Straße 2 86720 Nördlingen Fon 004990812738270 info@destilla.com	Destilla spendet für jede versandte Rechnung einen Euro für das Projekt. Auf diese Weise kamen im kürzlich abgelaufenen Geschäftsjahr 2019/2020 knapp 1.000 Bäume zusammen. Damit beteiligt sich das Unternehmen an der landkreisweiten Initiative „100.000 Bäume für den Landkreis Donau-Ries“ (https://bit.ly/3m7rGVe).	15.a Finanzielle Mittel aus allen Quellen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme aufbringen... 15.2 Bis 2030 die ... Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen

Natur & Landschaft

Aktionsbereich	Projekt	Akteur	Beteiligungsoption	SDG-Bezug
Artenvielfalt bewahren	Extensive Weidewirtschaft	Eisenbarth Naturschutz durch Beweidung Hirtenweg 1 86720 Nördlingen Fon 004915162608826 info@naturschutz-durch-beweidung.de	Die Initiatoren verfolgen Ziel, die Rieser Kulturlandschaft mit seinen Heideflächen und Streuobstwiesen durch die Beweidung von Gallo-way-Rindern auf den Naturflächen zu erhalten. Der ökonomische Nutzen entsteht durch die Vermarktung des hochwertigen Fleisches der Rinder (Bestellseite: https://bit.ly/3xKRxVm).	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
Besucher lenken und Bewusstsein schaffen	Regionalstelle Naturvielfalt Bayern - Landkreis Donau-Ries: Citizen Science-Projekt und andere Vorhaben	Landratsamt Donau-Ries Pflegstraße 2 86609 Donauwörth Fon 0049906740 info@lra-donau-ries.de Andrea Wadenstorfer andrea.wadenstorfer@lra-donau-ries.de	Aufruf zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Kartierung von 20 bedrohten oder seltenen Tier- und Pflanzenarten ist geplant. Außerdem zahlreiche weitere Vorhaben, u.a. eine „Wiesenmeisterschaft“ (jährliche Honorierung besonders artenreicher Wiesen).	15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2030 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern 12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen

Best Practice Energie

Im Zuge der Weiterentwicklung und Evaluation des Energienutzungsplans für den Landkreis Donau-Ries hat die Forschungsstelle für Energiewirtschaft e. V. und Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft bmH (FfE) die kommunalen Best Practice-Projekte im Energiesektor recherchiert und für eine webba-

sierte Datenbank aufbereitet. Da diese Projekte im Energiesektor einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Donau-Ries leisten, sollen sie ebenfalls in der vorliegenden Dokumentation der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** überblickshaft aufgenommen werden.

Kategorie	Cluster	Träger	Kurzbeschreibung
Energieeinsparung	Beleuchtung	Gemeinde Deiningen; Schulverband Deiningen	Straßenbeleuchtung überwiegend auf LED umgerüstet.
Energieeinsparung	Sanierung	Gemeinde Deiningen; Schulverband Deiningen	Sanierung des Turnhallendachs im Rahmen des Sonderprogramms Schulinfrastruktur. Die Heizungstechnik der Schule wurde durch den Hausmeister neu eingestellt.
Energieeinsparung	Strategie	Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!)	Energie- und CO ₂ -Bilanz, Potentialanalyse und Erstellung eines quantitativen Leitbild-Entwurfs.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Beleuchtung; Mobilität		iLamp. Smart-City-Straßenbeleuchtung (Smart Poles), d.h. von den Lechwerken entwickelte Multifunktionsmasten, die neben der LED-Straßenbeleuchtung eine Elektroauto-Stromtankstelle und einen für Bürger kostenlos nutzbaren WLAN-Access-Point bereitstellen. Weitere Sensoren können integriert werden, z.B. zur lokalen Lärm- oder Feinstaubbelastung. Somit ermöglichen die Smart Poles auch ein intelligentes Parkraummanagement oder ein Umweltmonitoring.
Energieeffizienz	Beleuchtung	Stadt Donauwörth	Energetische Sanierung der Hallenbeleuchtung in der Neudegger Halle durch Umrüstung der bestehenden Beleuchtung in energiesparende LED-Leuchten. Die Investition amortisiert sich innerhalb von ca. 8 Jahren.
Energieeffizienz	Beleuchtung	Stadt Donauwörth	Umstellung der Weihnachtsbeleuchtung in der Bahnhofstraße auf LED-Technik. Hierdurch wird der Strombedarf um ca. 90 % reduziert. Die Beleuchtung weiterer Straßenzüge soll ebenfalls umgestellt werden.
(Elektro-)Mobilität	Mobilität	Stadt Donauwörth	Grundsatzbeschluss für mehr Radverkehr in 2019 zur Steigerung des Radverkehrsanteils von sieben auf 16 %. Diverse Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs: Dienst-E-Bike seit Dez 2017, jährliche Aktion Stadtradeln, Ausbau des Radwegnetzes, Reparatur herrenloser Räder mit "Aktion Anker" statt Verschrottung, Arbeitsgruppe Radverkehr zur Organisation von Veranstaltungen und zur Behebung möglicher Unfallschwerpunkte, Durchführung der Bayerischen Radfachtagung 2019, Beauftragung eines Radverkehrskonzepts im April 2019.
Energieeinsparung	Sanierung	Stadt Harburg (Schwaben)	Sanierung der Wörnitzhalle
Energieeinsparung	Sanierung	Stadt Harburg	Fenster austausch Rathaus
Energieeinsparung	Wärmeversorgung	Stadt Harburg	Wärmeversorgung Hallenbad/Schulzentrum/Wörnitzhalle, Harburg (BMH) und Wärmelieferung - Kita Heroldingen (Beck Biowärme) seit 2011.
Energieeinsparung	Sanierung	Stadt Harburg	Sanierung Schule und Kita

Kategorie	Cluster	Träger	Kurzbeschreibung
Energieeinsparung	Strategie	Stadt Harburg	Sofortige Umsetzung: Umbau zentrale Warmwasserzubereitung Schülercafe/Austausch Heizkreispumpe Schule, Bücherei und Kita Harburg/ Austausch Heizkörper Rathaus und Umwälzpumpe Bauhof. Die mittelfristige und langfristige Umsetzung weiterer Projekte wurde beschlossen, z. B. Erneuerung Heizkessel Rathaus, Bauhof, Wörnitzhalle und Feuerwehrhaus bzw. Stromversorgung Kläranlage.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Gemeinde	PV-Anlagen auf drei gemeindlichen Gebäuden (Schule, Kindergarten, Feuerwehrhaus).
Energieeinsparung	Beleuchtung		Umstellung der Straßenbeleuchtung diverser Straßenzüge auf LED-Technik.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung		Umstellung der gemeindlichen Stromversorgung auf 100 % Ökostrom ab 01.01.2021, um einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Gemeinde Maihingen	PV-Anlagen: Die Gemeinde Maihingen stellt Dächer gemeindlicher Gebäude für PV-Anlagen zur Verfügung bzw. betreibt selber eine Dach-PV-Anlage.
Energieeffizienz	Beleuchtung	Gemeinde Maihingen	Nach und nach wird die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Wärmeversorgung	ProTherm Mertingen GmbH, ein kommunales Tochterunternehmen	Kommunales Wärmenetz mit 80 Kunden, alle gemeindlichen Gebäude sind an das Netz angeschlossen. Mit den regenerativen Wärmeerzeugern (Biogasanlagen) bestehen Wärmeeinspeisungsverträge.
Energieeffizienz	Beleuchtung	Gemeinde Mertingen/LEW Verteilnetz	Austausch der Leuchtenköpfe an der Straßenbeleuchtung auf LED an etwa 700 Leuchtpunkten.
(Elektro-)Mobilität	Mobilität	ProTherm Mertingen GmbH, ein kommunales Tochterunternehmen	An zwei Standorten (Park&Ride-Parkplatz, Rathausparkplatz) werden jeweils zwei Ladepunkte für Elektroautofahrer bereitgestellt.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	ProTherm Mertingen GmbH, ein kommunales Tochterunternehmen	Bau einer PV-Freiflächenanlage mit 750 kWp, soll zukünftig als PPA-Anlage (Power-Purchase-Agreement) vermarktet werden.
Energieeinsparung	Beleuchtung	Gemeinde Möttingen, Forschungszentrum Jülich GmbH	Umrüstung der Straßenbeleuchtung der Gemeinde Möttingen auf LED-Technik.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Sanierung; Stromerzeugung	Gemeinde Niederschönenfeld	Bei der Dachsanierung wurde beschlossen dass auch eine PV-Anlage aufgebaut wird, als reine Einspeiseanlage zur Förderung der Energiewende (Leistung 30 kW/p).
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Gemeinde Niederschönenfeld	PV-Anlage auf dem Dach des Bauhofes, leichte Süd-West-Ausrichtung, anfangs als Einspeiseanlage, seit 2014 als Eigenverbrauchsanlage mit Überschusseinspeisung umgestellt.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Gemeinde Niederschönenfeld	Beim Erneuern der Kläranlage wurde, zur Kostensenkung und im Besonderen zur Zeichensetzung für eine echte Energiewende, auf dem Dach der Kläranlage eine PV-Anlage realisiert. Funktion: Stromerzeugung mit Eigenverbrauch und Überschusseinspeisung.
Energieeinsparung	Beleuchtung	Stadt Nördlingen	Umstellung der Innenbeleuchtung auf LED: 1.) Rathaus und Gewölbe, Marktplatz 1, Nördlingen. 2.) KTV-Anbau Hermann-Kessler-Halle, A.-Jauermann-Industriepark 6, Nördlingen.
Energieeinsparung	Beleuchtung	Stadt Nördlingen	Umstellung der Außenbeleuchtung auf LED: 1.) Flutlichtstrahler Rieser Sportpark, Anton-Jauermann-Industriepark 6, Nördlingen. 2.) Straßenbeleuchtung Augsburgstraße, Nördlingen. 3.) Lichtsignalanlagen, Nördlingen.

Kategorie	Cluster	Träger	Kurzbeschreibung
(Elektro-)Mobilität	Mobilität	Stadt Nördlingen	Beschaffung von 2 Elektrofahrzeugen. Renault ZOE (Dienstwagen) für die Stadtverwaltung, Papierkorbleer-Fahrzeug für den Stadtbauhof.
(Elektro-)Mobilität	Mobilität	Stadt Nördlingen	Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge an drei Ladestandorten, je 2 Ladesäulen und 4 Ladepunkte (Kaiserwiese, Parkhaus am Bahnhof - Bürgermeister-Reiger-Straße 7, Parkhaus Nähermemminger Weg).
Energieeffizienz	Sanierung	Stadt Nördlingen/Vereinigte Wohltätigkeitsstiftungen Nördlingen (Eigentümerin des Rieskratermuseums)	Austausch von Heizungs- und Zirkulationspumpen: 1.) Rieser Sportpark, Anton-Jaumann-Industriepark 6, Nördlingen (1 Pumpe). 2) Spitalmühle, Baldinger Straße 23, Nördlingen (5 Pumpen). 3.) Stadtsaal Klösterle, Beim Klösterle 1, Nördlingen (13 Pumpen). 4.) Rathaus, Marktplatz 1, Nördlingen (5 Pumpen). 5.) Grundschule/Turnhalle, Schillerstraße 5 (6 Pumpen). 6.) Mittelschule, Squindostraße 1, Nördlingen (3 Pumpen). 7.) Rieskratermuseum, Eugene-Shoemaker-Platz 1, Nördlingen (2 Pumpen).
Energieeinsparung	Beleuchtung	Stadt Nördlingen	Umstellung der Beleuchtung der städtischen Turnhallen auf LED: 1.) Hermann-Kessler-Halle, A.-Jaumann.Industriepark 6, Nördlingen. 2.) Mehrzweckhalle, Gerhart-Hauptmann-Straße 5, Nördlingen. 3.) Schillerhalle, Schillerstraße 5, Nördlingen. 4.) Gemeindezentrum Kleinerdlingen, Stadtteil Kleinerdlingen.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Stadt Nördlingen	Vermietung von städtischen Dächern für die Montage von Photovoltaikanlagen.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Stadt Nördlingen	Solarstromspeicher auf dem Dach der Stadtgärtnerei.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Wärmeversorgung	Stadt Nördlingen	Bau einer Hackschnitzelanlage zur Wärmeversorgung von drei Schulen, einer Turnhalle und dem Hallenbad Squindostraße.
Energieeinsparung	Strategie	Gemeinde Oberndorf am Lech	Es wurden drei kommunale Liegenschaften besichtigt und danach eine Dokumentation mit Kurzbericht mit Aufzeigen von Energieeinsparmöglichkeiten und Ausweisung von Sofortmaßnahmen erstellt.
Energieeffizienz	Sanierung	Stadt Oettingen / Firma Taglieber	Neubau von Sozialwohnungen in Holzständerbauweise als Effizienzhaus 40 Plus, mit PV-Dachanlagen und Strom-Energiespeicher.
	Wärmeversorgung	Oettingen/Höfler Blockheizkraftwerke	KWK an Kläranlage: Klärgasverwertung zur Energiegewinnung, Erzeugung von Wärme und Strom. In Betrieb seit 2009, problemloser Betrieb.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Stromversorgung	Oettingen/Fa. Heinle aus Nördlingen	PV-Anlage auf Bauhofgebäude mit 60 kWp Leistung.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Wärmeversorgung	M&M Wärmeservice	Wärmeversorgung der Grund- und Mittelschule und der Turnhalle über ein Biomethan-Nahwärmenetz. Durch die Anschlusszusage dieser größeren kommunalen Verbraucher wurde ein Beitrag für eine wirtschaftliche Abnahmemenge für den Aufbau des Wärmenetzes geleistet. Das Wärmenetz versorgt des Weiteren private Abnehmer.
Energiemanagement	Strategie	Stadt Oettingen/N-ERGIE Effizienz GmbH/implica Plus GmbH Nürnberg	Kommunales Energiemanagement für die städt. Gebäude Rathaus (Schloßstr. 36) und Heimatmuseum (Hofgasse 14). Regelmäßige Überwachung der Energieverbrauchsdaten und Emissionen soll dazu beitragen, die Energiekosten und die Umweltbelastung durch die Beheizung der Liegenschaften zu senken. Senkung des städtischen Energieverbrauchs innerhalb von drei Jahren um insgesamt rund 146 MWh durch kommunales Energiemanagement.

Kategorie	Cluster	Träger	Kurzbeschreibung
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Wärmeversorgung	Nahwärme Otting e.G. Wemding Str. 10a 86700 Otting	Die Nahwärme Otting e.G. betreibt in Otting ein rund 7,5km langes Nahwärmenetz. Zurzeit werden rund 120 angeschlossenen Haushalte, das Rathaus, das Feuerwehrhaus und das Sportheim/Schützenheim mit Wärme versorgt. Für die Wärmeerzeugung werden im neu errichteten Heizhaus zwei Hackschnitzelkessel der Firma Heizomat mit einer Gesamtnennleistung von 900kW betrieben. Unsere Wärmeenergie wird zu 100 % aus erneuerbaren Brennstoffen erzeugt.
(Elektro-)Mobilität	Mobilität		Untersuchung eines wirtschaftlichen Konzepts für Carsharing in der Gemeinde Tapfheim.
Wärme	Wärmeversorgung		Möglichkeiten der nachhaltigen Wärmeversorgung für das Baugebiet Haidfeld - Gemeinde Tapfheim
Energieeinsparung	Strategie		Es wurde noch kein konkretes Projekt umgesetzt.
Energieeinsparung	Beleuchtung	Gemeinde Wechingen, beauftragte Firma: ODR Ostwürttemberg	Laufende Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED.
Energieeinsparung	Beleuchtung		Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen in vier Abschnitten.
Erneuerbare Energien/ Substitution fossiler Energieträger	Wärmeversorgung		Wärmeversorgung der Grund- und Mittelschule sowie der zugehörigen Schulturnhalle mit einer Hackschnitzelheizung.

Quellen und Bezugsrahmen

Die Diskussion um unsere Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** steht in einem Kontext des Nachhaltigkeits-Diskurses, der in unserer Gesellschaft heute vielfältig geführt wird. Dieser Diskurs bezieht sich auf Dokumente, Kodizes und Programme auf verschiedenen Handlungsebenen - auf der globalen, der nationalen und der regionalen Ebene. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Dokumente dieses Diskurses kurz vor.

Agenda 2030 - die internationale Ebene

Das Originaldokument der Agenda 2030 von 2015 unter dem Titel „Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development“ ist online veröffentlicht:

- <https://sdgs.un.org/2030agenda>.

Das Programm enthält die 17 Ziele und 169 Unterziele und gruppiert diese in fünf großen Handlungsdimensionen, die „5 P“:

- Soziale Nachhaltigkeit (*people*)
- Klima- und Naturschutz (*planet*)
- Wirtschaftlicher Wohlstand (*prosperity*)
- Frieden und Gerechtigkeit (*peace*)
- Globale Zusammenarbeit (*partnership*).

Auf der genannten Website sind auch die globalen Fortschrittsberichte verfügbar.

Agenda 2030 - die EU-Ebene

Auf europäischer Ebene berichtet die Europäische Kommission mit eurostat über den Fortschritt der Nachhaltigkeit unter den Kriterien der Agenda 2030:

- <https://bit.ly/2WV4LCr> (PDF des „Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context“ von 2021)

Agenda 2030 - die nationale Ebene

Am ausführlichsten informiert die Website des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über die Agenda 2030 **aus deutscher Perspektive**:

- <https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

Auf dieser Seite findet man u.a. das Update „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ von 2021

- <https://bit.ly/3AxbOPK>

sowie den aktuellen deutschen Staatenbericht „Bericht über die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

- <https://bit.ly/30cg8az>.

Agenda 2030 - in leichter Sprache

In leichter Sprache sind die Ziele der Agenda 2030 gleich mehrfach und in leicht unterschiedlicher Weise formuliert worden:

- <https://bit.ly/2YyfNxS> (Beilage der Zeitschrift „Das Parlament“ als PDF)
- <https://bit.ly/3mGPJJx> (PDF der Lebenshilfe Bremen)
- <https://bit.ly/3oMtPXO> (die gleiche Broschüre etwas anders gestaltet)
- <https://bit.ly/3oMKVoK> (nur online als textliche Fassung auf der Seite von Engagement Global, einer Servicestelle im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Agenda 2030 - der internationale Vergleich

Die Bertelsmann-Stiftung stellt ausführliche Berichte über Ländervergleiche und Entwicklungen der SDG-Indikatoren zur Verfügung:

- <https://bit.ly/2YvrGVp> („Sustainable Development report 2021“ als PDF)
- <https://bit.ly/2YB7gus> (alle einzelnen Länderreports auf je einer übersichtlichen Doppelseite mit Infografiken)
- <https://bit.ly/3ArxT27> (die Datenbasis der Ländervergleiche als EXCEL-Tabelle)

Agenda 2030 - die Länderebene (Bayern)

Das Land Bayern richtet seine Nachhaltigkeitsstrategie ebenfalls an den Sustainable Development Goals aus und ordnet die 17 Ziele eigenen elf Handlungsbereichen zu:

1. Klimawandel
2. Zukunftsfähige Energie
3. Natürliche Ressourcen
4. Nachhaltige Mobilität
5. Sozialer Zusammenhalt
6. Bildung und Forschung
7. Nachhaltige Wirtschaft und Konsum
8. Ernährung, Gesundheit, Pflege
9. Staat und Verwaltung
10. Nachhaltige Finanzpolitik
11. Globale Verantwortung/Vernetzung

Die Strategie ist online publiziert unter

- <https://bit.ly/3FvFkJ3>.

Agenda 2030 - auf kommunaler Ebene

Mit der Frage, welche der 169 Ziele der Agenda 2030 auf der kommunalen Handlungsebene relevant sind beschäftigten sich systematisch sowohl das Umweltbundesamt (UBA) als auch die Bertelsmann-Stiftung:

- <https://bit.ly/3BwEr0o> (PDF der UBA-Publikation von 2017 „Auswertung der Agenda 2030 und Folgeaktivitäten hinsichtlich ihres kommunalen Bezugs“)
- <https://bit.ly/3oMv7Ck> (PDF der Publikation der Bertelsmann-Stiftung „SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik. Indikatoren für den entwicklungspolitischen Beitrag von Kommunen zu den Sustainable Development Goals“, erschienen 2020).

Agenda 2030 - und Digitalisierung

Das „Forum Umwelt & Entwicklung“ koordiniert die Aktivitäten deutscher Nichtregierungsorganisationen. Es hat sich mit der Relevanz der Digitalisierung für eine nachhaltige Entwicklung auseinandergesetzt:

- <https://bit.ly/3aUS4em> (Download des Papers „Sustainable Digitalization. Guidelines For A Digitalization We Need For The Future We Want“).

Agenda 2030 - Beispiele auf Landkreis-Ebene

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt gibt Praxisberichte über die Umsetzung der Agenda 2030 auf den kommunalen Sektor heraus. Auch in zwei Landkreisen wurde der „Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune“ bereits dokumentiert:

- <https://bit.ly/2WXvlph> (für den Landkreis Göttingen)
- <https://bit.ly/3iKNFiC> (für den Landkreis und die Stadt Lüneburg).

Agenda 2030 - Anwendung für Unternehmen

Da bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung Wirtschaftsunternehmen eine wichtige Rolle spielen, hat z.B. die IHK in Bayern einen „SDG-Wegweiser für kleine und mittlere Unternehmen“ herausgegeben:

- <https://bit.ly/2YArDb3> (PDF-Download).

Agenda 2030 - Relevanz für die Landwirtschaft

Mit Bezug zur Agenda 2030 hat die DLG e.V. zehn Thesen zur Landwirtschaft 2030 formuliert:

- <https://bit.ly/3aqe14N> (PDF-Download)

Agenda 2030 - im Bildungsbereich

Für den gesamten Bildungsbereich hat die Deutsche UNESCO-Kommission einen Leitfadens als einen Überblick über die „Bildungsagenda 2030“ herausgegeben, die in SDG 4 verankert ist:

- <https://bit.ly/3mD9L7B> (PDF des Leitfadens „Unpacking SDG 4“).

Beteiligte an der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie

Die nachstehende Teilnehmerliste der an der Workshop-Phase der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** Beteiligten enthält die Angabe, in welchen Workshops der/die Beteiligte mitgewirkt hat. Die Workshops sind mit Ziffern markiert:

1. Klima & Energie (Handlungsfeld)
2. Globale Verantwortung (Handlungsfeld)
3. Bildung für nachhaltige Entwicklung (Handlungsfeld)
4. Konsum - Bauen - Beschaffung (Handlungsfeld)
5. Lokale Produktion (Handlungsfeld)
6. Siedlungsentwicklung (Schwerpunktthema)
7. Natur & Landschaft (Schwerpunktthema)

Die Liste enthält nur diejenigen Teilnehmenden, die vor Erstellung dieser Dokumentation ihrer Namensnennung explizit zugestimmt haben. An den Workshops haben also tatsächlich noch mehr Personen teilgenommen.

Vorname	Nachname	Institution	Handlungs/ Themenfelder
Walter	Albrecht	Lechwerke AG	1
Eva	Bahner	Eine Welt Promotorin Nordschwaben.	2
Natalie	Bajon	OeTTINGER Brauerei GmbH	5
Daniela	Baumann	Förderlehrerin an der Grund- und Mittelschule Oettingen	3
Nicole	Binger	Bayerischer Bauernverband, Ortsbäuerin	3
Karin	Brechenmacher	Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement	4
Tobias	Brucklacher	Donau-Ries-Werkstätten GmbH	5
Heike	Burkhardt	Landratsamt Donau-Ries	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
Paul	Buss	Landratsamt Donau-Ries	7
Christa	Emma	Abfallwirtschaftsverband Nordschwaben	4
Lukas	Driesch	Landratsamt Donau-Ries	5
Andrea	Eireiner	Kreisrätin, Grüne	2, 3
Maximilian	Engel	Bayerische Jungbauernschaft e.V.	5
Lukas	Fabri	Technologietransferzentrum Data Analytics Donauwörth	3
Joachim	Fackler	Kreisrat Fraktion CSU/AL/JP (Donauwörth)	2
Gabriele	Fograscher	Kreisrätin Fraktion SPD (Nördlingen)	7
Katrin	Gleißner	Transition Town Donauwörth e.V./Stadträtin Donauwörth	4
Sybille	Hafner	Biohof Hafner, 2. Bürgermeisterin Niederschönenfeld	5
Gitte	Händel	Hochschulzentrum Donau-Ries TTZ Nördlingen	3
Ulrich	Harsch	Staudigl-Druck GmbH & Co. KG, Leitung Einkauf	5
Heike	Hauck	Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen	3
Richard	Häusler	stratum GmbH	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
Michael	Heilig	BVMW Donau-Ries Wirtschaftsdreieck Bayer. Schwaben	3, 5
Arved	Hein	Landratsamt Donau-Ries	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
Klemens	Heininger	Landratsamt Donau-Ries	5, 7
Martin	Hofmann	Gemeinderat Oberndorf am Lech	1, 6
Manuela	Jenewein	Technologie Centrum Westbayern GmbH	3
Josef	Keller	Arbeitskreis Außen- und Sicherheitspolitik (ASP)	2
Jonas	Kommann	Bayerische Jungbauernschaft e.V.	5
Josef	Leberle	Bauinnung Nordschwaben	1
Karla	Leberzammer	Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen	2
Thomas	Lutz	Transition Town Donauwörth e.V./Bund Naturschutz	1, 3, 5
Julia	Lux	Gesundheitsregion ^{plus} DONAURIES	3
Paula	Meißler	Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen	2, 5, 7

Vorname	Nachname	Institution	Handlungs/ Themenfelder
Werner	Metzger	Ries-Apotheke (Nördlingen)	3
Werner	Möritz	Agentur für Arbeit Donauwörth	3
Udo	Niemeyer	ADFC Bayern e.V., Kreisverband Donau-Ries	1
Rita	Ortler	Kreisrätin Fraktion SPD (Nördlingen)	3
Christian	Oßwald	Gemeinderat Münster (Referent für Natur/Umweltschutz)	5
Jürgen	Raab	1. Bürgermeister Gemeinde Münster	1, 2
Harriet	Rathgeber	Gemeinderatsmitglied Oberndorf am Lech	2
Marion	Rebele	StadtAktivManagement der Stadt Monheim	6
Stefan	Reddel	ADFC Bayern e.V., Kreisverband Donau-Ries	1
Gudrun	Reißer	Volkshochschule Donauwörth e. V.	3
Werner	Reissler	Heide-Allianz Donau-Ries, Geschäftsführer	7
Georgievna-Alexandra	Renner	Seniorenbeirat Donauwörth	3, 6
Erich	Rieder	Schutzgemeinschaft Wemdingener Ried e.V.	1, 4, 5, 7
Günter	Riegel	Regierung von Schwaben	7
Philipp	Röhler	EnBW ODR AG	1
Carina	Rösch	Landratsamt Donau-Ries	2, 3, 4
Stefan	Rößle	Landrat Donau-Ries	2
Franz	Rotzer	Gemeinde Oberndorf am Lech, Bauamtsleiter	2, 5
Susanne	Schmid	Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen	2
Philipp	Schuhmaier	AELF Nördlingen-Wertingen	5, 7
Günther	Schwab	VG Oettingen i. Bay.	6
Paul	Schweihofer	Benc Bioenergiezentrum KG	1
Christoph	Schweyer	Kreishandwerkerschaft Nordschwaben, Geschäftsführer	1, 3, 5
Jürgen	Sorré	1. Bürgermeister Große Kreisstadt Donauwörth	6
Martin	Stegmair	Kreisrat, 3. Bürgermeister Gemeinde Niederschönenfeld	1
Josef	Steidle	Gemeinderat Mertingen, Umweltreferent	7
Brigitte	Steinle	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	3
Martin	Stumpf	4 Steine für Afrika e.V.	2
Gabriele	Theiler	Landratsamt Donau-Ries	5
Lauira	Turbany	Landratsamt Donau-Ries	5
Katharina	von Koblinki	Landratsamt Donau-Ries	7
Andrea	Wadenstorfer	Untere Naturschutzbehörde	7
Werner	Waimann	Stadtrat in Wemding	6
Wolfram	Wegele	Weltladen Nördlingen e.V.	2
Jennifer	Werner	Landratsamt Donau-Ries	2, 3, 5
Claudia	Wernhard	Fachberatung für Kindertageseinrichtungen im Landkreis	3
Anita	Wiedemann	Montessori-Kinderhaus St. Vitus	2
Ella	Wiedemann	Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen	2
Stefan	Wiedenmann	Landwirtschaft	5
Josef	Wolf	Technologie Centrum Westbayern GmbH	5
Claudia	Wolffgram	Mehrgenerationenhaus Donauwörth	3
Alexander	Wolfinger	Landratsamt Donau-Ries	1
Barbara	Wunder	Landratsamt Donau-Ries	6

An der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** haben in der **Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit** mitgewirkt:

Vorname	Name	Institution, Funktion	Steuerungsgruppe
Stefan	Rößle	LRA Donau-Ries	Landrat
Andrea	Eireiner	Kreistag, Grüne/Frauen/Linke	UAN
Joachim	Fackler	Kreistag, CSU/AL-JB	UAN
Bernd	Horst	Kreistag, FW	UAN
Veit	Meggle	Kreistag, PWG/ÖDP/FDP	UAN
Ruth	Meißler	Kreistag, CSU/AL-JB	UAN
Georg	Wiedemann	Kreistag, SPD	UAN
Heike	Burkhardt	LRA Donau-Ries, KEN, Leiterin Bereich Nachhaltigkeit	Projektleitung
Richard	Häusler	stratum GmbH, Geschäftsführer	Moderator
Arved	Hein	LRA Donau-Ries, KEN, Nachhaltigkeitsbeauftragter	Projektkoordination
Klemens	Heininger	LRA Donau-Ries, Stabsstellenleiter KEN	HF-Verantwortlicher
Marissa	Hey	LRA Donau-Ries, Jugendhilfeplanerin	QT Jugend
Julia	Mecklinger	LRA Donau-Ries, Gleichstellungsbeauftragte	QT Gleichberechtigung
Julia	Lux	Gesundheitsregion Plus; Geschäftsstellenleiterin	QT Gesundheit
Günter	Riegel	Reg. v. Schwaben, Regionalstelle Naturvielfalt Bayern, LKR Donau-Ries; Referent Natura 2000	ST-Verantwortlicher
Carina	Rösch	LRA Donau-Ries, KePol-Koordinatorin	HF-Verantwortliche
Christian	Trollmann	LRA Donau-Ries, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung	QT Inklusion/Teilhabe
Jennifer	Werner	LRA Donau-Ries, KEN, Regionalmanagerin	HF-Verantwortliche
Barbara	Wunder	LRA Donau-Ries, KEN, Konversionsmanagerin	ST-Verantwortliche

Die Etappen auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

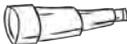
Phase	Datum	Prozessschritt
Analyse der Handlungsfelder, Entwurf der Vision 	22.04.2021	Ausschuss für Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit diskutiert über neue Nachhaltigkeitsstrategie
Beschluss: Auswahl zentraler Handlungsfelder 	10.06.2021	Steuerungsgruppe zur Nachhaltigkeitsstrategie berät über Handlungsfelder und Prozesssteuerung
Bearbeitung und Abstimmung der Handlungsfelder und Schwerpunktthemen 	22.06.2021	Handlungsfeld-Workshop „Konsum & Beschaffung“
	23.06.2021	Handlungsfeld-Workshop „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
	24.06.2021	Handlungsfeld-Workshop „Klima & Energie“
	28.06.2021	Workshop „Siedlungsentwicklung“
	29.06.2021	Handlungsfeld-Workshop „Lokale Produktion“
	01.07.2021	Handlungsfeld-Workshop „Globale Verantwortung“
	12.07.2021	Handlungsfeld-Workshop „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
	13.07.2021	Handlungsfeld-Workshop „Konsum & Beschaffung“
	14.07.2021	Handlungsfeld-Workshop „Klima & Energie“
	15.07.2021	Workshop „Natur & Landschaft“
	20.07.2021	Handlungsfeld-Workshop „Globale Verantwortung“
	21.07.2021	Handlungsfeld-Workshop „Lokale Produktion“
	06.09.2021	Team-Workshop zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stabsstelle KEN
	13.10.2021	Kreisausschuss nimmt Bericht über Nachhaltigkeitsstrategie entgegen
(Online-)Beteiligung an der Diskussion des Entwurfs 	15.10.2021	Start der Online-Beteiligung zur Bewertung der Nachhaltigkeitsstrategie
Diskussion einer Beschlussvorlage für den Kreistag 	25./26.11.2021	Diskussion der Strategien mit den Stakeholdern in der Landkreisverwaltung
	02.11.2021	Diskussion der Strategien mit den Stakeholdern in der Landkreisverwaltung
	08.11.2021	Steuerungsgruppe diskutiert und verabschiedet die Nachhaltigkeitsstrategie und die Vision
	22.11.2021	Ausschuss für Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit berät über die Nachhaltigkeitsstrategie Donau-Ries 2030 global nachhaltig
	06.12.2021	Kreisausschuss stimmt der Nachhaltigkeitsstrategie zu
Beschluss der Strategie im Kreistag 	20.12.2021	Kreistag verabschiedet die Nachhaltigkeitsstrategie Donau-Ries 2030 global nachhaltig und startet den Umsetzungsprozess ab 2022
Abschluss und Start der Umsetzung 	2022	Geplant: Große Abschlusskonferenz und offizieller Auftakt Donau-Ries 2030 global nachhaltig



Foto: Georg Wiebe



Foto: Marco Kleebauer



Foto: Firck GmbH



Foto: Marco Kleebauer

Als "Task Force" haben sie sich fast ein ganzes Jahr intensiv mit der Nachhaltigkeitsstrategie **Donau-Ries 2030 global nachhaltig** befasst (v.l.n.r.): Landrat Stefan Rößle, der Leiter der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Nachhaltigkeit, Klemens Heininger, seine Stellvertreterin und Geschäftsführerin des Geoparks Ries, Heike Burkhardt, sowie der Energie- und Nachhaltigkeitsbeauftragte im Landratsamt, Arved Hein.

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Donau-Ries wurde finanziell wesentlich von der **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt** unterstützt.

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Impressum

© Landratsamt Donau-Ries, Pflögstr. 2, 86609 Donauwörth, Fon 0049906740,
E-Mail: info@lra-donau-ries.de

Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Landkreis Donau-Ries



Mehr als nur ein Job!
Glückstreffer!



→ www.donauries.bayern



DONAURIES